ANALYSE DER TRANSFORMATIONSSTRATEGIE DER SUBREGION TURÓW

AUS EINER MEHREBENENPERSPEKTIVE

A strategic analysis with case study elements concerning the activities undertaken by local government units (LGUs) and nongovernmental organizations (NGOs) in the field of regional transformation in the Polish-Saxon border region from a systemic and multilevel perspective, carried out as part of the project titled "TriLand – Cross-Border Transformation Center/TriLand – Grenzüberschreitendes Transformationszentrum," co-financed by the European Union under the Interreg Poland-Saxony Cooperation Program 2021–2027

Zgorzelec 2026

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

I. SOZIAL- UND WIRTSCHAFTLICHES PROFIL DER KREISE ZGORZELEC UND LUBAŃ

II. DENTIFIZIERUNG UND ANALYSE DER STRATEGISCHEN DOKUMENTE

III. STRATEGISCHE DOKUMENTE DER GEMEINDEN DES LANDKREISES LUBAŃ SOWIE DES LANDKREISES LUBAŃ

IV. STRATEGISCHE DOKUMENTE DER GEMEINDEN DES KREISES ZGORZELEC SOWIE DES KREISES ZGORZELEC

V. ZUSAMMENFASSUNG DER STUDIE FÜR DIE KOMMUNEN DER SUBREGION TURÓW

VI. STRATEGISCHE INTEGRATION DER KREISE ZGORZELEC UND LUBAŃ IM HINBLICK AUF EINE GERECHTE TRANSFORMATION

VII. STRATEGIE DES KREISES GÖRLITZ UND STRUKTURWANDEL

VIII. ZUSAMMENFASSUNG DER ANALYSEERGEBNISSE FÜR DIE KOMMUNEN DER TEILREGION TURÓW UND KREIS GÖRLITZ

IX. GEMEINSAME MASSNAHMEN, CHANCEN UND RISIKEN IM DREISEITIGEN KONTEXT LUBAŃ – ZGORZELEC – GÖRLITZ)

X. WICHTIGSTE DIAGNOSTISCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS DER ANALYSE DER STRATEGIE ZUR TRANSFORMATION DER SUBREGION TURÓW AUS EINER MEHREBENENPERSPEKTIVE

XI. METHODIK DER AUSARBEITUNG

XII. NICHTWISSENSCHAFTLICHE ZUSAMMENFASSUNG DES BERICHTS ÜBER DEN WANDEL UND DIE ENTWICKLUNG DER SUBREGION TURÓW SOWIE DES POLNISCH-DEUTSCH-TSCHECHISCHEN GRENZGEBIETS

Die analytische und konzeptionelle Arbeit wurde im Rahmen des Projekts „TriLand – Grenzüberschreitendes Transformationszentrum / TriLand – Grenzüberschreitendes Transformationszentrum“, das im Rahmen der Vereinbarung Nr. PLSN.03.01-IP.01-0007/23 im Kooperationsprogramm Interreg Polen-Sachsen 2021–2027 kofinanziert wurde.“

EINLEITUNG

Die heutige junge Generation der Polen steht vor anderen Dilemmata als die Generation ihrer Eltern, die den wirtschaftlichen Aufschwung nach den 1990er Jahren des 20. Jahrhunderts vorangetrieben hat. Nicht nur die Grundlagen, die Triebkräfte und die Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung ändern sich, sondern auch die Wertesysteme, was sich unmittelbar auf unsere Einstellungen und Entscheidungen auswirkt. Es ist auch erwähnenswert, dass sich die Umstände ändern und wir mit neuen Herausforderungen konfrontiert sind. Dabei werden uns neue Technologien und innovative Lösungen unterstützen. Wir müssen daher über Fakten und Möglichkeiten sprechen und nicht über Träume und Marketing-Slogans. Wir sollten viele Themen zu einem kohärenten und verständlichen Gesamtbild zusammenführen, um zu wissen, wie wir weiterleben können, ohne das zu zerstören, was wir zuvor aufgebaut haben. Der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft ist eine Herausforderung, der sich die gesamte Europäische Union gestellt hat. Eine Herausforderung für bestimmte Kreise ist hingegen die Notwendigkeit tiefgreifender wirtschaftlicher Umwälzungen, darunter die Stilllegung oder erhebliche Einschränkung der Aktivitäten der Bergbau- und Energieindustrie. Diese Maßnahmen ziehen den Abbau zahlreicher Arbeitsplätze und eine Veränderung der Wirtschaftsstruktur der gesamten Region nach sich. Das verunsichert die Einwohner und weckt Ängste um ihre Zukunft, und das Fehlen eines auf Fakten basierenden Dialogs führt zu sozialen Unruhen.

Der vorliegende Text stellt die Grundsätze, Maßnahmen und statistischen Daten zu den Landkreisen Zgorzelec und Lubań in Verbindung mit dem Landkreis Görlitz und im Zusammenhang mit der Region Liberec dar. In der Studie wurde eine vergleichende Analyse der Maßnahmen durchgeführt, die das Potenzial und den Entwicklungsstand der Subregion Turów dokumentieren sollen – eines Gebiets, in dem es zum Abbau von Arbeitsplätzen, zu einer Umgestaltung des Wirtschaftslebens und zu einem spürbaren Rückgang der Industrieproduktion kommen wird. Derzeit entsteht eine immer stärkere gesellschaftliche Bewegung, die sich für die Beschaffung von Mitteln einsetzt, um den wirtschaftlichen Wandel der Region zu gewährleisten, die sich jahrzehntelang auf den Komplex in Turów gestützt hat. Die Einwohner wollen hier bleiben, doch dies wird nur möglich sein, wenn sie die Aussicht auf eine stabile Beschäftigung und ein gutes Einkommen erhalten. Die Studie ist eine analytisch-konzeptionelle Untersuchung der Entwicklungsstrategien mit Elementen einer Fallstudie zu den Maßnahmen, die von den lokalen Selbstverwaltungskörperschaften und Nichtregierungsorganisationen im Bereich der regionalen Transformation im polnisch-sächsischen Grenzgebiet aus systemischer und mehrebenenorientierter Perspektive ergriffen werden. Bei den analytischen Arbeiten wurden strategische Dokumente der Gemeinden und des Landkreises Zgorzelec, der Gemeinden und des Landkreises Lubań, der Region, der Europäischen Union sowie grenzüberschreitende (PL-CZ-DE) Dokumente herangezogen, wobei besonderes Augenmerk auf die Kohärenz der Ziele und Handlungsrichtungen, Visionen und Leitbilder, Interventionsbereiche, Entwicklungsprioritäten sowie Herausforderungen für die Kommunalverwaltungen und Sozialpartner gelegt wurde.

I. SOZIAL- UND WIRTSCHAFTLICHES PROFIL DER KREISE ZGORZELEC UND LUBAŃ

1. Teilregion Turów

Die Subregion Turów wird eindeutig mit dem Gebiet des Landkreises Zgorzelec und dem damit verbundenen Landkreis Lubań in Niederschlesien gleichgesetzt und liegt im sogenannten „Turoszower Sack“ am Dreiländereck zwischen Polen, Tschechien und Deutschland. Die Subregion gehört zur Euroregion Neisse-Nisa-Nysa und zur Subregion Jelenia Góra. Als die Europäische Union mit der Umsetzung der Politik des „Europäischen Grünen Deals“ und der Abkehr von fossilen Brennstoffen begann, entstand die Notwendigkeit, kleinere, wirtschaftlich homogene Gebiete auszuweisen, die besonderer Unterstützung bedürfen. So wurde in strategischen Dokumenten wie dem Territorialen Plan für einen gerechten Wandel der Begriff der Subregion Turów als Bergbauregion, die vor der Herausforderung eines vollständigen wirtschaftlichen Umbruchs steht, offiziell geprägt.

Fot. https://kwbturow.pgegiek.pl

Es handelt sich um eine besondere industriell-wirtschaftliche Mikroregion, die über Jahre hinweg von entscheidender Bedeutung für die polnische und regionale Wirtschaft war. Die Nähe zu den Grenzen schafft starke wirtschaftliche und migrationsbezogene Verbindungen und bringt internationale ökologische und diplomatische Herausforderungen mit sich. In den letzten Jahrzehnten basierten die Entwicklung und die Identität der Subregion Turów auf einem einzigen, dominierenden Industriezweig – dem Braunkohlebergbau und der Stromerzeugung. Die lokalen Haushalte waren und sind nach wie vor in hohem Maße von den Steuern abhängig, die der Energieriese abführt.

Obwohl in der Region lokale Transformationspläne entstanden sind, die unter anderem den Ausbau erneuerbarer Energien, darunter Photovoltaik-, Windkraft- und Energiespeicherprojekte, vorsahen, wurde der Landkreis Zgorzelec letztendlich aus dem EU-Fonds für einen gerechten Übergang (Just Transition Fund, JTF) ausgeschlossen. Grund dafür war die Entscheidung der Regierung, die Konzession für den Braunkohleabbau in Turów bis 2044 zu verlängern, was nicht der EU-Anforderung entsprach, einen verbindlichen Zeitplan für die Dekarbonisierung bis 2030 vorzulegen.

Trotz fehlender Mittel aus dem FST setzen sich die lokalen Selbstverwaltungen, die im ZKlaster zusammengeschlossenen Experten sowie die Transformationsausschüsse unermüdlich dafür ein, dass die Subregion Turów bei den nationalen und europäischen Fördermaßnahmen nicht übergangen wird, und setzen dabei auf eine moderne Wirtschaft, die auf erneuerbaren Energiequellen und der Diversifizierung der Arbeitsplätze basiert.

Angesichts der Klimapolitik der Europäischen Union und der Abkehr von fossilen Brennstoffen befindet sich die Subregion Turów derzeit an einem kritischen Wendepunkt ihrer Geschichte. Mit der schrittweisen Einschränkung der Bergbautätigkeit wird es notwendig, die

lokale Wirtschaft zu diversifizieren und neue, nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen. Es zeichnen sich bereits Risiken der sozialen Ausgrenzung, der Entvölkerung und der Sorge um die wirtschaftliche Stabilität der Einwohner ab. Der Übergang von einer kohlebasierten Wirtschaft zu einer neuen sozioökonomischen Realität wird die Zukunft der Region für die kommenden Jahrzehnte bestimmen.

2. Demografische und soziale Analyse der Einwohner des Landkreises Zgorzelec und des Landkreises Lubań

Gemäß den offiziellen Jahresdatenbanken des Statistischen Hauptamtes (GUS) – der Datenbank für lokale Daten (BDL) – stellten sich die Einwohnerzahl und die Fläche der Subregion Turów zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar.

Tabelle Nr. 1

Fläche und Einwohnerzahl, Landkreis Zgorzelec

Gemeinde	Gemeindetyp	Fläche (km²)	Einwohnerzahl (Stand: 31.12.2025
Zgorzelec	Stadtgemeinde	15,88	28 466
Bogatynia	Stadt- und Landgemeinde	136,12	21 036
Zgorzelec	Landgemeinde	137,13	8 982
Pieńsk	Stadt- und Landgemeinde	109,71	8 627
Węgliniec	Stadt- und Landgemeinde	339,18	7 697
Sulików	Landgemeinde	94,52	5 800
Zawidów	Stadtgemeinde	6,07	3 729
Landkreis	**—**	**838,61**	**84 337**

Quelle: Eigene Auswertung: Datenbanken des Statistischen Hauptamtes (GUS) (Lokale Datenbank) zum 31.12.2025.

In Bezug auf die Siedlungsstruktur dominiert im Landkreis ein starkes Zweistädte-System – Zgorzelec und Bogatynia –, in denen zusammen fast 60 % der Bevölkerung leben, während sich gleichzeitig der Stadtrandbereich in der ländlichen Gemeinde Zgorzelec weiterentwickelt. Der Wohlstand dieser Zentren als wirtschaftliche Pole steht im Kontrast zu den peripheren Gemeinden mit geringerem Steuerpotenzial. Die Herausforderungen durch das negative Bevölkerungswachstum, die Überalterung der Gesellschaft und die Abwanderung der Einwohner, die teilweise durch Zuwanderung und die grenzüberschreitende Attraktivität der Region gemildert werden, werden in den kommenden Jahren einen immer größeren Druck auf den lokalen Arbeitsmarkt, die soziale Infrastruktur und das Gesundheitswesen ausüben. Die wichtigsten städtischen Zentren, Zgorzelec und Bogatynia mit dem PGE-Energiekomplex, ziehen Arbeitskräfte an, was sich in unterschiedlichen Arbeitslosenquoten und der Mobilität der Einwohner von Gemeinden mit typisch landwirtschaftlichem oder Schlafstadtcharakter widerspiegelt.

Hervorzuheben ist die Rolle der ländlichen Gemeinde Zgorzelec als Zielgebiet für die Rückwanderung aus den Städten und für die Entwicklung des Einfamilienhausbaus. Ein wesentlicher

Faktor, der die tägliche Pendlerbewegung und den Immobilienmarkt beeinflusst, ist die Nähe zur Staatsgrenze und die Nachbarschaft zum Ballungsraum Görlitz, was zu grenzüberschreitender Arbeit führt. Die Entvölkerung und das negative Bevölkerungswachstum führen zu einer raschen Überalterung der lokalen Bevölkerung, was Umgestaltungen in der Struktur der öffentlichen Dienstleistungen unter besonderer Berücksichtigung der Langzeitpflege älterer Menschen sowie Anpassungen im Bildungsnetzwerk erforderlich macht.

Der Landkreis Lubań zeichnet sich durch eine kompaktere Siedlungsstruktur und eine höhere Bevölkerungsdichte (118 Einwohner/km²) aus, hat jedoch mit einer stärkeren Abwanderung zu kämpfen. Ein stark negativer Wanderungssaldo (-2,0 pro 1.000 Einwohner) in Verbindung mit einem negativen natürlichen Bevölkerungswachstum (-7,82) führt dazu, dass der Entvölkerungsprozess hier stärker zu spüren ist als im Nachbarbezirk. Im Bezirk Lubań zeichnen sich die Randgemeinden durch ihre Besonderheiten aus. Świeradów-Zdrój weist trotz der geringen Zahl an ständigen Einwohnern (knapp 3.900) aufgrund seines touristischen und kurortbezogenen Charakters ganz andere Besonderheiten auf. Die Zahl der Personen, die sich zu einem bestimmten Zeitpunkt tatsächlich dort aufhalten (Touristen, Kurgäste, Saisonarbeiter), übersteigt die ständige Bevölkerung oft um ein Vielfaches. Platerówka ist mit weniger als 1.500 Einwohnern die kleinste Gemeinde in der Aufstellung. Solch kleine ländliche Gemeinden stehen in der Regel vor den größten finanziellen und infrastrukturellen Herausforderungen pro Kopf.

Tabelle Nr. 2

Area and Population, Lubań County

Gemeinde	Gemeindetyp	Fläche (km²)	Einwohnerzahl (Stand: 31.12.2025
Lubań	Stadt	16,12	19 257
Świeradów - Zdrój	Stadt	20,72	3 850
Leśna	Stadt-Land	104,56	9 169
Lubań	Landgemeinde	142,42	6 462
Olszyna	Stadt-Land	47,13	6 262
Siekierczyn	Landgemeinde	49,50	4 366
Świeradów-Zdrój	Stadt	20,72	3 906
Platerówka	Landgemeinde	47,90	1 487
Landkreis	**—**	**428,35**	**50 909**

Quelle: Eigene Auswertung: Datenbanken des Statistischen Hauptamtes (GUS) (Lokale Datenbank) zum 31.12.2025.

Die Unterschiede in der wirtschaftlichen Basis der Gemeinden wirken sich direkt auf den lokalen Arbeitsmarkt aus: Während Świeradów-Zdrój Arbeitskräfte im Dienstleistungs- und Tourismussektor anzieht, kämpfen kleine landwirtschaftlich geprägte Gemeinden mit dem Problem des Arbeitsplatzmangels und der Abwanderung junger Menschen.

Die hohen Fixkosten für die Instandhaltung der kommunalen Infrastruktur bei geringen eigenen Einnahmen aus der Einkommensteuer (PIT) und der Körperschaftsteuer (CIT) zwingen die kleinsten Gemeinden dazu, Einsparungsmöglichkeiten zu suchen und in hohem Maße auf externe Investitionsmittel zurückzugreifen.

Die Daten zeigen eine deutliche Dominanz des Landkreises Zgorzelec, auf den über 62 % der Gesamtbevölkerung beider Landkreise entfallen. Auffällig ist die Streuung des Landkreises Lubań, auf den die restlichen 38 % der Bevölkerung entfallen. Abgesehen von Lubań selbst (ca. 19.000 Einwohner) besteht dieses Gebiet aus deutlich kleineren Stadt- und Landgemeinden sowie ländlichen Gemeinden mit landwirtschaftlichem, touristischem oder dienstleistungsorientiertem Charakter. Eine genaue Analyse zeigt, dass sowohl in Zgorzelec als auch in Lubań eine Abwanderung der Bevölkerung aus den Stadtzentren in die Randgebiete zu beobachten ist. Die ländliche Gemeinde Zgorzelec ist die drittgrößte Gemeinde ihres Landkreises. Viele Menschen, die in Zgorzelec oder im benachbarten Görlitz arbeiten, entscheiden sich dafür, in den umliegenden Dörfern zu wohnen. Ähnlich sieht die Situation in der ländlichen Gemeinde Lubań aus, die hinsichtlich der Einwohnerzahl einige benachbarte Stadt-Land-Gemeinden übertrifft. Die Subregion fügt sich in den allgemeinen Trend ein, der in Niederschlesien und in ganz Polen zu beobachten ist und durch eine alternde Bevölkerung und ein negatives Bevölkerungswachstum gekennzeichnet ist.

Tabelle Nr. 3

Übersicht über die demografischen Daten der Landkreise zum 31.12.2025

Landkreis	Anzahl der Ortschaften	Anzahl der Dorfgemeinden	Bevölkerungsdichte	Bevölkerungswachstum pro 1.000 Einwohner	Saldo aus Binnenmigration und Zuwanderung zum dauerhaften Aufenthalt pro 1.000 Einwohner	Registrierte Arbeitslosenquote in %
Zgorzelecki	87	64	100	-8,98	-0,8	5,5
Lubański	57	46	118	-7,82	-2,0	7,7

Quelle: Eigene Auswertung auf der Grundlage der Daten der Kreisarbeitsämter in Zgorzelec und Lubań

Beide Gebiete stehen vor ähnlichen demografischen Herausforderungen, unterscheiden sich jedoch in ihrer Siedlungsstruktur und der Lage auf dem Arbeitsmarkt. Die wichtigste Erkenntnis aus den Daten ist die tiefe demografische Krise, mit der beide Landkreise zu kämpfen haben. Im Landkreis Zgorzelec beträgt sie -8,98 pro 1.000 Einwohner, im Landkreis Lubań -7,82. Diese Ergebnisse deuten auf einen erheblichen Überschuss der Sterbefälle gegenüber den Geburten hin, was auf den fortgeschrittenen Alterungsprozess der lokalen Bevölkerung und eine niedrige Geburtenrate zurückzuführen ist. Ein weiteres beobachtetes Phänomen ist die negative Wanderungsbilanz. Beide Landkreise verlieren Einwohner an andere Regionen oder ins Ausland. Dieses Phänomen ist im Landkreis Lubań (-2,0 pro 1.000 Einwohner) stärker ausgeprägt als im Landkreis Zgorzelec (-0,8 pro 1.000 Einwohner). Von Bedeutung ist auch die Gesamtbilanz der Bevölkerungsabnahme. Addiert man das natürliche Bevölkerungswachstum und die Wanderungsbilanz, so zeigt sich, dass beide Landkreise in

nahezu identischem, sehr schnellem Tempo schrumpfen – sie verlieren jährlich etwa 9,8 Einwohner pro 1.000 Einwohner.

3. Arbeitslosigkeit in der Subregion Turów

Arbeitslosigkeit ist ein sozioökonomisches Phänomen, bei dem ein Teil der Menschen im erwerbsfähigen Alter, die fähig und bereit sind, unter üblichen Bedingungen eine Arbeit aufzunehmen, trotz der Suche nach einer Beschäftigung ohne Arbeit bleibt. Eine hohe Arbeitslosigkeit bedeutet ungenutztes Humanpotenzial und einen Rückgang der BIP-Dynamik. Eine zu niedrige Arbeitslosenquote führt zu Lohndruck und Schwierigkeiten bei der Personalbeschaffung für Unternehmen. Wichtig sind dabei die soziale und die psychologische Dimension. Langzeitarbeitslosigkeit senkt den Lebensstandard, führt zu sozialer Ausgrenzung, zum Verlust von Qualifikationen und zu einem Anstieg der staatlichen Ausgaben für Sozialleistungen.

Tabelle Nr. 4 **ARBEITSLOSE NACH STÄDTEN UND GEMEINDEN – FEBRUAR 2026**

BEZROBOTNI WG MIAST I GMIN LUTY 2026 R.

WYSZCZEGÓLNIENIE	BEZROBOTNI ZAREJESTROWANI		BEZROBOTNI, KTÓRZY PODJĘLI PRACĘ		BEZROBOTNI ZAREJESTROWANI NA KONIEC MIESIĄCA SPRAWOZDAWCZEGO					
							W TYM			
	W MIESIĄCU SPRAWOZDAWCZYM				OGÓŁEM	KOBIETY	Z ZWOLNIENI Z PRZYCZYN DOT. ZAKŁADU PRACY		Z PRAWEM DO ZASIŁKU	
	OGÓŁEM	KOBIETY	OGÓŁEM	KOBIETY			OGÓŁEM	KOBIETY	OGÓŁEM	KOBIETY
MIASTO ZAWIDÓW	4	3	1	0	47	25	2	1	7	5
MIASTO ZGORZELEC	34	14	28	16	451	214	22	13	66	38
MIASTO I GMINA BOGATYNIA	30	14	13	7	363	219	11	8	35	25
MIASTO I GMINA PIEŃSK	20	7	10	9	244	126	10	6	21	14
GMINA SULIKÓW	10	3	2	1	132	70	5	3	10	4
MIASTO I GMINA WĘGLINIEC	12	3	10	6	167	67	12	8	13	6
GMINA ZGORZELEC	16	6	9	5	151	83	11	8	15	8
OGÓŁEM POWIAT	**126**	**50**	**73**	**44**	**1555**	**804**	**73**	**47**	**167**	**100**

Źródło: Zestawienie Powiatowego Urzędu Pracy w Zgorzelcu

Auf Jahresbasis liegt die Arbeitslosenquote im Landkreis Zgorzelec bei etwa 5,5 %, während sie im Landkreis Lubań bei etwa 7,7 % liegt. Bei der Analyse der Gesamtarbeitslosenquote lässt sich feststellen, dass im Landkreis Zgorzelec ein stabiles Arbeitslosenniveau herrscht. Frauen machen nach wie vor mehr als die Hälfte aller gemeldeten Arbeitslosen aus. Im analysierten Zeitraum haben insgesamt mehrere hundert Personen eine Beschäftigung aufgenommen. Die Stadt Zgorzelec sowie die Stadt und Gemeinde Bogatynia machen zusammen über 53 % der gesamten Arbeitslosigkeit im Landkreis aus. Die meisten Entlassungen aus betrieblichen Gründen finden in der Stadt Zgorzelec und in der Gemeinde Węgliniec statt. Im gesamten Landkreis hatten etwa 16,5 % der gemeldeten Personen Anspruch auf Arbeitslosengeld, was darauf hindeutet, dass die überwiegende Mehrheit der Arbeitslosen Langzeitarbeitslose sind oder keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld aufgrund ihrer Beschäftigungsdauer haben.

Tabelle Nr. 5

Arbeitslosigkeit – Landkreis Lubań 2026							
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Lubań Stadt	Anzahl der Arbeitslosen am Monatsende	364	381	385	394	381	381
	davon Frauen	176	178	184	184	179	169
Lubań Landgemeinde	Anzahl der Arbeitslosen am Monatsende	135	141	139	140	154	149
	davon Frauen	63	67	66	62	73	67
Leśna	Anzahl der Arbeitslosen am Monatsende	292	302	304	304	290	286
	davon Frauen	119	127	126	128	123	118
Olszyna	Anzahl der Arbeitslosen am Monatsende	145	148	155	149	145	140
	davon Frauen	83	83	81	87	80	76
Platerówka	Anzahl der Arbeitslosen am Monatsende	25	25	27	28	26	26
	davon Frauen	16	16	17	17	16	15
Siekierczyn	Anzahl der Arbeitslosen am Monatsende	112	110	110	102	89	88
	davon Frauen	56	58	58	51	44	43
Świeradów Zdrój	Anzahl der Arbeitslosen am Monatsende	80	78	81	80	79	81
	davon Frauen	29	29	29	30	29	30
POWIAT	Anzahl der Arbeitslosen am Monatsende	1153	1185	1201	1197	1164	1151
	davon Frauen	542	558	561	559	544	518

Quelle: Übersicht des Kreisarbeitsamtes in Lubań

Im Landkreis Lubań ist der Einfluss saisonaler Faktoren deutlich zu erkennen. Die Arbeitslosigkeit stieg seit Januar an – auf 1.153 Personen – und erreichte im März mit 1.201 Personen ihren Höchststand, um dann im Frühjahr wieder zu sinken und im Juni auf das Niveau vom Jahresanfang – 1.151 Personen – zurückzufallen. Ähnlich wie im Landkreis Zgorzelec machen Frauen einen erheblichen Anteil der gemeldeten Arbeitslosen aus. Die Stadt Lubań macht jeden dritten Fall von Arbeitslosigkeit im Landkreis aus. An zweiter Stelle steht die Gemeinde Leśna. Die Gemeinde Siekierczyn verzeichnete im Laufe des Halbjahres den deutlichsten Rückgang der Arbeitslosenzahlen um über 21 %.

4. Nichtregierungsorganisationen

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind in Bereichen tätig, die weder mit dem privaten noch mit dem öffentlichen Sektor überschneiden. Aktive Organisationen schaffen Arbeitsplätze, setzen sich für berufliche Aktivierung und soziale Inklusion ein, beschaffen externes Kapital, fördern soziales Unternehmertum, ergänzen öffentliche Dienstleistungen und die Entwicklung des Tourismus, bauen soziales Kapital auf und unterstützen die Kommunalverwaltungen bei der Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben.

Der NGO-Sektor im Landkreis Zgorzelec zeichnet sich durch eine hohe Dynamik und eine große Vielfalt an Rechtsformen aus. Insgesamt sind im Register 449 Nichtregierungsorganisationen und Dutzende von einfachen Vereinen erfasst, die im Laufe der letzten Jahrzehnte gegründet wurden. Die territoriale Verteilung der eingetragenen

Organisationen stellt sich wie folgt dar: Stadt Zgorzelec – 185 Organisationen (41,2 % der Gesamtzahl), Stadt und Gemeinde Bogatynia: 109 Organisationen (24,3 %), Gemeinde Zgorzelec: 46 Organisationen (10,2 %), Stadt und Gemeinde Pieńsk: 40 Organisationen (8,9 %). Gemeinde und Stadt Węgliniec: 34 Organisationen (7,6 %), Gemeinde Sulików: 25 Organisationen (5,6 %), Stadt Zawidów: 10 Organisationen (2,2 %). Die vorherrschenden Themenbereiche der einfachen Vereine sind: Schutz der Rechte der Einwohner und lokaler Aktivismus, Kultur, Folklore und lokales Kulturerbe, Einbindung von Senioren und Unterstützung Bedürftiger, Hobbys, Geschichte, Sport und Freizeit. In ländlichen und städtisch-ländlichen Gemeinden bilden die Freiwilligen Feuerwehren (OSP) das Rückgrat des lokalen Sozialkapitals. Neben ihrer grundlegenden Rettungsfunktion sind sie die Hauptorganisatoren des integrativen und kulturellen Lebens in den Dörfern. Der NGO-Sektor im Landkreis Zgorzelec spiegelt die Präsenz des Energiekomplexes KWB/Kraftwerk Turów wider. In Bogatynia und Zgorzelec sind zahlreiche Arbeitnehmerorganisationen, betriebliche Angelnvereine (PZW), Automobil-, Tourismus- und Sportvereine aktiv. Aufgrund der Lage am Dreiländereck spielen Akteure eine wichtige Rolle, die sich für internationale Integration, kulturellen und historischen Austausch sowie grenzüberschreitende Sozialpolitik einsetzen und dabei mit Partnern aus Tschechien und Deutschland zusammenarbeiten. Im Landkreis ist ein sehr gut ausgebautes Netz an Schülersportvereinen und Sportverbänden zu beobachten, was die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in allen Gemeinden des Landkreises prägt. In Zgorzelec und Bogatynia konzentrieren sich insgesamt über 65 % des Potenzials der Nichtregierungsorganisationen. Dies ist aufgrund der Infrastruktur, der Verfügbarkeit von Humanressourcen sowie der Präsenz öffentlicher Einrichtungen und großer Betriebe naheliegend.

Der Übergang von einfachen Vereinen, die für konkrete Krisensituationen wie den Schutz vor Bergbauschäden oder den Schutz von Schulen gegründet wurden, hin zu ausgereiften Rechtsformen zeigt, dass die Einwohner des Landkreises in der Lage sind, rechtliche Instrumente zur Durchsetzung ihrer Interessen effektiv zu nutzen. Der NGO-Sektor im Landkreis Zgorzelec reagiert angemessen auf die demografischen Herausforderungen. Es entstehen Seniorenclubs, Seniorenuniversitäten, Diabetes- und Brustkrebs-Selbsthilfegruppen sowie Initiativen, die sich mit Identitäts- und Kulturfragen befassen, darunter die Wiederbelebung von Hausfrauenvereinen, Folkloregruppen und historischen Vereinen.

Der Nichtregierungssektor im Landkreis Lubań zeichnet sich durch ein gut ausgebautes Netzwerk von Einrichtungen aus, wobei Freizeitaktivitäten und Bergtourismus einen bedeutenden Anteil ausmachen und ländliche Initiativen stark verwurzelt sind. Insgesamt sind 115 Vereine im KRS und bei den örtlichen Behörden registriert. Die Stadt und Gemeinde Lubań vereint die meisten Akteure – zwischen 35 und 40 % der Gesamtzahl – und bildet das Verwaltungs-, Sport- und Sozialhilfezentrum des Landkreises. Die Gemeinde Leśna ist ein dicht besiedeltes Zentrum für Handwerk, alternative Kultur, Ökologie und Tourismus. Die Gemeinde Świeradów-Zdrój wird von Stiftungen und Vereinen aus den Bereichen Tourismus, Freizeit, Sport und Umweltschutz geprägt. Die Gemeinde Olszyna ist stark geprägt von traditionellen Sportarten, Seniorengruppen und lokalen Initiativen rund um die Dorfgemeinden. In den Gemeinden Siekierczyn und Platerówka sind vor allem Freiwillige Feuerwehren (OSP), landwirtschaftliche Vereine zur Dorfentwicklung sowie lokale LZS-Vereine vertreten. Zu den

wichtigsten thematischen Schwerpunkten der allgemeinen Vereine zählen Schießsport, Militaria und historische Nachstellungen, Kultur, Handwerk, Bildung, Tourismus und Ökologie, lokale Entwicklung und die Vertretung der Interessen der Einwohner sowie Frauen-, Senioren- und Jugendvereine. In Wolimierz und Pobiedna sind kultige Akteure der alternativen Kultur und der Ökologie aktiv. Świeradów-Zdrój generiert Kapital rund um Mountainbiking, Skisport und Tourismus. Die Freiwillige Feuerwehr (OSP) bildet das Rückgrat der ländlichen Gemeinschaften in allen Gemeinden des Landkreises. Die Region nutzt ihre einzigartigen architektonischen und historischen Vorzüge intensiv. Rund um die Burg Czocha und den Palastkomplex in Kościelniki haben sich spezialisierte historische und regionale Vereine gebildet. Der Landkreis ist Sitz von 70 Sportvereinen. Es ist eine breite Palette an Sportarten zu beobachten, die vom traditionellen Fußball über Kanufahren, Winterbaden und Motorsport bis hin zu Nischen- und innovativen Disziplinen reicht (SPEED-BALL Lubań, IZER-DOGS Hundesportverein).

Tabelle Nr. 6

Gesamtverzeichnis der Nichtregierungsorganisationen im Landkreis Zgorzelec sowie im Landkreis Lubań

Merkmal / Kategorie	**Landkreis Zgorzelec**	**Landkreis Lubań**
Gesamtzahl der Unternehmen	~480+	~250+
Im KRS eingetragene Vereine	350+	115
Stiftungen	~30+	42
Sportvereine (im Register des Landrats)	~70	70
Einfache Vereine (im Register des Landrats)	~67	25

Quelle: Eigene Ausarbeitung, Quelle: Daten von den Websites der Landkreise Lubań und Zgorzelec

Der NGO-Sektor im Landkreis Lubań ist nicht einheitlich. Hier lässt sich eine deutliche Unterscheidung feststellen zwischen Lubań – dem Zentrum für soziale Dienste, Sport sowie die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen und Senioren – und Świeradów-Zdrój – dem Zentrum für Tourismus, Bergsport und Freizeit – sowie dem Dreieck Leśna – Pobiedna – Wolimierz, also einer landesweit einzigartigen Ansammlung von Umwelt-, Kunst- und alternativen Entwicklungsstiftungen.

Eine vergleichende Analyse des Nichtregierungssektors im Landkreis Zgorzelec und im Landkreis Lubań zeigt eine Reihe gemeinsamer Mechanismen, die einzigartige Besonderheit der Subregion sowie einheitliche Entwicklungsrichtungen auf. Deutlich wird die dominierende Rolle der Freiwilligen Feuerwehr (OSP) als Rückgrat des sozialen Kapitals im ländlichen Raum. Das lokale Engagement in beiden Landkreisen reagiert dynamisch auf die aktuellen Bedürfnisse der Bevölkerung und bringt Akteure hervor, die sich für die Interessen der Einwohner einsetzen, z. B. durch Proteste gegen belastende Industrieinvestitionen, den Schutz von Schulen und die Überwachung der Raumplanung.

Aufgrund der alternden Bevölkerung entwickeln sich in beiden Regionen Seniorenclubs, Seniorenuniversitäten und Gesundheitsvereine dynamisch. Sowohl im Kreis Zgorzelec als auch im Kreis Lubań gibt es Dutzende von UKS- und LZS-Vereinen, die die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen maßgeblich prägen.

5. Die finanzielle Lage der Landkreise

Die wirtschaftliche Lage der Kommunalverwaltungen umfasst die Gesamtheit der finanziellen, sozialen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen, die über die Fähigkeit der lokalen Behörden entscheiden, öffentliche Aufgaben zu erfüllen, Investitionen zu tätigen und Kredite aufzunehmen. In der Praxis läuft dies auf einen Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben hinaus.

Die Analyse der Finanzlage der Kommunen erfordert eine ganzheitliche Betrachtung zweier Ebenen: der formal-rechtlichen Ebene, d. h. der starren gesetzlichen Rahmenbedingungen, und der wirtschaftlichen Ebene, d. h. der tatsächlichen Investitionsfähigkeit und der Schuldendienstfähigkeit. In Polen werden die Regeln für die Kreditaufnahme im Gesetz über die öffentlichen Finanzen (u.f.p.) festgelegt. Der Gesetzgeber ist von einer einheitlichen Obergrenze von 60 % der Gesamtverschuldung abgewichen. Derzeit gelten zwei zentrale Regeln. Die Regel des ausgeglichenen laufenden Haushalts. Die beschlussfassende Körperschaft darf keinen Haushalt verabschieden, in dem die laufenden Ausgaben höher sind als die laufenden Einnahmen. Das bedeutet im Einzelnen, dass die Kommunalverwaltung kein Geld für „Überschreitungen“ – etwa für Gehälter oder Stromrechnungen – aufnehmen darf, sondern ausschließlich für Investitionen oder die Tilgung früherer Verbindlichkeiten. Die zweite Regel ist der individuelle Verschuldungsindex (IWZ). Für jede Kommune wird eine eigene maximale Obergrenze für die Schuldentilgung im jeweiligen Jahr berechnet. Der Indikator basiert auf dem operativen Überschuss, d. h. der Differenz zwischen Einnahmen und laufenden Ausgaben der letzten 7 Jahre oder 3 Jahre, je nach der in früheren Zeiträumen gewählten Variante. Angesichts des Inflationsdrucks und steigender Kosten hat der Gesetzgeber Schutzregelungen eingeführt. In den Jahren 2024–2029 ist eine vorübergehende Überschreitung der Quote zulässig, sofern die Gesamtverschuldung der Gebietskörperschaft 100 % ihrer Gesamteinnahmen abzüglich der Zuschüsse nicht übersteigt.

Der Haushalt des Landkreises Zgorzelec weist ein stabiles und sicheres Verschuldungsniveau auf. Die Verbindlichkeiten ergeben sich hauptsächlich aus der Kofinanzierung strategischer Investitionen, z. B. dem Ausbau des Krankenhauses SP ZOZ in Zgorzelec, der Modernisierung der Straßeninfrastruktur oder des Bildungswesens. Die Stadt und Gemeinde Zgorzelec stützt sich auf eine solide Steuerbasis, die Nähe zur Grenze sowie Dienstleistungen und Handel, was es ermöglicht, einen hohen operativen Überschuss und sichere Kennzahlen aufrechtzuerhalten. Die Stadt ist sowohl hinsichtlich des absoluten Betrags als auch des Verhältnisses zu den Ausgaben klar führend: 124,99 Mio. PLN Schulden bei einem Verhältnis von 48,46 % zum Haushalt. Das ist fast die Hälfte der gesamten Verschuldung im Landkreis. Auch die Gemeinde Zgorzelec weist einen hohen Indikator auf (31,45 %). In Bogatynia

Tabelle Nr. 7

Übersicht über die für das Jahr 2026 geplante Verschuldung der Gemeinden und des Landkreises Zgorzelec

Gemeinde	Geplante Ausgaben im Jahr 2026	Prognostizierte Verschuldung im Jahr 2026	Verschuldungsquote im Verhältnis zum Haushalt im Jahr 2026	Geplantes Jahr der Schuldentilgung bis zum Jahr
Landkreis Zgorzelec	222 549 748,4	32 967 000,0	14,81	2036
Stadt Zgorzelec	257 932 989,9	124 994 000,0	48,46	2040
Stadt Zawidów	37 224 028, 7	2 000 000,0	5,37	2029
Stadt und Gemeinde Bogatynia	283 835 834,1	49 500 000,0	17,44	2036
Stadt und Gemeinde Pieńsk	49 930 381,6	11 606 174,9	23,24	2034
Stadt und Gemeinde Węgliniec	64 436 286,5	10 008 000,0	15,52	2035
Gemeinde Sulików	51 630 715,0	10 291 563,0	19,93	2035
Gemeinde Zgorzelec	64 343 121,3	20 233 525,1	31,45	2034
Insgesamt	**1031883 105,1**	**261 600 263,0**	**25,35**	xxxxxx

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Beschlüsse zur Verabschiedung der mehrjährigen Finanzprognose der untersuchten Gemeinden für das Jahr 2026

beobachten wir eine besondere Situation: sehr hohe Einnahmen aus lokalen Steuern des Energiesektors, obwohl langfristig Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Energiewende erkennbar sind. Bogatynia weist trotz einer nominal beträchtlichen Verschuldung von 49,5 Mio. PLN dank des enormen Haushaltsvolumens – 283,8 Mio. PLN an Ausgaben – eine Quote auf einem sehr sicheren Niveau von 17,44 % auf. Im Vergleich zum gesamten Landkreis sticht die Stadt Zawidów hervor, die eine minimale Verschuldung von 5,37 % (2 Mio. PLN) aufweist.

Der Landkreis Lubań verfügt im Vergleich zum Landkreis Zgorzelec über ein bescheideneres Budget, verfolgt jedoch eine umsichtige Haushaltspolitik. Veränderungen bei der Verschuldung sind hauptsächlich auf die Teilnahme an EU-Projekten (ZIT) sowie auf Infrastrukturzuschüsse zurückzuführen. Świeradów-Zdrój, eine Gemeinde mit sehr hohem Einnahmepotenzial aus dem Tourismus, ist in der Lage, Investitionen zu tätigen und Verbindlichkeiten einzugehen, sofern ein stetiger Zufluss an Kurtaxen und Grundsteuern gewährleistet ist. Lubań – Stadt und Gemeinde sowie Leśna haben mit einem begrenzten operativen Überschuss zu kämpfen, was eine vorsichtige Aufnahme neuer Kredite erfordert. Die Stadt Lubań ist der Hauptschuldner – 62,65 Mio. PLN, Quote 38,03 %. Auch die Stadt und Gemeinde Leśna weist mit 24,53 % einen erheblichen Anteil auf. Einen sehr niedrigen Anteil verzeichnen wir in der Gemeinde Olszyna – 9,74 % – sowie in der Gemeinde Siekierczyn – 14,26 %. Ein finanzielles Phänomen ist die Gemeinde Platerówka, die eine Verschuldung von 0,00 % angibt. Ein völlig schuldenfreier Betrieb bietet volle Sicherheit, kann aber auch auf eine vorsichtigere Herangehensweise bei Investitionen hindeuten.

Die Gesamtverschuldung der untersuchten Kommunalverwaltungen in beiden Landkreisen beläuft sich auf über 386,8 Mio. PLN bei Ausgaben von mehr als 1,61 Mrd. PLN. Die

Tabelle Nr. 8

Übersicht über die geplante Verschuldung der Gemeinde und des Landkreises Lubań für das Jahr 2026				
Gemeinde	Geplante Ausgaben im Jahr 2026	Prognostizierte Verschuldung im Jahr 2026	Verschuldungsquote im Verhältnis zum Haushalt im Jahr 2026	Geplantes Jahr der Schuldentilgung bis zum Jahr
Landkreis Lubań	163 085 431,03	24 907292,87	15,27	2036
Stadt Lubań	164753909,26	62 653 958,00	38,03	2039
Stadt und Gemeinde Leśna	73 367 720,40	18 000 000,00	24,53	2033
Stadt Świeradów-Zdrój	66 252 405,57	12 000 000,00	18,11	2034
Stadt und Gemeinde Olszyna	53 946 724,51	5 256 041,00	9,74	2034
Gemeinde Lubań	50 043 098,43	9 143 334,00	18,27	2036
Gemeinde Platerówka	41 170 499,85	0,00	0,00	xxxxxx
Gemeinde Siekierczyn	36 799 860,86	5 246 268,44	14,26	2031
Insgesamt	**583167244,34**	**125 206 894.31**	**21,47**	xxxxxx

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Beschlüsse zur Verabschiedung der mehrjährigen Finanzprognose der untersuchten Gemeinden für das Jahr 2026

durchschnittliche Verschuldungsquote beträgt 25,35 % im Landkreis Zgorzelec und 21,47 % im Landkreis Lubań. Weder der Landkreis Zgorzelec noch der Landkreis Lubań sind von einem Liquiditätsverlust oder einem Sanierungsverfahren bedroht. Sie halten sich mit einer Sicherheitsmarge an die im Gesetz über die öffentlichen Finanzen festgelegten Grenzen. Die meisten Kommunalverwaltungen planen, die Rückzahlung ihrer Schulden in den Jahren 2034–2036 abzuschließen, mit Ausnahme der Stadt Zgorzelec, die ihre Verbindlichkeiten bis zum Jahr 2040 gestreckt hat. Der Landkreis Lubań plant eine etwas schnellere Tilgung seiner Schulden – die meisten Gemeinden planen die Tilgung bis in die Jahre 2031–2036, die Stadt Lubań bis zum Jahr 2039.

Kommunen wie Platerówka, Zawidów, Olszyna, Siekierczyn oder Bogatynia können ohne Bedenken Kredite und Darlehen aufnehmen, um ihre Eigenanteile an Fördermitteln aus EU- oder nationalen Mitteln zu decken. Die Stadt Zgorzelec mit einem Wert von fast 50 % und die Stadt Lubań mit einem Wert von 38 % verfügen über einen deutlich eingeschränkten Spielraum für die Aufnahme neuer, großer kommerzieller Kredite.

Tabelle Nr. 9

Einnahmen und Ausgaben – Stand: 31.12.2025			
Landkreis	Gesamteinnahmen des Landkreishaushalts pro Einwohner in PLN	Gesamtausgaben des Landkreishaushalts pro Einwohner in PLN	Im REGON-Register eingetragene Wirtschaftseinheiten pro 10.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter [Stück]
Zgorzelecki	2 522,84	2 580,37	1 983,2
Lubański	2 636,11	2 603,00	2 483,8

Quelle: Eigene Auswertung auf der Grundlage von Daten des GUS (Statistisches Hauptamt) und der lokalen Datenbank

Die vorliegende Übersicht über die Kennzahlen für die Landkreise Zgorzelec und Lubań zeigt erhebliche Unterschiede in ihrer finanziellen Lage und ihrer wirtschaftlichen Dynamik, trotz ihrer unmittelbaren Nachbarschaft und ihres ähnlichen geografischen und sozialen Kontexts. Der Landkreis Lubań zeichnet sich durch höhere Gesamteinnahmen pro Einwohner aus – 2.636,11 PLN im Vergleich zum Landkreis Zgorzelec – 2.522,84 PLN. Ein deutliches Ungleichgewicht zeigt sich beim Indikator für die Dichte der im REGON-Register erfassten Wirtschaftseinheiten pro 10.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter. Im Landkreis Lubań liegt dieser Indikator um mehr als 25 % höher (2.483,8 Einheiten) als im Landkreis Zgorzelec (1.983,2 Einheiten) . Das geringere Niveau der registrierten Unternehmen im Landkreis Zgorzelec könnte eine direkte Folge der industriellen Monokultur sein, d. h. der Dominanz des Energiekomplexes Turów, der einen erheblichen Teil des lokalen Arbeitsmarktes beansprucht. Dies stellt eine der zentralen Herausforderungen im Zusammenhang mit der bevorstehenden wirtschaftlichen Transformation der Subregion dar.

6. Dynamika realnej produkcji przemysłowej

Der reale Industrieindex (IPI) ist ein grundlegender Wirtschaftsindikator, der die Veränderungen des Produktionsvolumens in der verarbeitenden Industrie, im Bergbau und im Energiesektor in einem bestimmten Zeitraum misst. Dieser Index ermöglicht es, die Dynamik der Produktion und der Aktivitäten des Industriesektors zu beobachten, und zeigt Veränderungen im physischen Volumen der produzierten Industriegüter an. Er wird zur Analyse der Wirtschaftslage, zur Vorhersage zukünftiger Trends sowie als Indikator verwendet, der auf notwendige Veränderungen in der Produktion hinweisen kann. Dieser Index umfasst im Allgemeinen die Produktion von Kraftfahrzeugen, Maschinen, elektrischen Geräten, Strom, Gas und Wasser sowie den Abbau mineralischer Rohstoffe. Es ist zu betonen, dass dieser Index keine Dienstleistungen umfasst, die ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft sind, was bedeutet, dass er kein vollständiges Bild der gesamten Wirtschaftstätigkeit vermittelt. Es ist zu beachten, dass dieser Indikator zwar die Dynamik der Veränderungen aufzeigt, jedoch nicht mit dem Wert der Industrieproduktion in Verbindung steht. Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung der lokalen Gebietskörperschaften hängt von der Struktur der lokalen Industrie sowie von deren Anpassungsfähigkeit im Rahmen der Energiewende ab. Ein Vergleich der Dynamik der realen Industrieproduktion (IPI-Index) in den Landkreisen Zgorzelec und Lubań im Vergleich zu den benachbarten Landkreisen, der Woiwodschaft Niederschlesien sowie ganz Polen in den Jahren 2010–2022 und 2023–2025 zeigt die Veränderungen, die in den genannten Jahren stattfanden.

Im Landkreis Zgorzelec ging die Industrieproduktion zurück, obwohl zu dieser Zeit landesweit eine gute Konjunktur zu verzeichnen war. Der Landkreis Zgorzelec weicht deutlich von den benachbarten Landkreisen, der Woiwodschaft und dem gesamten Land ab. Daher haben die sich seit Jahren verändernden Produktionskennzahlen im Turów-Komplex einen sehr wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Indikators im Landkreis.

Die Landkreise Lubań (+145 %), Bolesławiec (+158 %) und Żagań (+153 %) verzeichneten eine mehr als doppelte Steigerung des Produktionsvolumens und bauten im Rahmen von Sonderwirtschaftszonen die industrielle Verarbeitung aus, unter anderem in den Bereichen Automobilindustrie, Elektromaschinenbau und Keramikindustrie.

Tabelle Nr. 10

IPI-Dynamik			
Polen	IPI-Index im Jahr 2022,	IPI-Index im Jahr 2025	Veränderung des Index im Zeitraum 2022–2025
Polen	81%	88%	+ 7%
Woiwodschaft Niederschlesien	86%	94%	+ 8%
Landkreis Bolesławiec	158%	168%	+ 10%
Landkreis Żagań	153%	160%	+ 7%
Landkreis Żary	53%	58%	+ 5 %
Landkreis Lubań	145%	152%	+ 7 %
Landkreis Zgorzelec	- 26%	- 42%	- 16%

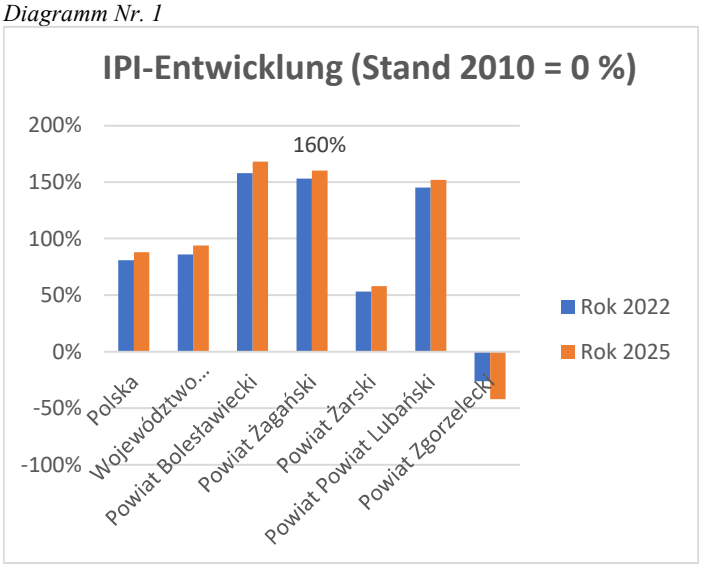
Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage von:

„Das Jahr 2022“ – M. Smoleń, P. Kubiczak,J. Rączka, „Der Niedergang der Kohle in Turowie“, Instrat Policy Paper

Die dargestellten Schätzungen für die Jahre 2023–2025 sind als Modellextrapolation zu verstehen

Die Datenanalyse deutet auf das Phänomen des „Paradoxons der reifen Industrie“ hin. Der Landkreis Zgorzelec zeichnet sich durch einen sehr hohen Wert der verkauften Produktion aus, was auf die Präsenz des strategischen Industriekomplexes Turów zurückzuführen ist. Allerdings verzeichnete er als einziger im untersuchten Gebiet im Zeitraum 2010–2025 einen erheblichen Rückgang der Produktionsdynamik um -42 %.

Diagramm Nr. 1



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage von:

„Das Jahr 2022“ – M. Smoleń, P. Kubiczak,J. Rączka, „Der Niedergang der Kohle in Turowie“, Instrat Policy Paper

Die dargestellten Schätzungen für die Jahre 2023–2025 sind als Modellextrapolation zu verstehen

Die Berichtsdaten aus den Jahren 2023–2025 zeigen eine Verschärfung dieses Trends. Die Situation steht in krassem Gegensatz zur regionalen und landesweiten Entwicklung im gleichen Zeitraum: Die Woiwodschaft Niederschlesien (+94 %) und Polen insgesamt (+88 %) weisen ein

stabiles, hohes Wachstum auf. Diese Verschiebung zeigt, dass der negative Indikator des Landkreises Zgorzelec nicht auf eine landesweite Konjunkturschwäche zurückzuführen ist, sondern auf lokale Faktoren. Die Dominanz eines einzigen Energieriesen im Landkreis Zgorzelec führt zu einer Senkung des IPI-Indikators für den gesamten Landkreis. Das dezentrale Produktionsmodell der Landkreise Lubań und Bolesławiec gewährleistet eine höhere Flexibilität und eine konstant positive Wachstumsdynamik. Der für den Zeitraum 2010–2025 aufgezeigte Trend verdeutlicht die dringende Notwendigkeit, Investitionen in den Landkreis Zgorzelec zu locken, um eine Krise nach der Stilllegung des Turów-Komplexes zu vermeiden. Heute haben wir es mit einer Situation zu tun, in der eine wohlhabende Region aufgrund fehlender Transformation an Dynamik verliert, während der ärmere Nachbar durch die Gewinnung kleiner und mittlerer Investitionen aufholt.

7. Ausgleichsbedarf

Der im Rahmen des polnischen Systems der Kommunalfinanzen funktionierende Ausgleichsmechanismus spielt eine entscheidende Rolle beim Abbau von Einkommensunterschieden zwischen den einzelnen Regionen. Das Gesetz über die Einnahmen der Gebietskörperschaften verpflichtet den Staat, jene Landkreise zu unterstützen, deren Steuereinnahmen (vor allem aus Anteilen an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer) pro Einwohner unter dem nationalen Durchschnitt liegen. Das Jahr 2025 brachte eine wesentliche Änderung in der Finanzierung der Kommunalverwaltungen mit sich (u. a. hinsichtlich neuer Regeln für die Berechnung der Anteile an den Einkommenssteuern), was sich unmittelbar auf die Berechnung der einzelnen Bestandteile des allgemeinen Zuschusses, einschließlich seines Ausgleichsteils, auswirkte.

Die Analyse des Verhältnisses zwischen Ausgleichszahlungen und eigenen Einnahmen der Landkreise Zgorzelec und Lubań für das Jahr 2025 ermöglicht eine genaue Einschätzung des Grades ihrer finanziellen Unabhängigkeit sowie ihrer Haushaltsstruktur. Eigene Einnahmen bilden die Grundlage für die Unabhängigkeit der Kommunalverwaltung; bei geringerem Steuerpotenzial greift der Staat jedoch auf Ausgleichsmechanismen zurück.

Die Analyse des Verhältnisses zwischen Ausgleichszahlungen und eigenen Einnahmen der Landkreise Zgorzelec und Lubań für das Jahr 2025 ermöglicht eine genaue Einschätzung des Grades ihrer finanziellen Unabhängigkeit sowie ihrer Haushaltsstruktur. Eigene Einnahmen bilden die Grundlage für die Unabhängigkeit der Kommunalverwaltung; bei geringerem Steuerpotenzial greift der Staat jedoch auf Ausgleichsmechanismen zurück.

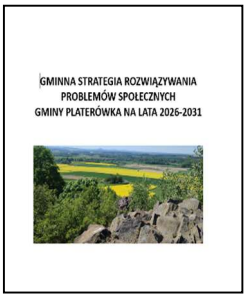
Im Landkreis Zgorzelec, bei geschätzten Gesamteinnahmen zwischen 180 und 210 Millionen Zloty, macht der Ausgleichsanteil der allgemeinen Subvention in Höhe von 3,2 bis 3,6 Millionen Zloty einen relativ geringen Anteil am Haushalt aus, der etwa 1,5 bis 2 Prozent beträgt. Dies bedeutet, dass der Landkreis über ein höheres Maß an Einnahmenautonomie verfügt, was auf eine stärkere Steuerbasis sowie die Präsenz großer Industrie- und Wirtschaftsunternehmen in der Region zurückzuführen ist.

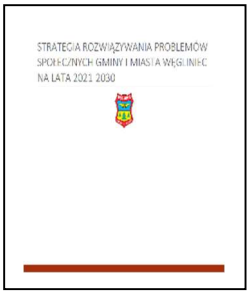
Obwohl beide Kommunalverwaltungen staatliche Solidaritätsmechanismen in Anspruch nehmen, ist der Bedarf an Ausgleichszahlungen im Haushalt des Landkreises Lubań stärker ausgeprägt. Für beide Gebietskörperschaften bleiben diese Mittel jedoch ein entscheidender Faktor für die stabile Erfüllung grundlegender öffentlicher Aufgaben wie die Instandhaltung der Kreisstraßen oder das Bildungswesen. Eine vergleichende Analyse des Landkreises Zgorzelec und des Landkreises Lubań für das Jahr 2025 bestätigt einen anhaltenden strukturellen Trend: Kleinere Landkreise mit geringerem demografischem und steuerlichem Potenzial, wie der Landkreis Lubań, sind in größerem Maße auf staatliche Solidaritätsmechanismen angewiesen. Der Landkreis Zgorzelec hingegen verfügt, obwohl er ebenfalls Anspruch auf Ausgleichszahlungen hat, über eine etwas stärkere, diversifizierte Eigenmittelbasis. Die neuen, ab 2025 geltenden Finanzvorschriften haben die Beteiligung der Kommunalverwaltungen an den Einkommensteuer- (PIT) und Körperschaftsteuer- (CIT) Einnahmen verändert, wodurch der Ausgleichszuschuss weiterhin ein entscheidendes Element zur Sicherung der finanziellen Kontinuität und zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben in beiden Gebietskörperschaften bleibt.

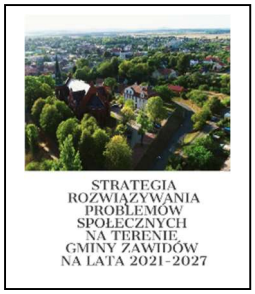
II. IDENTIFIZIERUNG UND ANALYSE VON STRATEGISCHEN DOKUMENTEN

1. Strategien zur Lösung sozialer Probleme

Die Strategie zur Lösung sozialer Probleme (SRPS) ist ein langfristiges Planungsdokument, das die wichtigsten Ziele und Maßnahmen festlegt, die darauf abzielen, die Lebensqualität der Einwohner zu verbessern und das Sozialkapital in einem bestimmten Gebiet zu stärken. Gemäß dem Sozialhilfegesetz (Art. 16b und Art. 17) besteht ihr Ziel nicht nur darin, auf Krisen zu reagieren, sondern vor allem darin, die soziale Lage zu analysieren und präventive sowie schützende Maßnahmen zu planen. Die SRPS konzentriert sich in erster Linie auf den Menschen und die lokale Gemeinschaft. Im Prozess des wirtschaftlichen Wandels dient das SRPS als Instrument zur Abmilderung der sozialen Folgen dieser Veränderungen. Es trägt dazu bei, die Abwanderung der Einwohner zu verhindern, Arbeitskräfte umzuschulen und dafür zu sorgen, dass der Wandel der Wirtschaftsstruktur den Lebensstandard der lokalen Gemeinschaft nicht verschlechtert. Der Prozess der Energiewende, der Ausstieg aus der Braunkohle in der Subregion, ist untrennbar mit dem sozialen Ziel verbunden. Das Leitprinzip lautet: „Niemand darf zurückbleiben“.







Während sich die wirtschaftlichen Leitlinien auf die Diversifizierung der Wirtschaft konzentrieren, legt die SRPS fest, wie die Menschen während des Wandels unmittelbar geschützt, unterstützt und aktiviert werden können. Eine zusammenfassende Verknüpfung der Maßnahmen im Kontext der Subregion Turów lässt sich in den Bereichen Umschulung von Arbeitnehmern und Schutz des Arbeitsmarktes, Bekämpfung von Entvölkerung und Ausgrenzung, Partizipation und Aufbau von Sozialkapital, Anpassung an Herausforderungen sowie Abbau grenzüberschreitender Spannungen darstellen.

Eine vergleichende Analyse der Strategien zur Bewältigung sozialer Probleme in den Landkreisen Zgorzelec und Lubań zeigt gemeinsame Stärken auf, zu denen gehören: das agglomerative und grenzüberschreitende Standortpotenzial, hohe touristische sowie natur- und kulturbezogene Vorzüge, internationale Partnerschaften und umfangreiche Ressourcen im Bereich der sozialen Unterstützung. Zu den festgestellten gemeinsamen Schwächen zählen: ungünstige und rasante demografische Entwicklungen, die Verkehrsentfremdung ländlicher Gebiete, Mängel in der Infrastruktur für Kinder und im Gesundheitswesen sowie sich verschärfende soziale Probleme. Die Analyse der Dokumente beider Landkreise zeigt Übereinstimmungen bei den zentralen Säulen der Entwicklung: Deinstitutionalisierung der Pflege und Ausbau gemeindenaher Dienste, aktives Altern und Unterstützung älterer Menschen, Förderung von Kindern, Jugendlichen und des familiären Umfelds, Nutzung des touristischen und radfahrbezogenen Potenzials, wirtschaftliche Diversifizierung und berufliche Aktivierung.

Die Strategien beider Landkreise sind aufeinander abgestimmt. Sie stützen sich auf denselben staatlichen Rechtsrahmen, fügen sich in die regionalen Strategiepapiere der Woiwodschaft Niederschlesien ein (Strategie 2030, Niederschlesische Strategie zur sozialen Integration) und ergänzen sich auf der Ebene der übergreifenden Ziele. Zu den Bereichen der direkten überkreislichen Koordination zwischen Zgorzelec – Lubań gehören: integrierter Verkehr und subregionale Mobilität, das kreis- und gemeindeweise Rad- und Tourismuswegenetz des Isergebirges, die gemeinsame Verwaltung von Fachdienstleistungen, die Ersatzpflege, die berufliche Bildung und der Arbeitsmarkt der Subregion, grenzüberschreitende Maßnahmen sowie die Bekämpfung von Ausgrenzung. Die Strategien beider Kreise und ihrer Gemeinden bilden eine gute Grundlage für den Aufbau integrierter territorialer Investitionen (ZIT) und subregionaler Partnerschaften im westlichen

Integrationsraum von Niederschlesien.

Tabelle Nr. 11

Unterschiede und Besonderheiten		
Gebiet / Thema	Landkreis Zgorzelec	Landkreis Lubań
Der wichtigste Faktor des wirtschaftlichen Wandels	Eine große Herausforderung der Energiewende: Die Region ist unmittelbar von der geplanten Stilllegung des Turów-Komplexes (KWB und Kraftwerk Turów in Bogatynia) betroffen. Der Fokus liegt auf dem KPO.	Vielfältige Wirtschaft / Dienstleistungen und Tourismus: Keine Monokultur im Energiesektor; eine Wirtschaft, die auf kleinen und mittleren Unternehmen, Kur- und Waldtourismus (Świeradów) sowie Dienstleistungen basiert.
Die größte Herausforderung für die Sozialpolitik	Bekämpfung der strukturellen Armut und der Folgen des Kohleausstiegs: Die Gefahr des Verlusts Tausender Arbeitsplätze in der Schwerindustrie und von Steuerausfällen.	Aging and the so-called “working poor”: The problem of low incomes among working people (the working class and service sector) and the high percentage of seniors requiring long-term medical and nursing care.
Aufbau der Unterstützungs- und Wohnungsdienstleistungen	Die gut ausgebaute städtische Infrastruktur von Zgorzelec, trotz weit verbreiteter Lücken bei der Gas- und Abwasserversorgung in ländlichen Gebieten (Bogatynia, Węgliniec, Zawidów).	Ein gut ausgebautes System der kommunalen Unterstützung (OIK Smolnik, OW Pobiedna, ŚDS, WTZ), jedoch besteht ein hoher Bedarf am Bau eines kommunalen Pflegeheims sowie an kommunalem/sozialem Wohnraum.

Quelle: Vom Autor zusammengestellt auf der Grundlage von Daten aus der Strategie zur Bewältigung sozialer Probleme

2. Entwicklungsstrategien der Gemeinden sowie der Landkreise Lubań und Zgorzelec

Die Entwicklungsstrategie ist ein grundlegendes Dokument analytisch-konzeptioneller Art, das die langfristige Vision, die Ziele und die Handlungsrichtungen einer bestimmten kommunalen Gebietskörperschaft definiert. Allgemein betrachtet beschränkt sich die Rolle der Strategie nicht nur auf die Erfüllung formal-rechtlicher Anforderungen, sondern sie bildet vor allem einen operativen Rahmen für die öffentliche Verwaltung, der eine effiziente Ressourcenallokation, die Koordinierung sektoraler Politiken sowie die Einwerbung externer Finanzierungsquellen, einschließlich Mitteln aus den Fonds der Europäischen Union,

Tabelle Nr. 12

Zusammenfassung der Informationen zu den aktuellen Entwicklungsstrategien und der Sozialpolitik der Gemeinden – Landkreis Zgorzelec

Gemeinde	Gültigkeitsdauer	
	Entwicklungsstrategie der Gemeinde/des Landkreises	Strategie zur Bewältigung sozialer Probleme der Gemeinde/des Landkreises
Landkreis Zgorzelec	2023 - 2030	2021 - 2027
Stadt Zgorzelec	2025 - 2035	2021 - 2028
Stadt Zawidów	2023 - 2030	2021 - 2027
Stadt und Gemeinde Bogatynia	2021 - 2027	2026 - 2028
Stadt und Gemeinde Pieńsk	2021 – 2025 während des Verfahrens	2022 - 2028
Stadt und Gemeinde Węgliniec	2021 – 2030	2021 - 2030
Gemeinde Sulików	2015 – 2025 während des Verfahrens	2026 - 2033
Gemeinde Zgorzelec	2021 - 2030	2021 - 2027

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der öffentlichen Informationsportale der Gemeinden und des Landkreises Zgorzelec

ermöglicht. Vor dem Hintergrund struktureller Herausforderungen wie des wirtschaftlichen Wandels, des Bevölkerungsrückgangs oder des Klimawandels werden die Aktualität und die interne Kohärenz strategischer Dokumente zu einer entscheidenden Voraussetzung für eine effiziente Reaktion auf Krisen. Eine gut durchdachte Strategie auf Gemeinde- oder Kreisebene sollte die wirtschaftliche Dimension harmonisch mit sozialen und räumlichen Zielen verbinden und so einen stabilen Bezugspunkt für Maßnahmen schaffen, die sowohl von den lokalen Behörden als auch von externen Akteuren – darunter Nichtregierungsorganisationen und der Privatsektor – ergriffen werden. Eine detaillierte Analyse des Fortschrittsstands, der Zeithorizonte und der gegenseitigen Kohärenz der Strategien in den untersuchten Gebietskörperschaften ermöglicht es, die Planungsreife der Subregion zu bewerten und mögliche Systemlücken zu identifizieren, die die Umsetzung konsolidierter Entwicklungspolitiken behindern könnten.

Die Einwohner spielen eine entscheidende Rolle bei der Ausarbeitung von Entwicklungsstrategien: Aus Sicht der modernen öffentlichen Verwaltung sind sie nicht nur Adressaten der geplanten Maßnahmen, sondern vor allem Mitgestalter, die sich im Alltag der Gemeinschaft gut auskennen. Seit der Reform des Entwicklungsplanungssystems in Polen ist ihre Beteiligung nicht nur eine bewährte Praxis, sondern weitgehend auch eine gesetzliche Verpflichtung. Sie sind eine Quelle des Wissens über die tatsächlichen Probleme und Potenziale einer bestimmten Gemeinde oder eines Landkreises. Sie haben das Recht, Anmerkungen, Vorschläge und Änderungsanträge zum fertigen Dokumententwurf einzureichen, und die Behörden der lokalen Selbstverwaltungseinheiten sind gesetzlich verpflichtet, auf jede eingereichte Anmerkung einzugehen und einen Bericht über den Verlauf der Konsultationen zu veröffentlichen. Die Einbeziehung der Einwohner schafft ein Gefühl der Mitverantwortung für die Umsetzung der Ziele: „Das ist unsere Strategie, nicht nur die der Behörde."

In von einem Wandel betroffenen Gebieten wie der Subregion Turów trägt die Rolle der Einwohner dazu bei, Ängste vor Veränderungen abzubauen. Sie ermöglicht es, marginalisierte

oder weniger Gehör findende Gruppen zu mobilisieren. Die Einwohner bilden die unterste, aber zugleich wichtigste Ebene des Systems. Kommunalverwaltungen und Nichtregierungsorganisationen fungieren als Vermittler und Organisatoren, die die Stimme der Einwohner in konkrete Formulierungen in strategischen Dokumenten und Umsetzungsprogrammen umsetzen.

Die in den Tabellen 12 und 13 dargestellte Zusammenstellung der Daten zur Entwicklungsstrategie und zur Strategie zur Lösung sozialer Probleme in den Kommunalverwaltungen der Landkreise Zgorzelec und Lubań zeigt erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Aktualität, der zeitlichen Perspektiven und der gegenseitigen Kohärenz der territorialen Planungsdokumente. In beiden Landkreisen ist ein Prozess der Aktualisierung und Anpassung der wichtigsten Entwicklungsstrategien an neue Rahmenbedingungen zu beobachten. Die meisten Gemeinden – die Stadt Zgorzelec, die Stadt Lubań, die Gemeinde Lubań, die Gemeinde Platerówka sowie der Kreis Zgorzelec – verfügen über ausgearbeitete Dokumente mit einem Zeithorizont bis in die Jahre 2030–2035. In einigen Gemeinden – Pieńsk, Sulików, Leśna, Olszyna und Świeradów-Zdrój – sind die bisherigen Strategien bereits ausgelaufen oder laufen aus (Laufzeit bis 2025), während sich die neuen Dokumente derzeit im Genehmigungsverfahren befinden. Das bedeutet, dass sich ein Teil der Kommunalverwaltungen in einer Übergangsphase befindet, was die langfristige Investitionsplanung und die Beantragung externer Mittel für den Wandel erschweren kann. Eine vergleichende Analyse beider Dokumenttypen in den einzelnen Gemeinden zeigt das Problem einer zeitlichen Desynchronisation zwischen der Entwicklungsstrategie und der Sozialstrategie auf. Diese Diskrepanz ergibt sich unmittelbar aus den gesetzlichen Bestimmungen, genauer gesagt aus der Tatsache, dass beide Strategien durch separate Gesetze geregelt werden, die ihnen eine völlig unterschiedliche Logik, Ziele und Zeithorizonte auferlegen. Im Kontext der Transformation der Subregion Turów stellt diese Rechtslage jedoch eine Herausforderung dar. Transformationsprozesse erfordern Flexibilität

Tabelle Nr. 13

Übersicht über die aktuellen Entwicklungsstrategien und die Sozialpolitik der Gemeinden – Landkreis Lubań

Landkreis Lubań	Gültigkeitsdauer	
	Entwicklungsstrategie der Gemeinde/des Landkreises	Strategie zur Bewältigung sozialer Probleme der Gemeinde/des Landkreises
Landkreis Lubań	do - 2030	2026 - 2030
Stadt Lubań	2021 - 2030	2026 - 2035
Stadt Świeradów-Zdrój	2027 – 2037 während des Verfahrens	2024 - 2030
Stadt und Gemeinde Leśna	2014 – 2025 während des Verfahrens	2015 - 2025
Stadt und Gemeinde Olszyna	2021 – 2025 während des Verfahrens	2024 - 2028
Gemeinde Lubań	2025 - 2035	2026 - 2034
Gemeinde Platerówka	2025 – 2035	2015 - 2025
Gemeinde Siekierczyn	2026 - 2035	2023 - 2020

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der öffentlichen Informationsportale der Gemeinden und des Landkreises Lubań

und eine enge Verknüpfung wirtschaftlicher Ziele mit sozialen und absichernden Maßnahmen. Das Vorhandensein „strategischer Lücken“ sowie unterschiedlicher Zeithorizonte in benachbarten Gemeinden erschwert die Umsetzung einer kohärenten, mehrstufigen Entwicklungspolitik auf der Ebene des gesamten Landkreises und der Subregion.

Auf der Grundlage einer Analyse der Strategien zur Lösung sozialer Probleme im Landkreis Zgorzelec und im Landkreis Lubań wurde eine eindeutige Zusammenfassung beider Gebiete erstellt. Die geografische Nachbarschaft, der gemeinsame Charakter der Grenzregion und die Zugehörigkeit zur selben Subregion führen dazu, dass beide Landkreise eine einheitliche sozioökonomische Landschaft bilden, die mit nahezu identischen Herausforderungen konfrontiert ist.

1. In allen Gemeinden beider Landkreise stellen das negative Bevölkerungswachstum, die negative Wanderungsbilanz bei jungen Menschen sowie der dynamisch steigende Anteil älterer Menschen die größte Herausforderung dar.
2. Beide Landkreise stellen von einer traditionellen „Sozialhilfepolitik“ auf die Bereitstellung maßgeschneiderter sozialer Dienstleistungen im lokalen Umfeld um.
3. Es ist zu beobachten, dass staatliche und EU-Programme für persönliche Assistenz für Menschen mit Behinderungen, Nachbarschaftshilfe, Familienassistenz sowie die Förderung von Übungs- und betreuten Wohnungen genutzt werden.

Die Hauptgründe für die Inanspruchnahme von Sozialhilfe sind in beiden Landkreisen identisch: Armut, Behinderung, schwere, langwierige Krankheit, Arbeitslosigkeit, Erziehungs- und Betreuungsnot sowie Suchterkrankungen, vor allem Alkoholismus. Die schulischen Befunde in beiden Landkreisen zeigen alarmierende Entwicklungen: eine Zunahme von Verhaltenssüchten – Computer, Smartphones, Online-Glücksspiel, Cybermobbing durch Gleichaltrige –, die Beliebtheit von E-Zigaretten und Energy-Drinks sowie eine Verschlechterung der psychischen Verfassung der Jugendlichen. Trotz allgemeiner Übereinstimmungen zeigen die analysierten Dokumente spezifische Merkmale und unterschiedliche Schwerpunkte.

Tabelle Nr. 14

Besondere Merkmale und unterschiedliche Akzente der Landkreise Zgorzelec und Lubań.

Gebiet / Kriterium	Landkreis Zgorzelec	Landkreis Lubań
Der Arbeitsmarkt und wirtschaftliche Herausforderungen	Ein starker Schwerpunkt liegt auf dem schrittweisen Auslaufen des Bergbau- und Energiekomplexes in Turów sowie auf der Notwendigkeit der Umstellung der Wirtschaftszweige und der Umschulung der Arbeitskräfte. Ein bedeutender Anteil entfällt auf die Großindustrie und den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt	Stärkere Konzentration auf den Tourismus- und Kursektor (Świeradów-Zdrój, Leśna), die Forst- und Landwirtschaft (Włosień, Platerówka) sowie die verarbeitende Industrie und den Abbau von Gesteinsrohstoffen (Basalt).

Besondere Merkmale und unterschiedliche Akzente der Landkreise Zgorzelec und Lubań.		
Gebiet / Kriterium	**Landkreis Zgorzelec**	**Landkreis Lubań**
	Zgorzelec-Görlitz.	Deutlicher erkanntes Problem der erwerbstätigen Armen.
Kommunikative Ausgrenzung	Dieses Problem wird vor allem im Zusammenhang mit der Erreichbarkeit der Gemeinden und von Zgorzelec angesprochen.	Die mangelnde Verkehrsanbindung in den Dörfern (Siekierczyn, Platerówka, Leśna) wird als eines der größten Hindernisse für den Zugang von Senioren und Jugendlichen zu medizinischen Einrichtungen, Schulen und kulturellen Angeboten identifiziert.
Spezialisierte Einsatzinfrastruktur	Wird im Rahmen der üblichen städtischen/kommunalen Strukturen sowie durch das Kreiszentrum für Familienhilfe in Zgorzelec gewährleistet.	Das Vorhandensein einzigartiger, übergemeindlicher Einrichtungen: Im Landkreis Lubań sind das Kriseninterventionszentrum (OIK) in Smolnik und das Unterstützungszentrum (Heim für Mütter mit Kindern und schwangere Frauen) in Pobiedna wichtige Anlaufstellen für die gesamte Subregion.
Der Ansatz in der stationären Pflege (DPS)	Der Fokus liegt auf der Erhaltung und Optimierung der vorhandenen Ressourcen im Landkreis Zgorzelec.	In den Strategien für Lubań (Landkreis, Stadt Lubań) hat die Einrichtung des ersten Sozialhilfeheims im Landkreis Lubań sowie der Ausbau der Pflege- und Betreuungsanstalt (ZPO) Priorität.

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Entwicklungsstrategien der Gemeinden und des Landkreises Lubań

3. Wichtigste Schlussfolgerungen aus der Gesamtanalyse der Sozialstrategien

Die Subregion Turów stellt einen zusammenhängenden Problembereich dar. Die Analyse strategischer Dokumente sowie sozioökonomischer Indikatoren der lokalen Gebietskörperschaften deckt eine Reihe von Herausforderungen auf, die über die einzelnen Gemeinden hinausgehen. Die Identifizierung dieser gemeinsamen Problembereiche ist entscheidend für die Umsetzung einer kohärenten Politik auf systemischer und mehrebenenorientierter Ebene:

1. Für die gesamte Subregion ist die starke Abhängigkeit des lokalen Arbeitsmarktes vom Turów-Komplex erkennbar.
2. Es ist eine Überalterung der Bevölkerung sowie eine Abwanderung junger und gut ausgebildeter Menschen in größere städtische Zentren zu beobachten.
3. Trotz der unmittelbaren Nachbarschaft zu Deutschland und Tschechien bestehen nach wie vor Hindernisse für eine vollständige Integration der Arbeitsmärkte, der öffentlichen Dienstleistungen und eines einheitlichen Verkehrsnetzes.
4. Sowohl die Einrichtungen im Landkreis Zgorzelec als auch im Landkreis Lubań weisen auf Personalmangel, zunehmende Bürokratie und gesetzliche Auflagen hin, was zu einem Burnout-Risiko beim Betreuungspersonal führen kann.
5. Die Krisenprävention verlagert sich auf die frühzeitige Prävention in Grundschulen und die Förderung der Erziehungskompetenzen der Eltern.
6. Unabhängig von der Größe der Gemeinde ist es das strategische Ziel, widerstandsfähige lokale Gemeinschaften aufzubauen, in denen den Einwohnern – von Kleinkindern über Menschen in Krisensituationen bis hin zu Senioren – gleichberechtigter Zugang zu Unterstützung und ein Leben in Würde garantiert wird.

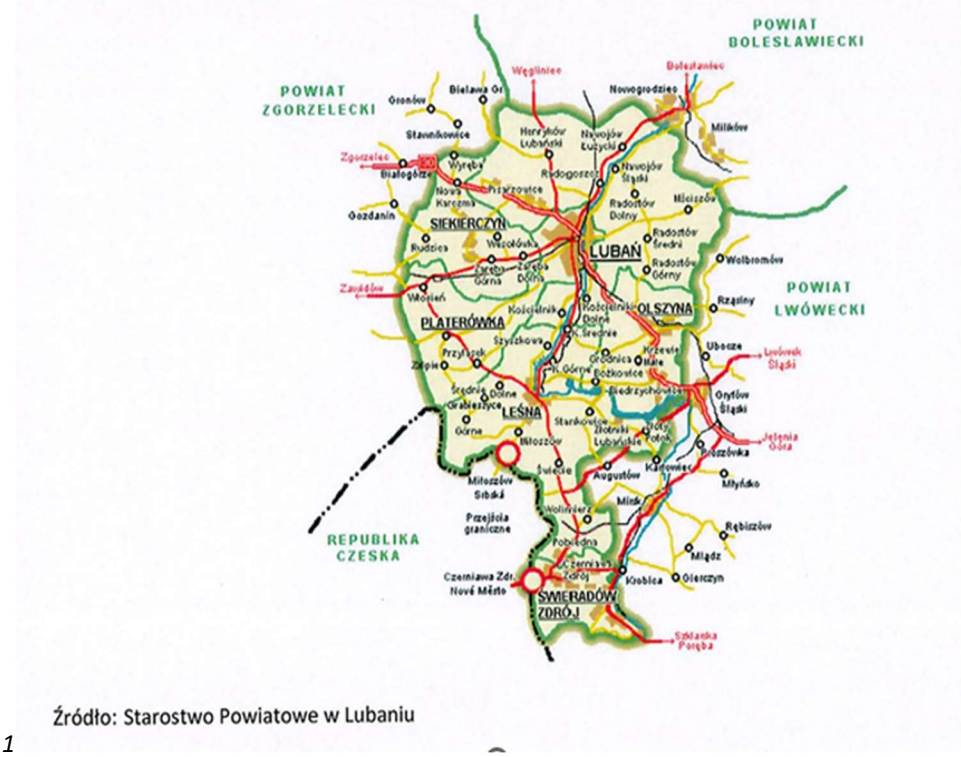
Aufgrund des Ausmaßes und des vernetzten Charakters dieser Probleme ist keine Kommunalverwaltung in der Lage, sie eigenständig zu lösen. Dies erfordert eine Abkehr vom individuellen Ansatz zugunsten einer engen interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Kommunalverwaltungen und Nichtregierungsorganisationen sowie den Aufbau von übergemeindlichen Partnerschaften.

III. STRATEGISCHE DOKUMENTE DER GEMEINDEN DES LANDKREISES LUBAŃSKI SOWIE DES LANDKREISES LUBAŃSKI

Die Studie stellt eine Zusammenfassung der strategischen Leitlinien für den Landkreis Lubań und die dazugehörigen Gemeinden dar. Ziel ist es, nicht nur die aktuelle sozioökonomische Lage zusammenzufassen, sondern vor allem klare Richtungen für gemeinsames Handeln vorzugeben. Der Landkreis Lubań ist ein Gebiet mit außergewöhnlichen Vorzügen. Die grenzüberschreitende und verkehrstechnisch attraktive Lage, die reichen Traditionen im Tourismus und im Kurwesen sowie das einzigartige soziale Kapital, das von lokalen Nichtregierungsorganisationen geschaffen wird, bilden eine unbestreitbare Grundlage für die Entwicklung. Gleichzeitig stellen dynamische sozio-demografische Veränderungen die Kommunalverwaltungen vor Herausforderungen, die einen Ansatz erfordern, der über die Grenzen einzelner Kommunalverwaltungen hinausgeht.

Die durchgeführte Analyse belegt, dass die Strategieunterlagen der Gemeinden und des

Landkreises Lubań eine hohe Übereinstimmung bei den Zielen und Prioritäten aufweisen. Sie stehen sowohl im Einklang mit den Vorgaben der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien 2030 als auch mit der Niederschlesischen Strategie zur sozialen Integration. Das bedeutet, dass die Kommunalverwaltungen über eine solide, sachliche Grundlage für die Durchführung gemeinsamer Vorhaben verfügen.



Karte Nr. 1

Quelle: Kreisverwaltung Lubań

1. Visionen und Leitbilder

Der gemeinsame Nenner der Entwicklungsinitiativen im Landkreis Lubań ist Partnerschaft, der Mensch und nachhaltige Entwicklung.

Die Analyse der Strategieunterlagen des Landkreises Lubań und der dazugehörigen Gemeinden zeigt deutlich, dass sich die Entwicklungsziele dieser Gebietskörperschaften trotz der Unterschiede in Größe und Charakter auf eine einheitliche, gemeinsame Grundlage stützen. Unabhängig davon, ob es sich um eine typische Stadtgemeinde, eine Stadt-Land-Gemeinde oder eine ländliche Gemeinde handelt, ist das übergeordnete Ziel aller lokalen Politiken die Umwandlung des geografischen und sozialen Potenzials in eine nachhaltige Steigerung der Lebensqualität der Einwohner. Die gemeinsamen Merkmale der Leitbilder der Kommunalverwaltungen des Landkreises Lubań lassen sich auf fünf Hauptpunkte zusammenfassen:

Strategii Rozwoju Powiatu Lubańskiego do roku 2030

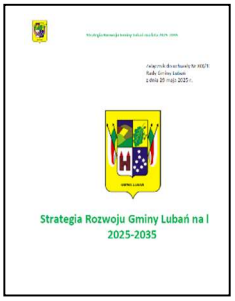
Strategia Rozwoju Miasta Lubań na lata 2026-2035

1. Bei allen Maßnahmen steht der Einwohner im Mittelpunkt. In den ländlichen Gemeinden Lubań, Platerówka und Siekierczyn liegt der Schwerpunkt auf der Mobilisierung der Bevölkerung sowie der Nutzung des

Potenzials der Landfrauenvereine, der Freiwilligen Feuerwehr und lokaler Führungspersönlichkeiten. In Städten und Stadt-Land-Gemeinden (Lubań, Leśna) konzentriert sich die Mission auf Investitionen in Kompetenzen, Unternehmertum und die Stärkung der lokalen Identität.

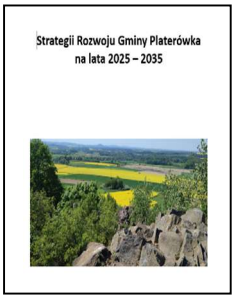
2.Eine gemeinsame, existenzielle Herausforderung für den gesamten Landkreis ist die Überalterung der Bevölkerung und der Bevölkerungsrückgang. Die Aufgaben der Kommunalverwaltungen definieren eindeutig das Ziel, ein sicheres Lebensumfeld zu schaffen. Dazu gehören der Ausbau von Betreuungsangeboten, die Deinstitutionalisierung, die Entwicklung einer seniorengerechten Infrastruktur sowie die Schaffung von Bedingungen, die die Ansiedlung junger Familien begünstigen.

3. Die Lage im Iser-Vorgebirge, die vorhandenen Naturschätze (das Kwisa-Tal, Waldgebiete) sowie das touristische und kurortbezogene Potenzial verpflichten alle Kommunalverwaltungen dazu, die natürlichen Ressourcen zu schützen. Die wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung ist uneingeschränkt den ökologischen Grundsätzen untergeordnet – von der Förderung erneuerbarer Energien und einer kohlenstoffarmen Wirtschaft bis hin zur Entwicklung des ökologischen Landbaus und des Agrotourismus.



4. Die Lage in der Nähe von Deutschland und Tschechien sowie wichtiger Verkehrswege wird als wirtschaftlicher Hebel angesehen. Die Ziele der Gemeinden sind darauf ausgerichtet, Rahmenbedingungen für Investitionen zu schaffen, das lokale Unternehmertum zu fördern und markenorientierte Tourismus- und Kulturangebote zu entwickeln.

5. Keine Kommunalverwaltung im Landkreis strebt eine Isolation an. In den Leitbildern kommt deutlich die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zum Ausdruck: Die ländlichen Gemeinden sind auf die Dienstleistungs- und institutionellen Strukturen der Stadt Lubań und des Landkreises angewiesen, während der Landkreis und die Städte sich zum Ziel gesetzt haben, die ländlichen Gebiete zu unterstützen und die Ausgrenzung im Verkehrs- und Digitalbereich zu beseitigen.



Die strategische Mission der Kommunalverwaltungen des Landkreises Lubań und der dazugehörigen Gemeinden basiert auf dem Aufbau einer modernen, sicheren und nachhaltigen Gemeinschaft, in der eine hohe Lebensqualität der Einwohner mit dem Respekt vor dem einzigartigen natürlichen und kulturellen Erbe einhergeht. Zwar trägt jede Gemeinde ihre eigenen Besonderheiten zum

gemeinsamen Potenzial bei – von städtischen Verwaltungs- und Dienstleistungsfunktionen über touristisches und kurortbezogenes Potenzial bis hin zu landwirtschaftlichen Traditionen und dem starken sozialen Kapital des ländlichen Raums. Sie sind durch gemeinsame Prioritäten verbunden: die Fürsorge für jeden Einwohner, Investitionen in Kapital und Unternehmertum, nachhaltige Entwicklung und eine wertvolle Umwelt sowie Offenheit und grenzenlose Zusammenarbeit.

Die Mission der Kommunalverwaltungen des Landkreises Lubań ist das Versprechen einer Partnerschaft und die Überzeugung, dass durch gemeinsames Handeln Kommunikations- und Infrastrukturbarrieren überwunden werden können. Die Kommunalverwaltungen streben eine starke, geeinte Region an, die für die Herausforderungen der Zukunft.

2. Gemeinsame Stärken

1. Die Nähe zur Grenze zu Deutschland und Tschechien, zu Dresden und Breslau sowie zu den Hauptverkehrsachsen.
2. Das Vorhandensein einzigartiger landschaftlicher und kultureller Vorzüge, darunter das Isergebirge, Świeradów-Zdrój mit seinem Kurortpotenzial, die Burg Czocha, der Leśniańskie/Złotnickie-See sowie ein gut ausgebautes Netz an Rad- und Wanderwegen.
3. Die Aktivitäten der Landfrauenvereine und der Freiwilligen Feuerwehr, der Sportvereine sowie zahlreicher Nichtregierungsorganisationen, die eine tragende Säule der lokalen Integration darstellen.
4. Ein gut ausgebautes Netz an Unterstützungseinrichtungen: PCPR, OIK in Smolnik, OW in Pobiedna, ŚDS, WTZ, CIS, SOSW in Lubań, Psychologisch-Pädagogische Beratungsstelle, die fachliche Betreuung und Beratung gewährleisten.

3. Gemeinsame Schwächen

1. Die Alterung der Bevölkerung, der steigende demografische Belastungsindex, das negative Bevölkerungswachstum sowie die Abwanderung von gut ausgebildeten und jungen Menschen in größere Ballungszentren.
2. Fehlende oder erhebliche Engpässe bei Krippen- und Kinderbetreuungsplätzen, insbesondere in ländlichen Gemeinden wie Siekierczynie Zdrój, was die Erwerbsbeteiligung von Frauen einschränkt.
3. Ein schlecht ausgebautes, unregelmäßiges öffentliches Verkehrsnetz sowie die Verbindungen zwischen den ländlichen Ortsteilen und den Zentren sowie der Stadt Lubań erschweren den Zugang zu fachärztlicher Versorgung, Gerichten, Behörden und Schulen.
4. Das zunehmende Problem des Alkoholmissbrauchs, der steigende Konsum von Rauschmitteln sowie psychische Krisen und Verhaltenssüchte (Smartphones, Internet, Glücksspiel) bei Kindern und Jugendlichen.
5. Die steigende Zahl von „Blauen-Karte“-Verfahren und Meldungen über häusliche Gewalt bei gleichzeitiger Überlastung des Personals und einem Mangel an Fachkräften (Psychologen, Psychiater).

4. Kohärenz der Ziele und Handlungsrichtungen

Alle Dokumente legen einheitliche Prioritäten fest, die auf die Integration und den Schutz der Einwohner ausgerichtet sind. Dazu gehören:

1. Abkehr von großen Einrichtungen zugunsten von Betreuungsangeboten am Wohnort, persönlicher Assistenz für Menschen mit Behinderungen, Entlastungspflege für Pflegepersonen sowie unterstützten Bewohnern.
2. Gründung und Förderung von Seniorenclubs, Pflege- und Wohnzentren sowie Seniorenuniversitäten, um die Aktivitäten von Senioren mit denen der Jugend zu verbinden.
3. Organisation regelmäßiger, empfohlener Programme in Schulen, Ausbau der Infrastruktur von psychologisch-pädagogischen Beratungsstellen und Beratungszentren, Bekämpfung von Cybermobbing und Hasskommentaren im Internet.
4. Weiterentwicklung der Institution des Familienassistenten, Ausbau und Förderung der professionellen Pflegeelternschaft (um die Unterbringung von Kindern in Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen zu vermeiden) sowie Optimierung der Arbeit interdisziplinärer Teams.
5. Aktivierung von Langzeitarbeitslosen und erwerbstätigen Armen durch Praktika, Kurse, Sozialgenossenschaften (CIS) sowie den Abbau baulicher und digitaler Barrieren.

Tabelle Nr. 15

Unterschiede und Abweichungen – Landkreis Lubań			
Gebiet / Thema	Stadt Lubań / Landkreis Lubań	Stadt- und Landgemeinden (Leśna, Olszyna)	Landgemeinden (Lubań, Siekierczyn, Platerówka))
Hauptproblemfeld	ein hoher Anteil an erwerbstätigen Armen, die Überalterung in den Plattenbausiedlungen, Kriminalität in der Innenstadt, die Koordinierung der Ersatzpflege und der institutionellen Unterstützung auf Kreisebene.	Eine komplexe postindustrielle/dienstleistungsorientierte Situation: hohe Kosten für Pflegeheime, strukturelle Arbeitslosigkeit, die Notwendigkeit einer sozialen Revitalisierung sowie der Integration ehemaliger staatlicher Landwirtschaftsbetriebe und ländlicher Gebiete.	Verkehrliche Isolation, Fehlen von Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung (z. B. in Platerówka), Fehlen von Kindertagesstätten, erhebliche Verkehrshindernisse für Senioren
Betreuungsinfrastruktur	Förderzentren (OW in Pobiedna, OIK in Smolnik), Sozialdienstzentren (ŚDS),	Kindergärten, Dorfkindertagesstätten, die Tradition der „Geschichte der aktiven Familie“ und der OWD, das Bestreben, eigene Seniorenclubs zu gründen.	Große infrastrukturelle Hindernisse – Fehlen eigener Pflegeheime, Stützung der

Unterschiede und Abweichungen – Landkreis Lubań			
Gebiet / Thema	Stadt Lubań / Landkreis Lubań	Stadt- und Landgemeinden (Leśna, Olszyna)	Landgemeinden (Lubań, Siekierczyn, Platerówka))
	Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WTZ), umfangreiche Schul- und Sporteinrichtungen, darunter MOSiR, MDK und das Museum.		Betreuung auf ein Netzwerk aus Tagesstätten, Landfrauenvereinen und freiwilligen Feuerwehren.
Der Ansatz im Wohnungswesen	Eigene kommunale/soziale Kapazitäten, gemeldeter Bedarf an Pflegeheimen in der Stadt sowie der Bau von betreuten Wohnungen.	Die Verwaltung des begrenzten kommunalen Bestands, die Notwendigkeit von Sanierungen und der Umnutzung leerstehender Gebäude.	Der geringe Bestand an kommunalen Wohnungen und der Mangel an Sozialwohnungen, die Abhängigkeit vom privaten Wohnungsmarkt und Mehrgenerationenhaushalte

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Entwicklungsstrategien der Gemeinden und des Landkreises Lubań.

Die Strategien sind kohärent und ergänzen sich gegenseitig. Sie wurden auf der Grundlage der Bestimmungen des Sozialhilfegesetzes unter Berücksichtigung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien 2030 sowie der Niederschlesischen Strategie zur sozialen Integration 2021–2030 (DSIS) und bekräftigen ausdrücklich die Übereinstimmung mit den in der Strategie zur Lösung sozialer Probleme des Landkreises Lubań festgelegten Zielen. Sie bilden die unmittelbare Grundlage für die Durchführung integrierter regionaler Vorhaben. Zu den wichtigsten Bereichen der Zusammenarbeit gehören:

1. Organisation eines gemeinsamen öffentlichen Nahverkehrssystems.
2. Kreisweites Unterstützungsnetzwerk für ältere und behinderte Menschen.
3. Aufbau und Weiterentwicklung der Pflegeelternschaft.
4. Systematische Bekämpfung von häuslicher Gewalt und Suchterkrankungen.
5. Berufliche Aktivierung und Sozialwirtschaft.

Die vorliegende Analyse zeigt deutlich, dass die Kommunalverwaltungen des Landkreises

Lubań und der dazugehörigen Gemeinden unter Bedingungen starker funktionaler und territorialer Kohäsion agieren. Auch wenn sich die einzelnen Einheiten in ihren Besonderheiten unterscheiden, sind die Bedarfsanalyse und die strategischen Antworten nahezu identisch.

Tabelle Nr. 16

Zusammenfassung des Strategieplans – Landkreis Lubań			
SferaBereich Hauptbereich	Prioritäten des Landkreises und der Gemeinden	Wichtige Umsetzungsformen	Schlussfolgerungen
Soziales	Unterstützung für Senioren, Familien, Gesundheit und Deinstitutionalisierung	COM, Tagespflegeheim, Ersatzpflege durch PCPR, GOPS, OIK Smolnik, Modernisierung von Schulen	Die praktische und nicht die rein deklarative Dimension der Zusammenarbeit
Wirtschaft	Tourismus, ökologischer Landbau, KMU	Die Marke „Księstwo Czocha“, Unterstützung durch das CIS, Erschließung von Investitionsflächen	Eine vielschichtige Antwort auf die demografische Krise
Verkehr / Raumordnung	Abbau der kommunikativen Ausgrenzung	Busunternehmen „Izerska Komunikacja Autobusowa“ (IZERKA), Instandsetzung von Kreis- und Gemeindestraßen	Nutzung einzigartiger Stärken
Umwelt	Wasser- und Abwasserwirtschaft, Wasserrückhaltung und erneuerbare Energien	Ausbau der Kanalisation in den Dörfern, Hochwasserschutz in Kwisy, Programme für erneuerbare Energien	Umweltsicherheit und Wasserrückhaltung

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Entwicklungsstrategien der Gemeinden und des Landkreises Lubań

Die strategischen Dokumente der Region Lubań bilden ein durchdachtes, sich ergänzendes Ganzes. Die Kommunalverwaltungen haben sich vom Konzept des Wettbewerbs untereinander abgewandt und setzen stattdessen auf Synergien und Partnerschaft. Diese Haltung verbessert nicht nur die Lebensqualität der Einwohner, sondern führt auch direkt zu einer deutlich höheren Erfolgsquote bei der Beantragung von EU- und staatlichen Fördermitteln im Rahmen des aktuellen und des nächsten Finanzrahmens.

5. Interventionsbereiche und Entwicklungsschwerpunkte

Strategische Interventionsbereiche sind festgelegte Gebiete oder Problemfelder, auf die die Kommunalverwaltungen ihre wichtigsten finanziellen, organisatorischen und investitionsbezogenen Maßnahmen konzentrieren, um lokale Herausforderungen in Wachstumsimpulse umzuwandeln.

Tabelle Nr. 17

Übersicht über die strategischen Interventionsbereiche (OSI) und die Entwicklungsschwerpunkte für den Landkreis Lubań und die dazugehörigen Gemeinden			
OSI-Ebene	Festgelegter Interventionsbereich	Wichtigste Entwicklungsprioritäten	Schlüsselmaßnahmen und geplante Leitlinien
Regionale und nationale Ebene	Mittelgroße Städte, die an Bedeutung verlieren	Wiederaufbau der wirtschaftlichen Basis, Wiederbelebung und Eindämmung des Bevölkerungsrückgangs.	Entwicklung öffentlicher Räume, Belebung des Gebiets rund um Lubań, Sanierung von Gebäuden.
	Funktionsgebiet im Grenzgebiet	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit, wirtschaftliche und touristische Integration.	Ausbau der Straßenverbindungen, polnisch-tschechische/deutsch-polnische Tourismusprojekte.
	Funktionsraum Sudeten (SOF)	Nachhaltige Entwicklung des Vorgebirgsgebiets und kleiner Rückhaltebecken.	Umweltschutz, Ausbau des Straßen- und Schienennetzes,
	Naturschutzgebiete und Randgebiete	Schutz der biologischen Vielfalt bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus.	Schutz des Kwisa-Flusstals, Naturlehrpfade, Förderung des Agrotourismus.
Lokale Ebene: Sozialer Bereich	OSI – Society and Engagement	Deinstitutionalization of Care, Health Care, and the Family.	The establishment of COM, training apartments, the County Social Welfare Center, and the expansion of foster care.

Übersicht über die strategischen Interventionsbereiche (OSI) und die Entwicklungsschwerpunkte für den Landkreis Lubań und die dazugehörigen Gemeinden			
OSI-Ebene	Festgelegter Interventionsbereich	Wichtigste Entwicklungsprioritäten	Schlüsselmaßnahmen und geplante Leitlinien
		Gesundheitsvorsorge und digitale Prävention.	Ausbau der psychologischen Beratungsstellen, Prävention von Sucht und Hassreden, Angebote für Senioren.
Lokale Ebene, Umwelt und Klima	OSI: Klima, Wasser und Sicherheit	Wasser- und Abwasserwirtschaft in ländlichen Gebieten.	Bau von Kanalisationsnetzen und häuslichen Kläranlagen in ländlichen Gemeinden
		Hochwasserschutz und kleine Rückhaltebecken.	Regulierung von Hochwasserkanälen, Warnsystemen und Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr.
		Energiewende.	Thermische Sanierung öffentlicher Gebäude, erneuerbare Energien.
Lokale Ebene, Verfügbarkeit und Wirtschaft	OSI – Verfügbarkeit und wirtschaftliche Entwicklung	Überwindung der kommunikativen Ausgrenzung.	Der Ausbau eines integrierten Verkehrssystems, das die Dörfer mit den Städten verbindet.
		Modernisierung des Straßennetzes.	Straßensanierungen, Bau von Gehwegen und der Umgehungsstraße von Lubań sowie LED-Beleuchtung.
		Markentourismus und Sozialwirtschaft.	Schaffung von Rad- und Wanderwegen, Nutzung des Schlosses Czocha und

Übersicht über die strategischen Interventionsbereiche (OSI) und die Entwicklungsschwerpunkte für den Landkreis Lubań und die dazugehörigen Gemeinden			
OSI-Ebene	Festgelegter Interventionsbereich	Wichtigste Entwicklungsprioritäten	Schlüsselmaßnahmen und geplante Leitlinien
			der Stauseen, berufliche Aktivierung

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Entwicklungsstrategien der Gemeinden und des Landkreises Lubań.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die festgelegten strategischen Handlungsfelder und Entwicklungsprioritäten eindeutig bestätigen, dass die Kommunalverwaltungen des Landkreises Lubań konsequent ein Entwicklungsmodell umsetzen, das auf Partnerschaft und Synergien basiert. Auffällig ist die praktische Dimension der Integration; die optimale Nutzung finanzieller Chancen sowie ein tragfähiges Fundament für die Zukunft, das den Schwerpunkt auf Hochwasserschutz, saubere Energie und Markentourismus legt, ermöglichen den Aufbau eines widerstandsfähigen, attraktiven und lebenswerten Ortes für heutige und zukünftige Generationen von Einwohnern der Region Lubań.

6. Herausforderungen für die Kommunalverwaltungen und die Sozialpartner

Die erfolgreiche Umsetzung der Entwicklungsstrategie hängt in erster Linie von der Qualität der Beziehungen zwischen der lokalen Verwaltung und den Sozialpartnern ab, darunter Nichtregierungsorganisationen und informelle Gruppen. Diese Beziehungen sind nicht mehr rein formaler Natur, sondern basieren auf Partnerschaft, Vertrauen und einer gegenseitigen Ergänzung der Rollen. Die Kommunalverwaltung schafft rechtliche, systemische und finanzielle Rahmenbedingungen – sie stellt Infrastruktur zur Verfügung, bietet fachliche Unterstützung und sichert Mittel im Rahmen von Haushalten und Förderwettbewerben. Die Sozialpartner hingegen bringen unschätzbares Kapital, einzigartige Kenntnisse über die unmittelbaren Bedürfnisse der Einwohner, Flexibilität im Handeln, gesellschaftliches Engagement und authentisches Engagement ein. Das hier beschriebene Modell dieser Beziehungen basiert auf der gemeinsamen Verantwortung für die Subregion. Kommunalverwaltungen und der zivilgesellschaftliche Sektor agieren nicht nebeneinander, sondern analysieren gemeinsam die Herausforderungen und entwickeln gemeinsam Lösungen. Die Förderung der Sozialpartner durch ihre Professionalisierung, den Abbau bürokratischer Hürden und die Unterstützung bei der Einwerbung externer Mittel ist für die Kommunalverwaltungen nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern vor allem die beste Investition in eine nachhaltige und ausgewogene Entwicklung der gesamten Gemeinde Lubań.

Tabelle Nr. 18

Herausforderungen für die Kommunalverwaltungen und die Sozialpartner – Landkreis Lubań			
Kategorie: Herausforderungen	Problemdarstellung und Diagnose	Herausforderungen für die Kommunalverwaltungen	Herausforderungen für die Sozialpartner
Demografie und Gesellschaft	Die fortschreitende Alterung der Bevölkerung, das negative Bevölkerungswachstum sowie die Abwanderung junger und gut ausgebildeter Menschen.	Umgestaltung des Pflegesystems (COM, Übungswohnungen und wohnortnahe Dienstleistungen). Anwerbung junger Familien	Zeitgestaltung und Aktivierung von Senioren, Erbringung von Betreuungs- und Pflegediensten im häuslichen Umfeld.
Gesundheit, Prävention und Familie	Zunehmende Suchterkrankungen, häusliche Gewalt, psychische Krisen und Personalmangel.	Ausbau und Instandhaltung der PPP-Einrichtung und des Krankenhauses in Lubań. Koordination der Arbeit der interdisziplinären Teams.	Leitung von Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und Nachbarschaftstreffs. Präventionsmaßnahmen in Schulen und lokalen Gemeinschaften.
Transport und Erreichbarkeit	Kommunikative Isolation der Dorfgemeinden,	Organisation und Finanzierung eines integrierten Verkehrssystems. Straßeninstandsetzung, Bau von Gehwegen, Umgehungsstraßen und Radwegen.	Einrichtung lokaler Fahrdienste und nachbarschaftlicher Transportunterstützung. Beförderung von Senioren und Menschen mit Behinderungen.
Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Strukturelle Arbeitslosigkeit, Mangel an Krippenplätzen	Schaffung von Rahmenbedingungen für Investoren, Erschließung von Grundstücken. Finanzierung (CIS) und Betreuung der	Gründung von Sozialgenossenschaften und Sozialunternehmen Förderung des Agrotourismus

Herausforderungen für die Kommunalverwaltungen und die Sozialpartner – Landkreis Lubań			
Kategorie: Herausforderungen	Problemdarstellung und Diagnose	Herausforderungen für die Kommunalverwaltungen	Herausforderungen für die Sozialpartner
		Kleinsten.	und lokaler Produkte
Środowisko i Klimat	Smog während der Heizperiode, ständige Gefahr von Sturzfluten und Dürren.	Investitionen in Höhe von mehreren Millionen in Kanalnetze und Hauskläranlagen. Regulierung von Flussbetten und kleine Rückhaltebecken.	Thermische Sanierung und erneuerbare Energien in privaten Haushalten. Verbesserung der Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Umweltbildung und Beseitigung illegaler Mülldeponien.
Institutionelle Herausforderungen für Nichtregierungsorganisationen	Überlastung durch Aufgaben der KGW, der Freiwilligen Feuerwehr und lokaler Vereine sowie die Gefahr des Burnouts bei den Führungskräften.	Gewährleistung einer stabilen Finanzierung der öffentlichen Aufgaben, die Nichtregierungsorganisationen übertragen wurden, sowie Sicherung der Eigenbeteiligungen der Organisationen an EU-Projekten.	Professionalisierung der Organisation, Erstellung von Anträgen auf externe Fördermittel. Gewinnung neuer Freiwilliger und Mitglieder.

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Entwicklungsstrategien der Gemeinden und des Landkreises Lubań

Die in der Tabelle dargestellte Übersicht über die Herausforderungen beleuchtet einen zentralen Aspekt der modernen Kommunalverwaltung. Keines der strukturellen Probleme des Landkreises Lubań lässt sich ausschließlich durch Verwaltungsentscheidungen oder allein durch finanzielle Aufwendungen seitens der Kommunalverwaltung lösen. Aus der Analyse ergeben sich grundlegende Schlussfolgerungen hinsichtlich der zukünftigen Beziehungen zwischen den Kommunalverwaltungen und den Sozialpartnern. Eine Veränderung der Rolle der Sozialpartner von „Ausführenden“ zu „Mitgestaltern“ ist unerlässlich; dies wird durch die miteinander verflochtenen systemischen Herausforderungen erzwungen. Wichtig ist auch der Schutz des aktiven Teils der Gesellschaft vor „Burnout“.

Die Tabelle der Herausforderungen belegt, dass der größte Wert des Landkreises Lubań in einer menschenorientierten Partnerschaft liegt. Der Erfolg bei der Umsetzung der bis 2030/2035 beschlossenen Strategien wird davon abhängen, inwieweit es den Kommunalverwaltungen gelingt, flexible, vertrauensvolle Beziehungen zum lokalen Nichtregierungssektor und zur Wirtschaft aufrechtzuerhalten und diese als wichtige Partner beim Aufbau einer stabilen und sicheren Region zu betrachten.

7. Wesentliche Erkenntnisse aus der Analyse der Entwicklungsstrategien des Landkreises Lubań und seiner Gemeinden

Eine Bestandsaufnahme und Zusammenfassung der strategischen Dokumente der Kommunalverwaltungen der Region Lubań lassen eine eindeutige Schlussfolgerung zu: Diese Region hat ein ausgereiftes, kohärentes und vernetztes Modell zur Steuerung der lokalen Entwicklung entwickelt. Besonders hervorzuheben sind:

1. Gemeinsame Herausforderungen mit einheitlicher Diagnose. Alle Kommunalverwaltungen stehen ausnahmslos vor denselben strukturellen Problemen: fortschreitender Bevölkerungsrückgang, Überalterung der Gesellschaft, negatives Bevölkerungswachstum und Abwanderung junger Arbeitskräfte.
2. Eine entscheidende qualitative Veränderung besteht darin, dass die Strategie auf einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit über Verwaltungsgrenzen hinweg basiert. Es ist notwendig, ein integriertes Verkehrssystem einzurichten und die soziale Unterstützung sowie die Ersatzpflege kohärent zu koordinieren.
3. Die Kommunalverwaltungen haben sich vom traditionellen stationären Betreuungsmodell zugunsten der Deinstitutionalisierung abgewandt. Der Ausbau von Betreuungs- und Wohnzentren, Übungswohnungen und Betreuungsdiensten ist nun zur Priorität geworden.
4. Tourismus, Agrotourismus und lokale Produkte wurden als wichtigste Triebkräfte der Wirtschaft anerkannt.
5. Der Umweltschutz und die diesbezüglichen Investitionsprioritäten wurden als vorrangige Maßnahmen anerkannt.
6. Die Kommunalverwaltungen haben offiziell eingeräumt, dass die Umsetzung ihrer Ziele ohne die Unterstützung der Sozialpartner nicht möglich ist.
7. Die Struktur der Ziele und Prioritäten in allen Dokumenten wurde eng auf die Ziele der EU-Kohäsionspolitik sowie auf nationale und regionale Programme abgestimmt.

Die Entwicklungsstrategien für die Region Lubań weisen einen klaren Weg, um die Subregion in einen modernen, klimaresistenten, seniorenfreundlichen und für Investitionen sowie den Tourismus offenen Ort zu verwandeln.

8. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Entwicklungsstrategie des Landkreises Lubań und der dazugehörigen Gemeinden legt die wichtigsten Richtungen für sozioökonomische Veränderungen fest und verbindet dabei die Bestandsaufnahme der aktuellen Situation in der Region mit der Festlegung vorrangiger

Investitionsziele. Die Analyse der Ausgangslage zeigt eine Reihe struktureller Herausforderungen auf, mit denen die gesamte Region konfrontiert ist. Das Hauptproblem bilden nach wie vor die ungünstigen demografischen Entwicklungen, die Abwanderung junger und gut ausgebildeter Menschen sowie die fortschreitende Überalterung der Bevölkerung. Damit einher geht die Notwendigkeit, die soziale Infrastruktur, das Gesundheitswesen und das Angebot auf dem Arbeitsmarkt kontinuierlich an die Bedürfnisse einer wachsenden Gruppe von Menschen im nicht erwerbsfähigen Alter anzupassen. Eine weitere Herausforderung ist der Bedarf an einer ständigen Modernisierung des Straßen- und Verkehrsnetzes, der Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie der Energieinfrastruktur, was sich unmittelbar auf die Lebensqualität der Einwohner und die Attraktivität des Gebiets für Investoren auswirkt.

Das Potenzial der Region beruht auf einzigartigen geografischen Vorteilen und ökologischen Vorzügen. Eine Schlüsselrolle spielt die grenzüberschreitende Lage in der Nachbarschaft zu Deutschland und Tschechien, die die wirtschaftliche Integration, den Ausbau des Verkehrswesens und die internationale Zusammenarbeit begünstigt. Das Gebiet des Landkreises Lubań zeichnet sich durch ein reiches historisches Erbe der Oberlausitz sowie herausragende landschaftliche und touristische Vorzüge aus, die die Grundlage für den Aufbau eines starken Tourismus- und Dienstleistungssektors bilden. Als Antwort auf die identifizierten Herausforderungen und Chancen wurden strategische Ziele festgelegt, die sich auf mehrere Hauptsäulen konzentrieren.

Im sozialen Bereich liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung der Entvölkerung durch die Verbesserung der Wohnbedingungen, den Ausbau der Kindergarten- und Schulinfrastruktur, die Erweiterung des Wohnungsangebots sowie den Ausbau der Betreuungsangebote für Senioren. Im wirtschaftlichen Bereich legen die Strategien den Schwerpunkt auf die Förderung von Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen, die Bereitstellung erschlossener Flächen für neue Investitionen sowie die Förderung lokaler Produkte und des Handwerks. Im Bereich Infrastruktur und Umwelt kommt der Umsetzung der Energiewende, der thermischen Sanierung öffentlicher Gebäude, der Steigerung der Effizienz der Abfallwirtschaft sowie dem Ausbau eines emissionsarmen Verkehrs und des Straßennetzes entscheidende Bedeutung zu. Die Entwicklung des Tourismus wiederum basiert auf der Schaffung einheitlicher, gemeindeübergreifender Tourismusangebote, dem Ausbau der Rad- und Fußgängerinfrastruktur sowie der Förderung des kulturellen Erbes der Region.

Die Umsetzung der angestrebten Ziele basiert auf einer engen interkommunalen Zusammenarbeit und partnerschaftlichen Beziehungen sowie auf spezifischen territorialen Vereinbarungen. Dies ermöglicht eine effektive Beschaffung und Nutzung externer Finanzmittel, insbesondere aus dem Programm „Europäische Fonds für Niederschlesien“ für die Jahre 2021–2027, dem Nationalen Wiederaufbauplan sowie aus nationalen Zweckfonds. Ein integrierter Ansatz für das Entwicklungsmanagement soll die langfristige räumliche Kohärenz gewährleisten, die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit stärken und den Lebensstandard aller Einwohner des Landkreises Lubań verbessern.

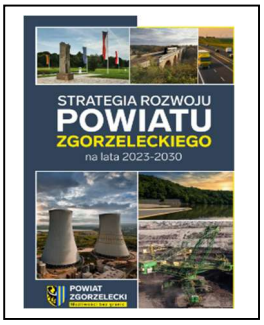
IV. STRATEGISCHE DOKUMENTE DER GEMEINDEN DES KREISES ZGORZELEC SOWIE DES KREISES ZGORZELEC

Die vorliegende Analyse bietet einen vielschichtigen Überblick über die Regional- und Kommunalentwicklungspolitik im Landkreis Zgorzelec und den dazugehörigen Gemeinden. Die untersuchten Strategiepläne – die als Antwort auf die Herausforderungen der Gegenwart, globale Trends und rechtliche Rahmenbedingungen entstanden sind – geben die wesentlichen Richtungen für gesellschaftliche, wirtschaftliche und räumliche Veränderungen in den kommenden Jahren vor.

Das übergeordnete Ziel dieser Übersicht ist es, Zusammenhänge, Synergien und gemeinsame Nenner zu identifizieren, die die einzelnen Kommunen verbinden. Obwohl sich jede Gemeinde durch eine einzigartige Identität, wirtschaftliche Besonderheiten sowie ein eigenständiges kulturelles und natürliches Erbe auszeichnet, zeigt die Analyse, dass dieses Gebiet als ein zusammenhängendes System miteinander verbundener Gefäße fungiert, was eine multidirektionale Entscheidungsfindung ermöglicht.

1. Visionen und Leitbilder

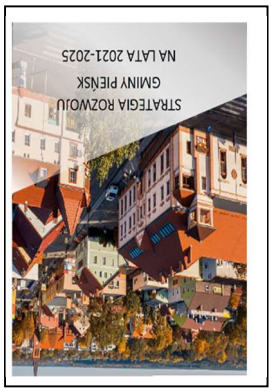
Die folgende Studie fasst die Leitbilder und Entwicklungsvisionen der Kommunalverwaltungen zusammen und zeigt auf, wie sich die lokalen Prioritäten in die übergeordnete Vision eines nachhaltigen, sicheren und modernen Landkreises Zgorzelec einfügen. Bei der Analyse der Strategiepapiere der Kommunalverwaltungen im Landkreis Zgorzelec lässt sich eine deutliche Kohärenz und Komplementarität der festgelegten Leitbilder und Entwicklungsvisionen feststellen. Auch wenn jede Gemeinde den Schwerpunkt auf ihre eigenen einzigartigen Ressourcen legt, zeichnen sich auf strategischer Ebene integrierte, gemeinsame Handlungsrichtungen für die gesamte Region ab. Zu den zentralen Zusammenhängen und gemeinsamen Säulen der Visionen und Leitbilder zählen:



1. Das zentrale verbindende Element der Visionen des Landkreises, der Stadt Zgorzelec, der Gemeinde Zgorzelec sowie der Gemeinden Pieńska und Bogatynia ist die Nutzung der grenznahen Lage im Dreiländereck zwischen Polen, Deutschland und Tschechien. Der Landkreis wirbt mit dem Slogan „Möglichkeiten ohne Grenzen“, die Gemeinde Zgorzelec setzt auf grenzüberschreitende Arbeitsplätze, und die Stadt Zgorzelec baut ihre Position in enger Partnerschaft mit Görlitz aus. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird nicht nur als touristische, sondern vor allem als wirtschaftliche und soziale Chance betrachtet.
2. The Zgorzelec County and the municipality of Bogatynia base their identity directly on the energy sector. However, in light of environmental challenges, all municipalities place a high priority on sustainable development, a clean environment, and the adoption of renewable energy sources (RES). The goals of these rural municipalities

are clearly aimed at creating environmentally friendly economic alternatives.

3. The development visions of individual municipalities form a complementary tourism offering: Bogatynia is building its brand as the "Capital of Half-Timbered Houses," Pieńsk is focusing on the revitalization and promotion of historic steelworks sites, and Węgliniec is promoting itself as the "Tourism Center of the Lower Silesian Forests" with a rich railway heritage. Sulików emphasizes tradition, identity, and local heritage, while the Municipality and City of Zgorzelec focus on recreational, cycling, and historical tourism. Together, they form a cohesive tourism ecosystem based on the unique landscape and history of Lusatia.



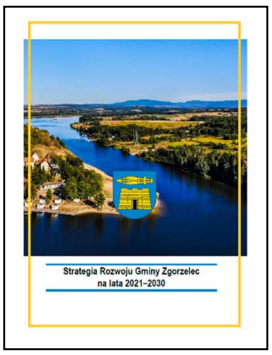
4. Almost all of the missions include the goal of becoming "a place worth living, learning, and working in." Local governments unanimously identify the outflow of young people and the aging of the population as problems, which is why their missions focus on expanding social infrastructure, improving the quality of public services, and creating attractive housing conditions.
5. The visions for the City of Zgorzelec, the Municipality of Zgorzelec, and Zgorzelec County focus on modernity, openness, and innovation. The City of Zgorzelec positions itself as a modern urban center with a rich history, transitioning toward an economy based on knowledge and innovation. The Zgorzelec Municipality serves as its buffer zone—its "green lungs"—offering excellent conditions for living, studying, and working in harmony with nature, while also providing an attractive alternative to the foreign labor market. Overseeing all of this is Zgorzelec County, whose mission is to integrate these strengths and create "boundless opportunities" by effectively combining infrastructure, healthcare, safety, and international cooperation.

6. Bogatynia's mission has traditionally centered on the electricity generated by the mine and power plant, but in the context of this vision, it takes on a new dimension—social, tourism, and cultural energy. Bogatynia strives to be a safe, well-connected hub that can combine industrial functions with a commitment to preserving its unique architectural identity.

7. Węgliniec and Pieńsk are building their missions around their natural environment (the Lower Silesian Forests) and industrial traditions (railways, glassmaking). Both municipalities are striving to transform their history into tourism products, while ensuring sustainable development and a high standard of education for their young residents.

8. Sulików and Zawidów are committed to an efficient local government, tradition, and stability. Sulików's mission clearly

emphasizes supporting local entrepreneurship while fostering a sense of community and integration among residents, whereas Zawidów places an emphasis on professionalism, reliability, and creating a safe environment for the development of business and tourism.



In short, we can say that the missions and visions of the local governments in Zgorzelec County focus on: Transitioning from a lignite-based monoculture to a diversified, innovative economy based on renewable energy sources, logistics, and modern services. Creating safe, family- and senior-friendly places to live that prevent depopulation. Protecting unique natural assets and revitalizing and promoting unique heritage (half-timbered houses, post-industrial sites, and historical heritage).

2. Gemeinsame Stärken

An analysis of the potential of the Zgorzelec County and its constituent rural and urban municipalities reveals a number of unique strengths that form the foundation for the sustainable development of the entire region. Identifying strengths and common areas not only allows for an assessment of the current state of local governments but, above all, enables the development of long-term strategies based on internal competitive advantages.

The region is characterized by distinct geographical, economic, and cultural features. Shared strengths—such as its strategic location at the intersection of three borders, unique natural assets, extensive transportation infrastructure, and low unemployment—provide a solid foundation for fostering inter-municipal synergy. At the same time, the individual, specific strengths of each local government—including Bogatynia's advanced energy sector, Węgliniec's unique forest resources, and Zgorzelec's historical and service-sector potential—complement one another, creating a cohesive and comprehensive offering for residents, investors, and tourists.

The table provides a summary of the shared strengths of the entire region and a detailed overview of the key strengths of individual local government units.

The strengths listed in the table show that Zgorzelec County and its constituent municipalities possess solid, diverse assets that provide an excellent foundation for building a strong competitive position in the region. The region's key strengths can be summarized as its strategic geographic location, its natural and cultural wealth, low unemployment, and the development of investments in renewable energy sources. These strengths demonstrate that the region has the potential to effectively transform its traditional assets into modern, flexible competitive advantages.

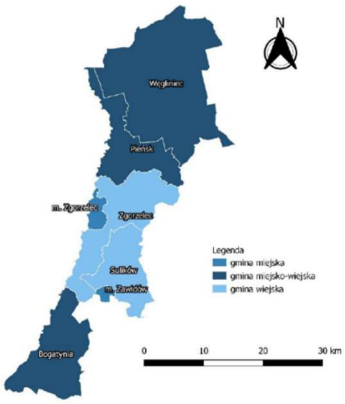
Tabelle nr 19

Summary of Shared Strengths - Zgorzelec County	
Scope of the Analysis	**Common Strengths and Potential of Local Governments**
Lage und Verkehrsanbindung	1. Grenzüberschreitender Charakter und Lage am

Summary of Shared Strengths - Zgorzelec County	
Scope of the Analysis	**Common Strengths and Potential of Local Governments**
	Dreiländereck. 2. Günstige Transitrouten.
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	1. Niedrige Arbeitslosenquote. 2. Aufnahmestarker Arbeitsmarkt. 3. Infrastruktur zur Unterstützung der Wirtschaft
Umwelt und Naturschätze	1. Reichhaltige Waldressourcen. 2. Formen des Naturschutzes. 3. Ausbau der grünen Energie.
Kulturerbe und Tourismus	1. Einzigartiges kulturelles Erbe. 2. Ausbau der Wanderwege.
Gesellschaft und öffentliche Dienstleistungen	1. Die Tätigkeit von Nichtregierungsorganisationen. 2. Integrierte Sozial- und Gesundheitsversorgung. 3. Ein auf den Arbeitsmarkt ausgerichtetes Bildungswesen.

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Entwicklungsstrategien der Gemeinden und des Landkreises Zgorzelec

Karte Nr. 2



Quelle: Entwicklungsstrategie des Landkreises Zgorzelec für die Jahre 2023–2030

3. Gemeinsame Schwachstellen

Das Aufzeigen und die detaillierte Diagnose von Schwachstellen in den Strategiepapieren der Kommunalverwaltungen ist kein Eingeständnis des Scheiterns, sondern ein

Schlüsselelement professioneller strategischer Führung. Dies bringt den Kommunalverwaltungen messbare Vorteile, darunter die notwendige Objektivität, die eine präzise Analyse ermöglicht. Es ist auch die Grundlage für die Beantragung externer Mittel. Insgesamt ermöglicht dies eine Optimierung der Verwendung öffentlicher Mittel, unterstützt das Risikomanagement und die Vorbereitung auf die Zukunft und versetzt die Kommunalverwaltungen in die Lage, rechtzeitig alternative Szenarien zu entwickeln.

Tabella Nr. 20

Übersicht über die gemeinsamen Schwachstellen der Kommunalverwaltungen – Landkreis Zgorzelec	
Analysebereich	**Gemeinsame Schwachstellen und Hindernisse**
Demografie und Gesellschaft	1. Ungünstige demografische Entwicklungen. 2. Die Alterung der Bevölkerung. 3. Soziale Probleme, darunter Armut, strukturelle Arbeitslosigkeit sowie Probleme mit Suchterkrankungen und Gewalt.
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	1. Abhängigkeit von einem einzigen Sektor und das Risiko von 2. Herausforderungen im Zusammenhang mit dessen Energiewende. 3. Unzureichende Innovationskraft: Der Vorrang traditioneller Sektoren gegenüber modernen, wissensbasierten Wirtschaftszweigen. Fachkräftemangel, einschließlich Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Arbeitskräften mit den gewünschten technischen Qualifikationen sowie Abwanderung von Fachkräften in ausländische Märkte.
Infrastruktur und Technik	1. Schlechter Zustand der Kreisstraßen: Die vom Kreis verwalteten Straßenbeläge erfordern dringende Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen. 2. Geringer Kanalisierungsgrad: Insbesondere in den ländlichen Gebieten der Gemeinden, wo der Ausbau des Kanalisationsnetzes auf wirtschaftliche und topografische Hindernisse stößt. 3. Eingeschränkte Verfügbarkeit des Gasnetzes
Umwelt und Raumordnung	1. Geringes Umweltbewusstsein und Luftverschmutzung während der Heizperiode sowie das Auftreten von „wilden Mülldeponien“. 2. Klimabedingte Gefahren: Steigendes Risiko von Dürreperioden sowie Hochwassergefahr entlang ausgewählter Wasserläufe
Tourismus, Dienstleistungen und Werbung	1. Unzureichende Infrastruktur für Tourismus und Erholung. 2. Geringe Bekanntheit außerhalb der Region.

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Entwicklungsstrategien der Gemeinden und des Landkreises Zgorzelec

Die in der Tabelle zusammengefassten Schwachstellen der Kommunalverwaltungen des Landkreises Zgorzelec zeigen, dass die einzelnen Gemeinden trotz ihrer individuellen Gegebenheiten mit sehr ähnlichen Entwicklungshindernissen zu kämpfen haben. Besonders deutlich sichtbar sind die demografische Entwicklung, die wirtschaftliche Monokultur, das Transformationsrisiko sowie Infrastruktur- und Umweltdefizite. Aus Sicht der strategischen öffentlichen Verwaltung ist ein derart einheitliches Bild der Schwachstellen für die Kommunalverwaltungen ein starker Anreiz für regionales Handeln. Diese Probleme können von einzelnen Gemeinden nicht isoliert voneinander wirksam gelöst werden. Sie erfordern eine enge Zusammenarbeit auf Kreisebene, die aktive Einwerbung externer Mittel sowie die Entwicklung gemeinsamer, integrierter öffentlicher Politiken.

4. Kohärenz der Ziele und Handlungsrichtungen

Die Festlegung von Zielen und Handlungsrichtungen in den Entwicklungsstrategien der Gemeinden und des Landkreises dient dazu, dem Dokument einen operativen Charakter zu verleihen und die allgemeine Zukunftsvision in konkrete, messbare Maßnahmen umzusetzen. Vision und Leitbild sind abstrakte Zukunftsträume, während strategische Ziele und Handlungsrichtungen konkrete Bereiche aufzeigen, in denen Handlungsbedarf besteht. Darüber hinaus tragen sie dazu bei, die begrenzten finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen rationell und effektiv einzusetzen sowie die Ziele und Handlungsrichtungen präzise zu formulieren, die für die Beantragung externer Fördermittel erforderlich sind.

Tabelle Nr. 21

Übersicht über die gemeinsamen strategischen Ziele und Handlungsrichtungen – Landkreis Zgorzelec	
Gemeinsames strategisches Ziel	**Gemeinsame Handlungsrichtungen**
1. Verbesserung der Verkehrsanbindung, des räumlichen Zusammenhalts und Modernisierung der kommunalen Infrastruktur)	1. Modernisierung und Bau von Kommunalstraßen 2. Ausbau des Wasser- und Abwassernetzes sowie 3. Entwicklung alternativer und umweltfreundlicher Verkehrsmittel sowie eines Netzes aus Fuß- und Radwegen, die an grenzüberschreitende Routen angebunden sind. 4. Integration des öffentlichen Nahverkehrs und Verbesserung seiner Erreichbarkeit
2. Energiewende und Umweltschutz	1. Förderung von Investitionen in erneuerbare Energien sowie aktiv Beteiligung an Energieclustern. 2. Bekämpfung der CO_2-Emissionen durch thermische Sanierung von öffentlichen Gebäuden und Wohngebäuden. 3. Bau von kleinen Rückhaltesystemen, Pflege von Wasserwegen und Entwässerungsgräben 4. Ausbau der getrennten Abfallsammlung und der PSZOK-Sammelstellen.
3. Wirtschaftliche Diversifizierung	1. Erschließung und Vorbereitung neuer Flächen

Übersicht über die gemeinsamen strategischen Ziele und Handlungsrichtungen – Landkreis Zgorzelec	
Gemeinsames strategisches Ziel	**Gemeinsame Handlungsrichtungen**
und Tourismus	für Industrie-, Produktions- und Logistikinvestitionen. 2. Diversifizierung der Wirtschaft als Reaktion auf die Herausforderungen der Energiewende im Turoszów-Revier 3. Entwicklung des Tourismus auf der Grundlage der endogenen Vorzüge der Region: natürliche und kulturelle
4. Humankapital und soziale Dienstleistungen	1. Unterstützung von Familien und den jüngsten Einwohnern 2. Ausbau der Infrastruktur und der Betreuungsangebote für Senioren 3. Anpassung des Bildungsangebots im Sekundarbereich an die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse des lokalen Arbeitsmarktes sowie an die Energiewende. 4. Förderung von Nichtregierungsorganisationen und Aktivierung der lokalen Gemeinschaft.
5. Grenzüberschreitende und regionale Zusammenarbeit	1. Vertiefung der Beziehungen zu Partnern aus Deutschland und Tschechien – Durchführung gemeinsamer Projekte in den Bereichen Kultur und Tourismus. 2. Verkehrsintegration in der Region. 3. Integriertes Krisenmanagement und enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Rettungsdienste.

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Entwicklungsstrategien der Gemeinden und des Landkreises Zgorzelec

Ein Überblick über die strategischen Ziele und Handlungsrichtungen in den Dokumenten der Kommunalverwaltung des Landkreises Zgorzelec führt zu mehreren wichtigen Schlussfolgerungen: einer Strukturierung nach dem Modell der nachhaltigen Entwicklung, einer Verlagerung der Entwicklungsschwerpunkte in Richtung Transformation und Ökologie sowie der Komplementarität kommunaler Aufgaben. Die gemeinsamen Entwicklungsrichtungen zeigen, dass die Region Zgorzelec einen Wandel von einer Industrie- und Rohstoffregion hin zu einem modernen, grünen Grenzgebiet durchläuft. Die Kommunalverwaltungen streben gemeinsam danach, das Wirtschaftswachstum mit dem Umweltschutz in Einklang zu bringen, die Lebensqualität der Einwohner durch die Modernisierung der Infrastruktur zu verbessern und die einzigartige geopolitische Lage bestmöglich zu nutzen.

5. Interventionsbereiche und Entwicklungsschwerpunkte

Sowohl in den Strategiepapieren der einzelnen Gemeinden des Landkreises Zgorzelec als auch in der Strategie des Landkreises Zgorzelec selbst wurden kohärente Bereiche für

staatliche Maßnahmen sowie Entwicklungsprioritäten herausgearbeitet. Diese ergeben sich unmittelbar aus übergeordneten regionalen und nationalen Dokumenten (wie der Nationalen Strategie für regionale Entwicklung 2030, der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien bis 2030 oder der Entwicklungsstrategie für die Sudeten 2030), in die sich diese Kommunalverwaltungen einfügen. Die Interventionsbereiche weisen auf Bereiche hin, die gezielte Unterstützung, Investitionen und regulatorische Maßnahmen erfordern, um Hindernisse zu beseitigen und die endogenen Potenziale der Region zu aktivieren. Die folgende Tabelle fasst die gemeinsamen Interventionsbereiche und die ihnen zugeordneten Entwicklungsprioritäten für das gesamte Gebiet von Zgorzelec zusammen.

Tabelle Nr. 22

Gemeinsame Handlungsfelder und Entwicklungsschwerpunkte der Kommunalverwaltungen – Landkreis Zgorzelec	
Gemeinsamer Interventionsbereich	**Entwicklungsschwerpunkte**
1. Öffentlicher Raum und technische Infrastruktur	1. Umfassende Raumplanung sowie die Pflege der räumlichen Ordnung und Ästhetik der Ortskerne. 2. Modernisierung und Ausbau des lokalen Netzes aus Straßen, Gehwegen, Straßenbeleuchtung und Parkinfrastruktur. 3. Sanierung und Ausbau der Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie Verbesserung des Zugangs zum Erdgasnetz. 4. Ausbau der IT-Infrastruktur, Digitalisierung und Bekämpfung der digitalen Ausgrenzung durch den Ausbau des Breitbandnetzes.
2. Umwelt und Anpassung an den Klimawandel	1. Förderung der Energiewende und Ausbau erneuerbarer Energien. 2. Reduzierung der Schadstoffemissionen durch thermische Sanierung öffentlicher und Wohngebäude sowie durch den Austausch von Heizungsanlagen. 3. Ausbau von Kleinrückhalteanlagen, Renaturierung von Wasserläufen sowie Schutz vor den Folgen von Dürren und Hochwasser. 4. Kreislaufwirtschaft. Verbesserung der Effizienz
3. Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Unternehmertum	1. Vorbereitung und Erschließung von Flächen für neue Industrie-, Logistik- und Dienstleistungsinvestitionen, u. a. unter Nutzung von Wirtschaftszonen. 2. Diversifizierung der lokalen Wirtschaft, um die Region auf die Auswirkungen der Energiewende im Turoszów-Revier vorzubereiten. 3. Förderung des KMU-Sektors, Entwicklung des lokalen Unternehmertums sowie berufliche Aktivierung von

Gemeinsame Handlungsfelder und Entwicklungsschwerpunkte der Kommunalverwaltungen – Landkreis Zgorzelec	
Gemeinsamer Interventionsbereich	**Entwicklungsschwerpunkte**
	Arbeitslosen und von Ausgrenzung bedrohten Personen. 4. Entwicklung von Tourismus und Freizeitangeboten auf der Grundlage der
4. Humankapital, soziale Dienstleistungen und Bildung	1. Ausbau der Kinderbetreuung. 2. Bewältigung der demografischen Herausforderungen und der alternden Gesellschaft. 3. Anpassung des Bildungsangebots an weiterführenden Schulen an den Arbeitsmarktbedarf und die Anforderungen der grünen Transformation. 4. Unterstützung von Nichtregierungsorganisationen und lokalen sozialen Initiativen zur Integration der Einwohner.
5. Territorialer Zusammenhalt und grenzüberschreitende Zusammenarbeit	1. Nutzung der geopolitischen Lage an der Grenze zur Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit \ 2. Verkehrsintegration der Region, einschließlich des Ausbaus durchgängiger Radwege und gemeinsamer Regionalfahrkarten. 3. Stärkung des grenzüberschreitenden und überlokalen Krisenmanagements sowie der öffentlichen Sicherheit.

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Entwicklungsstrategien der Gemeinden und des Landkreises Zgorzelec

Die herausgearbeiteten Interventionsbereiche und Entwicklungsschwerpunkte zeigen, dass die Kommunalverwaltungen des Landkreises Zgorzelec eine kohärente öffentliche Politik verfolgen, die über den traditionellen Rahmen der Verwaltung einzelner Gemeinden hinausgeht. Der Schlüssel zum Erfolg der Region bis zum Jahr 2030 liegt in der gleichzeitigen Durchführung von „harten“ und „weichen“ Investitionen. Angesichts der strukturellen Herausforderungen stellen die festgelegten Prioritäten für die Kommunalbehörden einen soliden Fahrplan dar. Sie ermöglichen eine gezielte Bündelung von EU- und nationalen Mitteln, den Aufbau interkommunaler Synergien sowie eine wirksame Verbesserung der Lebensqualität aller Einwohner der Region Zgorzelec.

6. Herausforderungen für die Kommunalverwaltungen und die Sozialpartner

Der Prozess der strategischen Steuerung der lokalen und regionalen Entwicklung im Landkreis Zgorzelec beschränkt sich nicht ausschließlich auf Potenziale und Stärken. Ein zentrales Element der Planungsdokumente ist die gründliche Ermittlung von Hindernissen,

Einschränkungen und Herausforderungen, denen sich sowohl die Kommunalverwaltungsbehörden als auch die Sozialpartner im weiteren Sinne gegenübersehen. Diese Herausforderungen ergeben sich sowohl aus den internen Gegebenheiten der Region als auch aus dem externen Umfeld, darunter der globale Klimawandel, wirtschaftlicher Druck und die bevorstehende strukturelle Energiewende. Die folgende tabellarische Analyse fasst die gemeinsamen Entwicklungsherausforderungen der Kommunalverwaltungen des Landkreises Zgorzelec zusammen und zeigt die Rolle der Sozialpartner bei der Bewältigung dieser Schwierigkeiten auf.

Tabelle Nr. 23

Analyse gemeinsamer Entwicklungsherausforderungen für Kommunalverwaltungen und Sozialpartner – Landkreis Zgorzelec	
Gemeinsamer Bereich der Herausforderungen	**Charakteristik der Herausforderungen für Kommunalverwaltungen und Sozialpartner**
1. Demografie und Bevölkerungskrise	1. Bevölkerungsrückgang und Alterung der Gesellschaft 2. Ausbau der Senioreninfrastruktur,
2. Gerechte Energiewende Energie	1.Loslösung von der starken Abhängigkeit der Wirtschaft und der Finanzen eines Teils der Region vom Bergbau- und Energiesektor. 2.Die dringende Notwendigkeit einer Diversifizierung der Wirtschaft, der Suche nach emissionsarmen Industriezweigen sowie der Förderung von Programmen zur Umschulung von Arbeitnehmern unter Einbeziehung lokalerUnternehmer und Arbeitsmarkteinrichtungen.
3. Personalmangel und der Arbeitsmarkt	1.Bekämpfung der Abwanderung von Fachkräften. 2.Die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der weiterführenden Schulen mit der lokalen Wirtschaft und den Handwerksinnungen, um das Profil der beruflichen Bildung an den Tatsächlichen Personalbedarf anzupassen.
4. Infrastrukturbezogene „Engpässe“	1.Die Notwendigkeit kostspieliger Modernisierungsmaßnahmen an den vom Landkreis verwalteten Straßen sowie die Bekämpfung der verkehrlichen Ausgrenzung kleinerer Ortschaften. 2.Die Partnerschaft zwischen über- und untergeordneten Kommunalverwaltungen bei der Planung eines integrierten öffentlichen Nahverkehrs und dem Aufbau eines zusammenhängenden Radwegenetzes.
5. Umweltschutz und Anpassung an den Klimawandel	1. Bekämpfung der Luftverschmutzung und des geringen Umweltbewusstseins eines Teils der Einwohner sowie Vorbeugung gegen Dürre-und Hochwasserrisiken. 2. Aktive Beteiligung des sozialen Sektors und der Energiecluster an der Förderung erneuerbarer Energien, dem Bau kleiner Rückhalteanlagen sowie der Änderung der Verbrauchs- und Umweltgewohnheiten der Einwohner.

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Entwicklungsstrategie des Landkreises Zgorzelec

Sowohl die Strategieunterlagen der einzelnen Gemeinden des Landkreises Zgorzelec als auch die Strategie des Landkreises Zgorzelec selbst zeigen, dass die gesamte Region vor einer Reihe ähnlicher, komplexer Entwicklungsherausforderungen steht. Diese Herausforderungen sind systemischer und struktureller Natur. Sie betreffen nicht nur die Verwaltungsstrukturen der lokalen Selbstverwaltungskörperschaften selbst, sondern beziehen in gleichem Maße auch Partner, Arbeitsmarkteinrichtungen und die Einwohner selbst mit ein. Die Analyse zeigt, dass der Landkreis Zgorzelec und seine Gemeinden wie miteinander verbundene Gefäße funktionieren. Probleme wie die alternde Bevölkerung, die Kohlewende oder die Abwanderung von Fachkräften machen nicht an den Verwaltungsgrenzen einzelner Gemeinden Halt. Ihre Lösung erfordert ein partizipatives und mehrstufiges Verwaltungsmodell. Das bedeutet, dass die Kommunalbehörden auf Kreisebene eng zusammenarbeiten müssen, vor allem aber die Sozialpartner kontinuierlich in die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse einbeziehen müssen. Nur durch die Synergie zwischen öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft wird es der Region gelingen, diese Herausforderungen bis 2030 erfolgreich in nachhaltige Entwicklungsvorteile umzuwandeln.

7. Wesentliche Erkenntnisse aus der Analyse der Entwicklungsstrategie des Landkreises Zgorzelec und seiner Gemeinden

Die wichtigsten Erkenntnisse, die sich aus einer umfassenden, zusammenfassenden Analyse aller Entwicklungsstrategien der Gemeinden des Landkreises Zgorzelec sowie der Strategie des Landkreises ergeben, lassen sich in einige grundlegende systemische Schlussfolgerungen zusammenfassen.

1. Die Kommunalverwaltungen beabsichtigen, den Übergang von einer Monokultur zur Diversifizierung zu vollziehen. Die wichtigste gesamtgesellschaftliche Beobachtung ist die Tatsache, dass sich die gesamte Region – mit einem starken Schwerpunkt im Süden, angeführt von Bogatynia – der Notwendigkeit bewusst wird, sich von der Dominanz der Rohstoff- und Energieindustrie zu lösen. Die Strategien machen keinen Hehl aus dieser Herausforderung – sie betrachten die Energiewende als gemeinsame, unumgängliche Priorität und als Chance zum Aufbau einer modernen Wirtschaft, die auf erneuerbaren Energien sowie neuen Industrie- und Dienstleistungszweigen basiert.
2. In den Strategien wird der geopolitische Vorteil des Dreiländerecks als Motor der Integration hervorgehoben. Die Lage an der polnisch-deutsch-tschechischen Grenze wird in den Dokumenten nicht mehr ausschließlich als geografische Gegebenheit betrachtet, sondern wird zu einem konkreten Instrument der Entwicklung. Gemeinsame Beobachtungen zeigen eine starke Entschlossenheit der Kommunalverwaltungen, Barrieren abzubauen – vom öffentlichen Nahverkehr über grenzüberschreitende Fahrkarten und den Tourismus bis hin zur Zusammenarbeit der Rettungsdienste.
3. Es ist eine strukturelle Symbiose der Gebiete, ein Synergieeffekt, erkennbar. Die Analyse von EU- und nationalen Dokumenten aus lokaler Perspektive zeigt, dass die einzelnen Gemeinden nicht in destruktivem Wettbewerb zueinander stehen, sondern sich ergänzen. Der Norden der Region, Węgliniec, setzt auf Waldressourcen und Logistik, das Zentrum, Zgorzelec, auf Verwaltung, Handel und Wirtschaftszonen, der Süden, Bogatynia, auf Energie und einzigartiges Kulturerbe, während die ländlichen Gemeinden, Sulików, Pieńsk und die Gemeinde Zgorzelec, auf

Landwirtschaft, Wohnungswesen und die Erhaltung des sozialen Gefüges.

4. Die Demografie ist sowohl ein gemeinsames Entwicklungshemmnis als auch ein Testfeld für soziale Innovationen. In jedem einzelnen Strategiepapier wird das Problem des negativen Bevölkerungswachstums und der alternden Gesellschaft immer wieder angesprochen. Diese Beobachtung lässt den Schluss zu, dass die Sozialpolitik in den Gemeinden nicht mehr nur ein „Zusatz" ist, sondern zu einer tragenden Säule des Überlebens geworden ist; daher der allgegenwärtige Druck in Bezug auf Kindertagesstätten, Seniorenclubs und die Aktivierung in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen.
5. Die Kommunalverwaltungen erkennen die Notwendigkeit eines Mehrebenenmodells. Die Dokumente belegen, dass keine Kommunalverwaltung – weder eine kleine ländliche Gemeinde noch ein Landkreis allein – in der Lage ist, die Herausforderungen der Gegenwart eigenständig zu bewältigen. Der Schlüssel zum Erfolg der Region liegt in einer institutionalisierten vertikalen Zusammenarbeit (Gemeinde – Landkreis – Woiwodschaft) sowie in einer horizontalen Partnerschaft mit der Wirtschaft, Energie-Clustern und lokalen gesellschaftlichen Führungskräften.

8. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

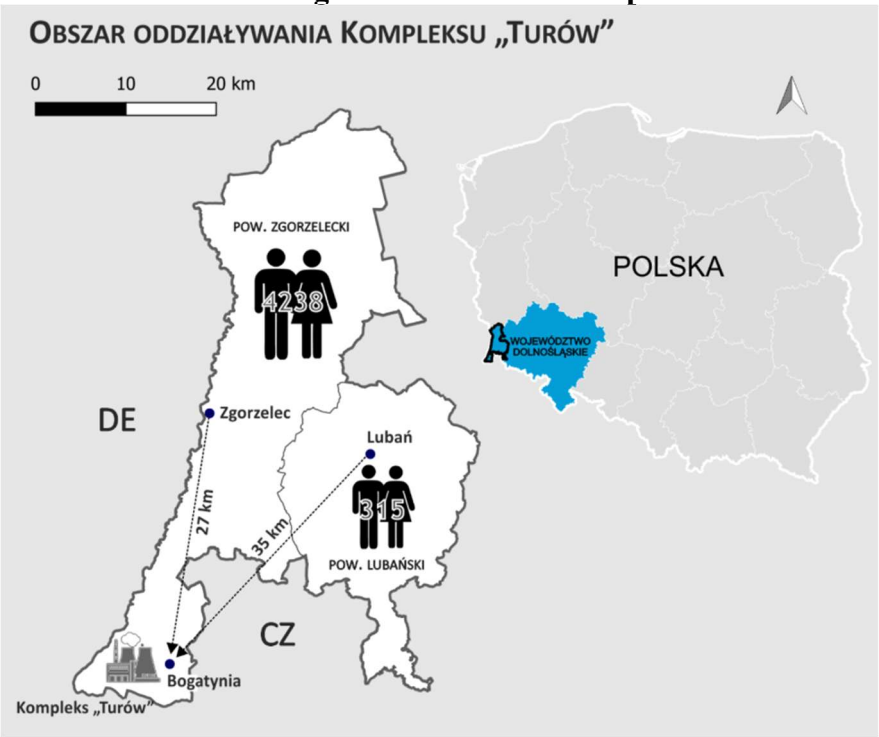
Eine umfassende Analyse der Entwicklungsstrategien der Gemeinden des Landkreises Zgorzelec sowie des Landkreises Zgorzelec selbst zeigt eine hohe Kohärenz und Komplementarität der Ziele in der gesamten Region. Trotz struktureller Unterschiede – von städtischen Zentren über ländliche Gemeinden bis hin zu Gebieten mit starken industriellen Traditionen – funktionieren diese Kommunalverwaltungen als integriertes System miteinander verbundener Einheiten. Grundlage für die Entwicklung der Region ist ihre einzigartige Lage am Dreiländereck, was einen starken Fokus auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit, gemeinsame Logistik sowie die Integration in den Verkehrs- und Tourismusbereich bedingt. Die Region steht vor gemeinsamen Herausforderungen, zu denen ungünstige demografische Entwicklungen sowie die Notwendigkeit einer gerechten Energiewende im Zusammenhang mit der Subregion Turów gehören, die eine Diversifizierung der Wirtschaft erfordert. Die Maßnahmen der Kommunalverwaltungen konzentrieren sich auf die Modernisierung der physischen Infrastruktur, Investitionen in grüne Energie und erneuerbare Energiequellen, die Förderung des lokalen Unternehmertums sowie die Verbesserung der Qualität sozialer und bildungsbezogener Dienstleistungen. Eine erfolgreiche Umsetzung der festgelegten Ziele ist nicht allein durch die öffentliche Verwaltung möglich, sondern erfordert eine enge Zusammenarbeit der Kommunalverwaltungen mit den Sozialpartnern, der lokalen Wirtschaft, Nichtregierungsorganisationen und der lokalen Bevölkerung. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Entwicklungsstrategien einen kohärenten Maßnahmenplan bilden, dessen Ziel es ist, die traditionellen, rohstoff- und industriebezogenen Stärken der Region in eine moderne, nachhaltige und krisenfeste Wirtschaft der Grenzregion umzuwandeln.

V. ZUSAMMENFASSUNG DER STUDIE FÜR DIE KOMMUNEN DER SUBREGION TURÓW

Die Subregion Turów, die den Landkreis Zgorzelec sowie den historisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Landkreis Lubań umfasst, liegt im sogenannten „Turoszower Beutel" am

Dreiländereck zwischen Polen, Tschechien und Deutschland. Jahrzehntelang gründete sich die Identität und Wirtschaft dieser Region auf eine industrielle Monokultur, den Braunkohleabbau und die Stromerzeugung im Turów-Komplex. Derzeit befindet sich dieses Gebiet an einem entscheidenden Wendepunkt, der durch die Klimapolitik erzwungen wird und mit der Notwendigkeit einer tiefgreifenden wirtschaftlichen Transformation, der Abkehr von fossilen Brennstoffen und der Diversifizierung der Einnahmequellen der lokalen Selbstverwaltungen einhergeht. Die folgende Übersicht stellt eine zusammenfassende Darstellung der zuvor vorgestellten Analysen dar.

Karte Nr. 3 **Einflussgebiet des Turów-Komplexes**



Quelle: Bericht über die Auswirkungen des Turów-Komplexes. Dr. Marek W. Jaskólski

1. Demografische und soziale Analyse

1. Beide Landkreise haben mit einem starken Bevölkerungsrückgang zu kämpfen. Die natürliche Bevölkerungswachstumsrate ist deutlich negativ: Im Landkreis Zgorzelec beträgt sie -8,98 ‰, im Landkreis Lubań -7,82 ‰.
2. Es ist eine Abwanderung junger und gut ausgebildeter Menschen in größere Ballungsräume zu beobachten. Die Wanderungsbilanz ist insbesondere im Landkreis Lubań negativ: -2,0 pro 1.000 Einwohner; im Landkreis Zgorzelec: -0,8. Die Bevölkerung altert rapide, was einen steigenden Bedarf an Pflegedienstleistungen zur Folge hat.
3. Im Landkreis Zgorzelec dominiert ein Zweistädtegefüge – Zgorzelec und Bogatynia –, in dem fast 60 % der Bevölkerung leben, sowie die Suburbanisierung und die Entwicklung der ländlichen Gemeinde Zgorzelec. Der Landkreis Lubań zeichnet sich durch eine stärkere Streuung der Besiedlung, kleinere Gemeinden mit landwirtschaftlich-touristischem Charakter, z. B. Platerówka mit weniger als 1.500 Einwohnern, sowie durch den Kurortcharakter von Świeradów-Zdrój aus.

2. Finanzlage

Die Analyse der mehrjährigen Finanzprognosen für das Jahr 2026 deutet auf eine stabile Haushaltslage der Region hin, die den Vorgaben des Gesetzes über die öffentlichen Finanzen entspricht.

1. Landkreis Zgorzelec – Die Haushaltsausgaben des Landkreises für das Jahr 2026 sind auf über 222,5 Mio. PLN veranschlagt, die Verschuldungsquote beträgt 14,81 %. An der Spitze der Verschuldung steht die Stadt Zgorzelec (ca. 125 Mio. PLN Schulden, was 48,46 % des Haushalts entspricht, mit einer Rückzahlungsperspektive bis 2040). Bogatynia weist trotz eines hohen Haushalts (283,8 Mio. PLN) und einer Verschuldung von 49,5 Mio. PLN dank der Steuereinnahmen aus dem Energiesektor eine sichere Verschuldungsquote (17,44 %) auf.
2. Landkreis Lubań: Er verfolgt eine sehr vorsichtige Haushaltspolitik. Die Gesamtausgaben der Kommunalverwaltungen belaufen sich auf ca. 583,2 Mio. PLN bei einer durchschnittlichen Verschuldung von 21,47 %. Der größte Schuldner ist die Stadt Lubań – 62,65 Mio. PLN Schulden, d. h. 38,03 % des Haushalts. Eine finanzielle Besonderheit der Region ist die Gemeinde Platerówka, die eine Verschuldung von 0 % angibt.
3. 3. Die Dichte der Wirtschaftsunternehmen pro 10.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter ist im Landkreis Lubań mit 2.483,8 um mehr als 25 % höher als im Landkreis Zgorzelec mit 1.983,2. Die geringere Dichte im Landkreis Zgorzelec ist eine Folge (der Absorption des Arbeitsmarktes durch den Turów-Komplex.
4. 4. Entwicklung der Industrieproduktion (IPI) in den Jahren 2010–2025: Der Landkreis Zgorzelec verzeichnete einen starken Rückgang des IPI-Index um -42 %, was ihn deutlich vom Landesdurchschnitt und der Woiwodschaft Niederschlesien (+94 %) abhebt und direkt auf den Niedergang des Kohlebergbaus in Turów zurückzuführen ist. Im Gegensatz dazu verzeichnete der Landkreis Lubań einen Anstieg der Produktionsdynamik um +152 %, gestützt auf KMU, die verarbeitende Industrie und Wirtschaftszonen.

3. Gemeinsame Maßnahmen, Hindernisse und Risiken

Die energie- und wirtschaftspolitische Transformation der Subregion Turów ist ein Prozess von entscheidender Bedeutung für die Zukunft des gesamten Grenzgebiets. Angesichts der bevorstehenden Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der Kohle sehen sich die lokalen Gebietskörperschaften mit der Notwendigkeit konfrontiert, eng zusammenzuarbeiten, bestehende Entwicklungsmodelle zu überdenken und nach neuen Finanzierungsquellen und Innovationen zu suchen. Die vorliegende Studie fasst die wichtigsten Schlussfolgerungen zusammen und analysiert das Potenzial der Region, Bereiche, die sofortiges Handeln erfordern, sowie reale Gefahren, die die sozioökonomische und ökologische Stabilität der Subregion in den kommenden Jahren beeinträchtigen könnten. Dazu gehören:

1. Modell zur Deinstitutionalisierung der Pflege: Abkehr von traditionellen Einrichtungen zugunsten von ambulanten Dienstleistungen – Schaffung von Pflege- und Wohnzentren, Übungswohnungen, Seniorenclubs sowie Betreuungsangeboten für Menschen mit Behinderungen.
2. Ausbau grenzüberschreitender und überkreislicher Radwege, Tourismusprojekte

sowie Initiativen für einen integrierten öffentlichen Nahverkehr.

3. Ein starkes Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen mit ca. 480+ Einrichtungen im Landkreis Zgorzelec und 250+ im Landkreis Lubań. Eine Schlüsselrolle für das Sozialkapital und die Integration des ländlichen Raums spielen die Freiwillige Feuerwehr (OSP) und die Landfrauenvereine (KGW).
4. Nutzung der einzigartigen Lage an der Schnittstelle zwischen Polen, Deutschland und Tschechien für gemeinsame Kultur-, Wirtschafts- und Rettungsprojekte.
5. Energiewende und das Risiko eines Haushaltskollapses, der Verlust von Arbeitsplätzen im Bergbausektor sowie das Risiko von Einbußen bei den Steuereinnahmen der Kommunen.
6. Eine alternde Gesellschaft, die Abwanderung junger Arbeitskräfte sowie steigende Ausgaben für Sozialhilfe und medizinische Versorgung.
7. Verkehrs- und technische Ausgrenzung aufgrund eines schlecht ausgebauten Busnetzes in kleineren ländlichen Ortschaften: Platerówka, Siekierczyn sowie Verzögerungen bei der Kanalisation und Gasversorgung ländlicher Gebiete.
8. Zunehmende psychische Probleme bei Jugendlichen, Verhaltenssüchte und häusliche Gewalt (Blaue Karten) bei gleichzeitigem Mangel an Fachpersonal und der Gefahr des Burnouts bei Führungskräften von Nichtregierungsorganisationen.

4. Entwicklungschancen

1. Zugang zu speziellen EU- und nationalen Fördermitteln.
2. Entwicklungspotenzial im Bereich erneuerbarer Energiequellen: Cluster in den Bereichen Energie, grüne Wirtschaft, moderne Technologien und KMU.
3. Nutzung einzigartiger endogener Ressourcen – Fachwerkhäuser, die Niederschlesischen Wälder, Burgen, der Kurort Świeradów Zdrój sowie das kulturelle Erbe der Oberlausitz.
4. Intensivierung der Zusammenarbeit im Rahmen der Integrierten Territorialen Investitionen und überkreisübergreifender Partnerschaften, was die Effektivität bei der Mittelbeschaffung erhöht und administrative Hindernisse abbaut.

VI. STRATEGISCHE INTEGRATION DER KREISE ZGORZELEC UND LUBAŃ IM HINBLICK AUF EINE GERECHTE TRANSFORMATION

Die Subregion Turów, die die Landkreise Zgorzelec und Lubań umfasst, befindet sich an einem Wendepunkt ihrer Geschichte. Die Herausforderungen, die sich aus der notwendigen Abkehr von einer auf Braunkohle basierenden Wirtschaft (Strukturwandel) ergeben, fallen mit globalen Trends der Entvölkerung und der Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Diversifizierung zusammen. Die vorliegende Studie bietet eine Zusammenfassung der Entwicklungsrichtungen, die in den Strategiepapieren der Gemeinden und Landkreise dieses Gebiets enthalten sind, und zeigt dabei ein hohes Maß an Übereinstimmung der Ziele auf, die – trotz der unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten – die Grundlage für ein mehrstufiges Management des Wandels in der Region bilden.

Die Analyse der Strategieunterlagen der Landkreise Zgorzelec und Lubań zeigt eine Reihe übereinstimmender Prioritäten auf, die die Grundsätze einer gerechten Transformation ergänzen:

1. Deinstitutionalisierung sozialer Dienste: Alle analysierten Strategien legen den Schwerpunkt auf den Übergang von der traditionellen institutionellen Pflege hin zu Dienstleistungen, die am Wohnort erbracht werden. Vorrangig sind der Ausbau der persönlichen Assistenz für Menschen mit Behinderungen, die Entlastungspflege sowie die Schaffung von Pflege- und Wohnzentren (COM).
2. Bewältigung demografischer Herausforderungen: Eine gemeinsame Herausforderung ist die Alterung der Bevölkerung und die Abwanderung von Arbeitskräften. Die Strategien setzen auf die Entwicklung von Seniorenclubs und Seniorenuniversitäten sowie auf die berufliche Aktivierung junger Familien durch den Ausbau der Kinderbetreuungsinfrastruktur: Krippen, Kindergärten.
3. Nachhaltiger Tourismus als wirtschaftlicher Motor: Die Region nutzt ihr einzigartiges Potenzial als Grenzregion und ihre natürlichen Vorzüge: das Isergebirge und die Niederschlesischen Wälder. Die Strategien legen den Schwerpunkt auf die Schaffung von Markenprodukten im Tourismus, den Ausbau des Netzes an Rad- und Wanderwegen sowie die Nutzung des kulturellen Erbes, z. B. der Burg Czocha und der Fachwerkhäuser.
4. Modernisierung der Infrastruktur und des Klimaschutzes: Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Verbesserung der Energieeffizienz (thermische Sanierung von öffentlichen Gebäuden und Wohngebäuden) sowie der Ausbau kleiner Rückhalteanlagen und der Wasser- und Abwasserwirtschaft. Die Kommunen streben gemeinsam eine Reduzierung der Emissionen an, was in direktem Zusammenhang mit den Zielen einer gerechten Transformation steht.
5. Netzwerkkooperation: Es ist eine Abkehr vom Wettbewerbsmodell zugunsten von Synergien zu beobachten. Die Kommunen planen einen integrierten öffentlichen Nahverkehr, eine gemeinsame Abfall- und Wasserwirtschaft sowie eine gemeinsame Wirtschaftsförderung.

Aus den Quellen geht hervor, dass die Kommunalverwaltungen der Landkreise Zgorzelec und Lubań ein ausgereiftes, vernetztes Modell der Entwicklungssteuerung erarbeitet haben. Die wichtigste Schlussfolgerung ist die Notwendigkeit, vom „insularen“ Ansatz abzurücken und stattdessen auf eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit (Kommunalverwaltungen – Nichtregierungsorganisationen) zu setzen. Die Energiewende birgt zwar Risiken in Form von Arbeitsplatzverlusten im Bergbausektor, wird jedoch zu einem Katalysator für die Modernisierung. Der Erfolg der Subregion bis zum Jahr 2030 wird davon abhängen, wie erfolgreich externe Mittel eingeworben werden können und ob es gelingt, das „Kohlegebiet“ in einen grünen, innovativen Raum zu verwandeln, der für Einwohner und Investoren gleichermaßen attraktiv ist.

VII. STRATEGIE DES LANDKREISES GÖRLITZ UND STRUKTURWANDEL

Der Landkreis Görlitz, der in unmittelbarer Nähe zur polnischen Grenze liegt, steht vor tiefgreifenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen, die unter anderem mit der Energiewende und demografischen Herausforderungen zusammenhängen. Um diese Herausforderungen erfolgreich in Entwicklungschancen umzuwandeln, hat die Region eine kohärente und vielschichtige Strategie für den Strukturwandel umgesetzt. Eine Schlüsselrolle bei der Koordinierung dieser Maßnahmen spielt die Kreisgesellschaft ENO (Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH), die technologische Initiativen,

demografische Politik und die direkte Unterstützung der lokalen Wirtschaft zu einem Ganzen zusammenführt.

Tabelle Nr. 24

Die Strategie des Landkreises Görlitz und der Strukturwandel		
Strategiebereich (Säule)	Grundlegende Ziele und Maßnahmen	Institutionen, Instrumente, Beispiele
Technologie- und Innovationssäule	Entwicklung von Industrieclustern (IT, Technologie, Werkstoffe) sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.	1. Forschungsinstitute: CASUS, Fraunhofer-Gesellschaft 2. Hochschule: Hochschule Zittau/Görlitz 3. Finanzierung: SAB-Programme, Fördermittel für Innovationen und die digitale Transformation
Siedlungskampagne	Bekämpfung der demografischen Krise und der Entvölkerung durch die Anwerbung junger Familien, Fachkräfte sowie Remote-Mitarbeiter.	1. Kampagne „Unbezahlbarland“ („Das Land der unschätzbaren Möglichkeiten“) 2. Förderung einer hohen Lebensqualität und niedrigerer Lebenshaltungskosten
Unterstützung für Unternehmen	Ein umfassendes Paket an Förderinstrumenten zur Ankurbelung der unternehmerischen Entwicklung und des Arbeitsmarktes in der Region.	1. Nicht rückzahlbare Zuschüsse für KMU (bis zu 40 % der Kosten) 2. Lohnkostenzuschüsse (Lohnkostenzuschüsse) 3. Finanzierung von Weiterbildungen für Mitarbeiter

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Strategie des Landkreises Görlitz

Die Strategie zur strukturellen Transformation des Landkreises Görlitz ist ein Beispiel für einen ganzheitlichen Ansatz zur regionalen Entwicklung, der wirtschaftliche, technologische und demografische Herausforderungen miteinander verbindet. Im Gegensatz zu traditionellen Modellen, die ausschließlich auf der Förderung der Infrastruktur basieren, setzt der deutsche Teil der Grenzregion auf Synergien:

1. Wissenschaftsbasierte Innovationen: Die starke Präsenz von Einrichtungen wie der Fraunhofer-Gesellschaft oder dem CASUS-Zentrum schafft die Voraussetzungen für eine Wirtschaft mit hoher Wertschöpfung und hilft der Region, sich in den Realitäten der digitalen Wirtschaft und der Energiewende (Ausstieg aus der Kohle in der Lausitz) zurechtzufinden.
2. Eine aktive Bevölkerungspolitik: Die Kampagne „Unbezahlbarland“ zeigt, dass von Entvölkerung betroffene Regionen nicht tatenlos auf die Abwanderung ihrer Einwohner warten müssen. Die Nutzung von Trends wie der zunehmenden Verbreitung von Telearbeit und den im Vergleich zu den großen deutschen Metropolen niedrigeren Lebenshaltungskosten ist ein wirksamer Anziehungspunkt für neue Fachkräfte.
3. Starke Förderung des Unternehmertums: Hohe nicht rückzahlbare Zuschüsse für KMU (bis zu 40 %) sowie direkte Arbeitsmarktinstrumente (Lohnkostenzuschüsse und Finanzierung von Weiterbildungen) senken die Eintrittsbarrieren für Investoren erheblich und helfen lokalen Unternehmen dabei, Fachkräfte zu binden.

Das Ganze wird institutionell durch die Gesellschaft ENO effizient gebündelt, was für Stabilität bei der Koordination sorgt und es den Begünstigten erleichtert, sich im komplexen System der EU- und nationalen Fördermittel für den Strukturwandel zurechtzufinden.

Städte und Gemeinden des Landkreises Görlitz | Integreat

Karte Nr. 4

Quelle: https://integreat.app/lkgoerlitz/pl/przyjazd-do-powiatu-g%C3%B6rlitz/informacje-og%C3%B3lne/miasta-i-gminy-nale%C5%BC%C4%85ce-do-powiatu; 05.08.26.

VIII. ZUSAMMENFASSUNG DER ANALYSEERGEBNISSE FÜR DIE KOMMUNEN DER SUBREGION TURÓW UND DES KREISES GÖRLITZ

Die Subregion Turów und der angrenzende deutsche Landkreis Görlitz bilden einen eng verflochtenen, grenzüberschreitenden wirtschaftlichen und sozialen Raum, dessen Dynamik stark von der Nähe zur Tschechischen Republik geprägt ist. Dieses Gebiet hat sich über Jahrzehnte hinweg in enger Symbiose entwickelt, die auf traditionellen Industriezweigen beruhte, wobei die Braunkohlekraftwerke und der Tagebau eine Schlüsselrolle spielten. Der Turów-Komplex auf polnischer Seite sowie die benachbarten Bergwerke und Kraftwerke in der Oberlausitz auf deutscher Seite.

Derzeit ist der Strukturwandel die wichtigste gemeinsame makroökonomische Herausforderung für die Grenzregion, der im Rahmen der EU-Politik für einen gerechten Wandel umgesetzt wird. Dieser Prozess betrifft beide Seiten der Lausitzer Neiße fast gleichermaßen und erzwingt die Abkehr von einem auf fossilen Brennstoffen basierenden Wirtschaftsmodell:

1. Sowohl die polnische Subregion Turów als auch die deutsche Oberlausitz stehen vor der Notwendigkeit, Braunkohletagebaue und -kraftwerke zu schließen oder

deren Betrieb einzuschränken. Auch wenn dies Befürchtungen hinsichtlich des Arbeitsmarktes und der finanziellen Stabilität der Kommunen hervorruft, stellt es zugleich einen Anstoß für eine rasante Modernisierung dar.

2. 2. Die Region nutzt EU-Mittel zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, zur Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie für Umschulungsprogramme für entlassene Beschäftigte aus dem Energiesektor.

Die Wirtschaft der Grenzregion ist durch eine starke grenzüberschreitende Verflechtung gekennzeichnet:

1. Es gibt einen stetigen Austausch von Arbeitskräften in beide Richtungen. Polnische Fachkräfte, Ingenieure und qualifizierte Arbeitskräfte finden auf deutscher Seite Beschäftigung, während die Kostenfaktoren und die Verfügbarkeit von Arbeitskräften Industrieinvestoren in den polnischen Teil des Grenzgebiets locken.
2. Die traditionelle Schwer- und Maschinenbauindustrie weicht neuen Kooperationsbeziehungen. Die Sektoren Automobilindustrie, Logistik sowie die Infrastruktur für den ökologischen Wandel entwickeln sich.

Als Reaktion auf die Klimapolitik der EU und die Erschöpfung traditioneller Rohstoffvorkommen richtet die Euroregion Neiße ihre wirtschaftliche Ausrichtung neu aus:

1. Die Region verfügt über das Potenzial, sich zu einem polnisch-deutsch-tschechischen Zentrum für erneuerbare Energien (Photovoltaik, Biogas, moderne Energiespeicher) zu entwickeln.
2. Eine starke Präsenz von Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Region ist möglich, was die Umsetzung technologischer Innovationen und die digitale Transformation begünstigt.

Angesichts solch tiefgreifender Veränderungen spielen die lokalen Gebietskörperschaften sowie Nichtregierungsorganisationen eine entscheidende Rolle. Sie sind es, die – über die Strukturen der Euroregion Neiße und dreiseitige Partnerschaften – Anpassungsmaßnahmen koordinieren, die sozialen Auswirkungen des Wandels abfedern, den zivilgesellschaftlichen Dialog fördern und grenzüberschreitende Infrastruktur- und Bildungsprojekte initiieren, um den sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt des gesamten Dreiländerecks zu gewährleisten.

1. Das Konzept „Europa-Städte Zgorzelec – Görlitz“

Das Konzept „Europa-Städte“ basiert auf dem Bestreben nach einer selektiven Integration – dem Funktionieren der beiden durch die Lausitzer Neiße getrennten Städte in ausgewählten Bereichen als ein einziger städtischer Organismus.

1. Historische strategische Analysen weisen auf eine erhebliche Asymmetrie der wirtschaftlichen, finanziellen und personellen Potenziale zum Nachteil der polnischen Seite, auf rechtliche Hindernisse, Unterschiede in den Sozialversicherungssystemen sowie auf unterschiedliche Prioritäten in der Stadtpolitik hin. Dies erfordert eine defensive und schrittweise Strategie, die sich auf den Abbau von Hindernissen, darunter sprachlicher und administrativer Art, konzentriert.
2. Strategische Ziele „Europa-Städte“:

1. Kulturelle Ziele: Etablierung der Region als europäischer Ort der Begegnung der Kulturen, gemeinsame Museen, zweisprachige Medien und regelmäßig stattfindende Festivals.
2. Infrastrukturelle und operative Ziele: Gemeinsame Raumplanung, integrierter öffentlicher Nahverkehr.
3. Wirtschaftliche und handelsbezogene Ziele: Positionierung der Region als attraktives Handels-, Dienstleistungs- und Tourismuszentrum.
4. Bildung und Soziales: Gemeinsame Bildungsinitiativen, zweisprachige Kindergärten und Schulen sowie die Entwicklung von „Europa-Städten“ zu regionalen Zentren für Sozial- und Pflegedienste für eine alternde Gesellschaft.

2. Wichtige gemeinsame grenzüberschreitende Projekte

Die Zusammenarbeit auf beiden Seiten der Lausitzer Neiße hat sich von rein imagefördernden Maßnahmen zur Umsetzung gigantischer, systemweiter EU-Projekte gewandelt:

1. Das Projekt „UNITED HEAT“. Ein innovatives Vorzeigeprojekt der EU (CEF Energy), das die Verbindung beider Städte durch eine Fernwärmeleitung vorsieht und bis 2030 die Klimaneutralität der Wärmeversorgung durch den Einsatz von Biomasse, Solarenergie und Abwärme sowie eine Reduzierung von 50.000 Tonnen CO_2 pro Jahr anstrebt.
2. Das Projekt „CRossWATER“. Ein integriertes Überwachungssystem und ein digitales Grundwassermodell zur gemeinsamen Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels und von Dürren sowie zum Schutz der Trinkwasserressourcen.
3. Initiative „Energizing Borders“: Pilotprojekt der Europäischen Kommission zum Abbau rechtlicher Hindernisse für den grenzüberschreitenden Energiefluss auf lokaler Ebene.
4. Sicherheit und Rettungswesen. Deutsch-polnische Polizeipatrouillen, koordinierte Verfahren der Feuerwehr und des Rettungsdienstes bei Naturkatastrophen.

IX. GEMEINSAME MASSNAHMEN, CHANCEN UND RISIKEN IM DREISEITIGEN KONTEXT LUBAŃ –ZGORZELEC – GÖRLITZ

Die Entwicklung des deutsch-polnischen Grenzraums im Landkreis Görlitz und in der Subregion Turów erfordert eine Perspektive, die über die Staatsgrenzen hinausgeht. Der Strukturwandel, der Ausstieg aus der Kohle und die demografischen Herausforderungen machen eine verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit unerlässlich. Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Bereiche gemeinsamer Maßnahmen, Entwicklungshemmnisse und Chancen auf, mit denen diese Region konfrontiert ist. Die Strategie des Landkreises Görlitz und der Strukturwandel – Bereiche der Zusammenarbeit, Risiken und Chancen

Tabelle Nr. 25

Bereiche gemeinsamer Maßnahmen, Entwicklungshemmnisse und Chancen der Subregion Turów und des Landkreises Görlitz		
Kategorie	**Schwerpunktthemen**	**Beschreibung und Einzelheiten der Maßnahmen**
1. Gemeinsame Maßnahmen Und Bereiche der Synergie	• Energiewende und Wärmeversorgung • Senioren- Und Pflegepolitik • Entwicklung der Mobilität und des Tourismus	• Abstimmung der Maßnahmen im Bereich erneuerbare Energien, Energiecluster sowie des EU-Programms „Strukturwandel“ unddes Fonds für einen gerechten Übergang. • Reaktion auf die demografische Krise durch den Ausbau von Umweltdienstleistungen, Tagesstätten, Entlastungspflege sowie die Schaffung einer grenzüberschreitenden Unterstützungsbasis für eine alternde Gesellschaft. • Ausbau eines zusammenhängenden Radwegenetzes (Nysa-Tal, Izera-Vorgebirge), gemeinsames touristisches Angebot (historische und Naturpfade) sowie Erleichterungen im öffentlichen Nahverkehr.
2. Risiken und Hindernisse für die Entwicklung	• Asymmetrie der wirtschaftlichen Potenziale • Demografische Krise und Abwanderung von Fachkräften • Systemische und rechtliche Hindernisse	• Unterschiede im Wohlstandsniveau, bei den sächsischen und polnischen Instrumenten zur Unternehmensförderung sowie in der Finanzstruktur der Gemeinden, was die Gefahr birgt, dass die polnische Seite in die Rolle eines ungleichen Partners gedrängt wird. • Ein starker Bevölkerungsrückgang sowie die Abwanderung junger, gut ausgebildeter Menschen in größere Metropolen (Breslau, Dresden, Berlin), von der die Landkreise Lubań und Zgorzelec sowie die sächsische Lausitz betroffen sind. • Unterschiede in der polnischen und deutschen Gesetzgebung, bürokratische Hürden sowie Sprachbarrieren, die eine vollständige Integration der Arbeits- und Dienstleistungsmärkte erschweren.

Bereiche gemeinsamer Maßnahmen, Entwicklungshemmnisse und Chancen der Subregion Turów und des Landkreises Görlitz		
Kategorie	**Schwerpunktthemen**	**Beschreibung und Einzelheiten der Maßnahmen**
3. Chancen für die Entwicklung	• Europäische Fonds der neuen Generation • Synergieeffekte Zwischen Demografie und Wirtschaft • Markentourismus und das Potenzial der Grenzregion	• Finanzpakete für einen gerechten Wandel der Bergbauregionen (transnationale Programme wie Interreg, CEF Energy, Strukturfonds von Sachsen und Polen). • Die Zusammenführung der Humanressourcen und Arbeitsmärkte von Zgorzelec, Lubań und Görlitz steigert deren Gemeinsame Verhandlungsmacht und Investitionsattraktivität gegenüber externen Investoren. • Nutzung der einzigartigen geografischen Lage am Dreiländereck zur Schaffung einer in Europa bekannten Markenpräsenz der Region als touristisch attraktive, grüne Energie- und Innovationsregion.

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Entwicklungsstrategien der Kommunen der Subregion Turów und des Landkreises Görlitz

Die vorliegende Übersicht verdeutlicht den Dualismus, der den Strukturwandel im Grenzgebiet von Görlitz und den angrenzenden Gebieten auf polnischer Seite kennzeichnet. Die Region verfügt über ein enormes Synergiepotenzial: Gemeinsame Investitionen in erneuerbare Energien, ein grenzüberschreitender Ansatz im Umgang mit der alternden Bevölkerung sowie die Entwicklung grüner Mobilität und des Tourismus bilden eine solide Grundlage für den Aufbau einer modernen Region. Eine große Chance bieten zudem die EU-Strukturfonds sowie die Möglichkeit, das Humankapital und die Märkte von Zgorzelec, Lubań und Görlitz miteinander zu verbinden. Der Wandel geht mit erheblichen strukturellen Hindernissen einher. Die größte Gefahr bleibt die wirtschaftliche und finanzielle Asymmetrie zwischen den umfangreicheren sächsischen Förderinstrumenten und den Gegebenheiten der polnischen Gemeinden, was in Verbindung mit rechtlichen und sprachlichen Barrieren die Ungleichheiten noch verschärfen kann. Der Schlüssel zum Erfolg der Region wird daher in der effektiven Nutzung der europäischen Fördermittel der neuen Generation liegen, um diese Klüfte zu überbrücken und das Dreiländereck in einen kohärenten, wirtschaftlich wettbewerbsfähigen Raum zu verwandeln. Aus der Perspektive der Territorialökonomie, der sozioökonomischen Geografie und der Verwaltungswissenschaften vereint diese Region grundlegende Prozesse: den Strukturwandel – die Deindustrialisierung im Zusammenhang mit der Abkehr von fossilen Brennstoffen –, die demografische Krise – Bevölkerungsrückgang und Überalterung der Gesellschaft – sowie das Experiment einer institutionellen Integration im Grenzgebiet. Die Region Lubań–Zgorzelec–Görlitz fungiert als komplexes Anpassungssystem.

Ihre Zukunft und ihr Erfolg hängen nicht ausschließlich von einzelnen Kapitalzuführungen ab, sondern von der Fähigkeit, rechtliche und sprachliche Barrieren institutionell zu überwinden, eine wirksame wirtschaftliche Diversifizierung weg vom Kohlebergbau zu erreichen und die Barrieren der Grenzregion in einen einzigartigen geografischen Vorteil und eine auf Synergien basierende Wirtschaft umzuwandeln.

1. Regionale Strategien zur Entwicklung der Grenzregionen

Region Liberec

Karte Nr. 5

Quelle: https://www.holidaycz.com/czech/mapa-liberecky.htm, 04.08.26

Das Dreiländereck – Polen, Deutschland und Tschechien – stellt ein in Europa einzigartiges Feld für grenzüberschreitende Zusammenarbeit dar. Durch die Einbeziehung der Region Liberec mit ihrem wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld in die Analyse wandelt sich die ehemals periphere Struktur zu einem integrierten funktionalen System. Durch die Bündelung der Potenziale der sächsischen Lausitz, der polnischen Subregion Turów und Nordtschechiens stellt sich diese Region gemeinsam den Herausforderungen der Energiewende sowie den demografischen und strukturellen Herausforderungen und baut dabei eine starke Position auf, die auf vernetzter Zusammenarbeit basiert.

Die vorliegende Studie bietet eine zusammenfassende Analyse, die den Bereich des deutsch-polnischen Grenzraums um die Region Liberec (Liberecký kraj) auf der tschechischen Seite des Dreiländerecks erweitert. Ziel ist es, strategische Verbindungen, gemeinsame Chancen, Risiken sowie Kooperationsmaßnahmen vor dem Hintergrund einer Mehrebenenverwaltung und des Strukturwandels in Mitteleuropa aufzuzeigen.

Tabelle Nr. 26

Kontext, Maßnahmen, Gefahren im Dreiländereck		
Kategorie / Bereich	**Hauptthemen**	**Besonderheiten und Merkmale der Dreiländerecke**
1. Kontext Wirtschaft, Innovation Und Demografie	• Wirtschaftlicher Wandel • Innovation und Wissenschaft • Demografische Vielfalt	• Der Übergang von einer industriellen zu einer wissensbasierten Wirtschaft (analog zu den sächsischen Lausitzen und der Subregion Turów). • Die Rolle der Technischen Universität Liberec (TUL) als Vorreiterin im Bereich der Nanotechnologie sowie der Glasmarke „Crystal Valley“ (Křišťálové údolí). • Negatives Bevölkerungswachstum in der Makroregion bei gleichzeitiger Rolle von Liberec als starker Anziehungspunkt für Humankapital in Nordböhmen (im Gegensatz zu den alternden Randgebieten der Kreise Lubań und Zgorzelec).
2. Integrierte grenzüberschreitende Projekte (PL–DE–CZ)	• Euroregion Neisse • Infrastruktur und Rettungswesen	• Ausbau eines grenzüberschreitenden Netzes von Radwegen (z. B. der „Ścieżka Grzbietowa“ – „Hřebenovka“). • Grenzüberschreitende Rettungsdienste, integrierter öffentlicher Nahverkehr sowie berufliche Bildung.
3. Gemeinsame Maßnahmen	• Grüne Infrastruktur und Mobilität • Integration von Arbeitsmarkt und Bildung • Finanzinstrumente Finanzinstrumente	• Gewässerschutz, gemeinsame Wanderwege im Isergebirge und im Riesengebirge. • Ausbau der zweisprachigen Bildung Sowie der Systeme der öffentlichen

Kontext, Maßnahmen, Gefahren im Dreiländereck		
Kategorie / Bereich	**Hauptthemen**	**Besonderheiten und Merkmale der Dreiländerecke**
		Sicherheit. • Nutzung von Interreg-Mitteln, des Fonds für einen gerechten Wandel sowie der OP-TAK-Programme.
4. Risiken und Hindernisse	• Asymmetrie und Peripherisierung • Klimatischer und struktureller Druck	• Unterschiede bei den staatlichen Fördermechanismen, rechtlichen Hindernissen sowie dem wirtschaftlichen Potenzial Polens, Deutschlands und Tschechiens. • Verkehrliche Peripherisierung ländlicher Gebiete sowie Personalmangel im Pflege- und Techniksektor. • Druck durch die Deindustrialisierung des Turoszów- und des Lausitzer Reviers.
5. **Entwicklungsmöglichkeiten**	• Synergie der vier – Säulen • Marke der Grenzregion •Kooperationsrente	• Bündelung der Ressourcen von Zgorzelec, Lubań, Görlitz und Liberec zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in Europa. • Nutzung des kulturellen und industriellen Erbes zum Aufbau einer starken touristisch-wirtschaftlichen Marke. • Umwandlung geografischer Barrieren in einen Kooperationsvorteil auf der Grundlage intelligenter Spezialisierungen.

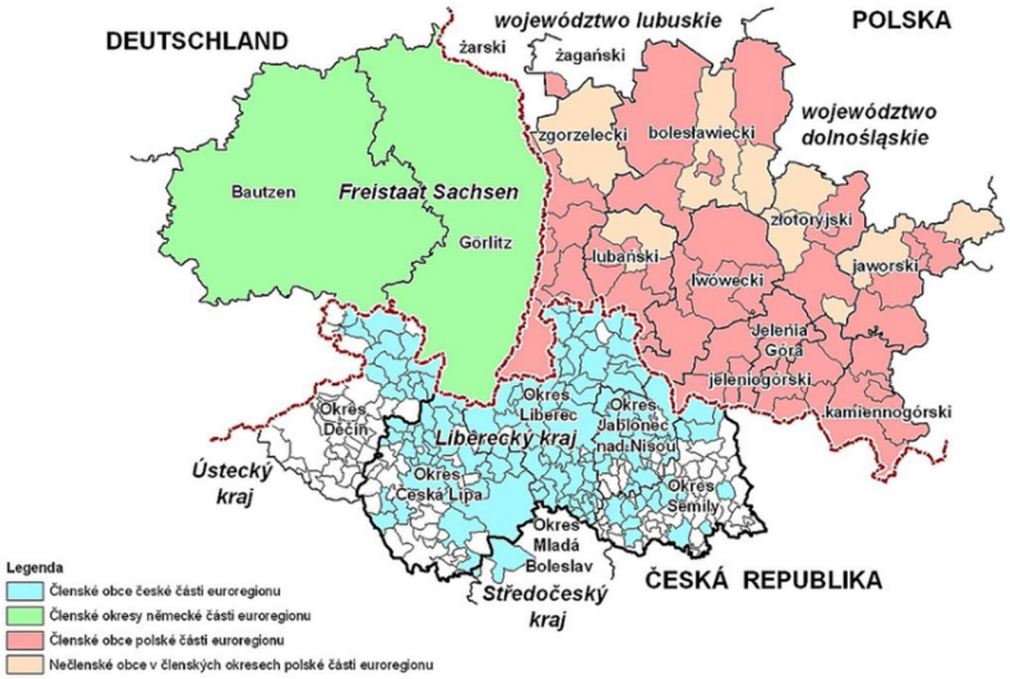
Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage strategischer Dokumente der Subregion Turów, des Landkreises Görlitz und der Region Liberec

Die Einbeziehung der Region Liberec in die Analyse der Subregion bestätigt, dass das Dreiländereck als integriertes Anpassungssystem fungiert. Der Übergang vom traditionellen Wettbewerb zur vernetzten Zusammenarbeit in den Bereichen Innovation, Energiewende und Tourismus ermöglicht es, strukturelle Barrieren der Peripherie in einen einzigartigen transnationalen Wettbewerbsvorteil umzuwandeln. Die Nähe zu akademischen Zentren sowie gemeinsame EU-Finanzierungsmechanismen bilden eine solide Grundlage dafür, dass das deutsch-polnisch-tschechische Grenzgebiet zu einem Vorbild für eine moderne, krisenresistente Region der Zukunft wird.

2. Zusammenfassung des Berichts über den Wandel und die Entwicklung der Subregion Turów sowie des polnisch-deutsch-tschechischen Grenzraums

Euroregion Neisse- Nisa- Nysa

Kartre Nr. 6;



Quelle: https://hsb.wikipedia.org/wiki/Euroregion_Nysa#/media/Dataja:Euroregion_Neisse-Nisa-Nysa.jpg, 15.07.2026

Die heutigen Bergbau- und Industrieregionen stehen vor beispiellosen Herausforderungen. Die globale Klimapolitik und die Notwendigkeit, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren, erzwingen eine Abkehr von fossilen Brennstoffen, was in der Praxis eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Revolution für Gebiete wie die Subregion Turów bedeutet. In diesem Zusammenhang spielen detaillierte Studien und analytisch-strategische Berichte wie das vorliegende Dokument eine grundlegende Rolle. Sie diagnostizieren nicht nur den aktuellen Zustand der Kommunalverwaltungen, sondern dienen vor allem als Fahrplan. Sie ermöglichen es den lokalen Behörden, versteckte Krisen zu erkennen, Haushalte vernünftig zu planen, Fehler zu vermeiden und – was am wichtigsten ist – EU-Mittel effektiv in Anspruch zu nehmen. Ohne verlässliche Daten und eine kohärente Strategie könnten diese Regionen nach dem Wegfall der wichtigsten Arbeitsplätze in Stagnation versinken. Diese Studie präsentiert eine Analyse der sozialen, wirtschaftlichen, finanziellen und strategischen Lage der Subregion Turów (Landkreise Zgorzelec und Lubań) angesichts der bevorstehenden Energiewende, d. h. des Ausstiegs aus der Braunkohle. Als Ergebnis der Analysen werden folgende Punkte dargestellt:

1. Die Subregion hat mit einem starken negativen Bevölkerungswachstum, einer alternden Bevölkerung sowie der Abwanderung junger und gut ausgebildeter Menschen (Entvölkerung) zu kämpfen.

2. Der Landkreis Zgorzelec ist stark von der industriellen Monokultur im Zusammenhang mit dem Turów-Komplex abhängig, wodurch er einen Rückgang der industriellen Produktionsdynamik verzeichnet.
3. Der Landkreis Lubań entwickelt sich dank kleiner und mittlerer Unternehmen, des Tourismus und der Wirtschaftszonen flexibler.
4. Die Haushalte der Gemeinden und Landkreise sind stabil, und die Verschuldungsquoten liegen innerhalb sicherer gesetzlicher Grenzen. Viele Kommunalverwaltungen nutzen externe Finanzmittel effizient, obwohl einige Städte (z. B. Zgorzelec und Lubań) höhere Verbindlichkeiten aufweisen. Eine Ausnahme bildet die Gemeinde Platerówka, die keinerlei Schulden hat.
5. Der zivilgesellschaftliche Sektor ist eine zentrale Säule des lokalen Sozialkapitals, der die Einwohner zusammenbringt und die Kommunalverwaltungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt.
6. Die Region arbeitet eng mit dem deutschen Landkreis Görlitz und der tschechischen Region Liberec zusammen. Im Rahmen der Europa-Städte Zgorzelec/Görlitz werden gemeinsame Initiativen ins Leben gerufen. Beispiele hierfür sind das Umwelt- und Fernwärmeprojekt sowie Maßnahmen zur Förderung des Tourismus und des integrierten Verkehrs.
7. Der Schlüssel zum Überleben und zur Entwicklung der Region liegt in der Abkehr von der Kohle zugunsten erneuerbarer Energiequellen, der Diversifizierung der Wirtschaft, der Entwicklung des Tourismus (z. B. in der Region der Isergebirge und des Iser-Vorgebirges) sowie einer engeren Zusammenarbeit der Kommunalverwaltungen mit dem sozialen Sektor.

Die vorstehende Analyse ist gewissermaßen ein Porträt einer Region, die sich an einem Wendepunkt ihrer Geschichte befindet. Einerseits zeigt sich ein enormes Potenzial, das sich aus der einzigartigen Lage an der Schnittstelle dreier Staaten, dem reichen kulturellen Erbe und einem aktiven zivilgesellschaftlichen Sektor ergibt. Andererseits treten strukturelle Schwächen deutlich zutage: der demografische Einbruch und die starke Abhängigkeit des wohlhabenderen Teils der Subregion von der schrumpfenden Kohleindustrie.

Der größte Wert dieses Dokuments liegt darin, dass die einzelnen Gemeinden von der Konkurrenz hin zu systemischem und vernetztem Denken übergehen. Der Wandel wird in einzelnen Kommunen nicht gelingen – er muss gemeinsam vorangetrieben werden, unter Einbeziehung der Wirtschaft, von Nichtregierungsorganisationen und Nachbarn aus dem Ausland. Der Erfolg der Subregion in den kommenden Jahren wird davon abhängen, wie schnell und reibungslos es gelingt, das „Kohlegebiet“ in einen modernen, grünen Raum zu verwandeln, der zum Leben, Arbeiten und Investieren einlädt.

X. WICHTIGE DIAGNOSTISCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS DER ANALYSE DER STRATEGIEN ZUR TRANSFORMATION DER SUBREGIONEN IM MEHRSTUFIGEN ANSATZ

Die folgende Übersicht bietet eine zusammenfassende Darstellung der aktuellen Situation in der Subregion Turów und identifiziert dabei die wichtigsten Entwicklungsfaktoren, die

Kohärenz der Ziele, empfiehlt Handlungsrichtungen und Förderinstrumente sowie nennt die Hauptrisiken. Dieses Dokument soll die wichtigsten Herausforderungen im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Wandel strukturieren und vorrangige Bereiche für strategische Maßnahmen aufzeigen:

1. Die Subregion Turów befindet sich in einer schwierigen Phase des demografischen Wandels. Der Landkreis Zgorzelec verfügt zwar über eine stärkere wirtschaftliche Pufferzone (niedrigere Arbeitslosigkeit und stabilerer Wanderungssaldo), hat jedoch mit einem stark negativen Bevölkerungswachstum zu kämpfen. Der Landkreis Lubań spürt die Auswirkungen der Entvölkerung gleich in zweierlei Hinsicht – durch eine hohe Sterblichkeit bzw. niedrige Geburtenrate sowie durch eine deutlichere Abwanderung, die durch eine höhere Arbeitslosigkeit noch verstärkt wird.
2. Um den Bevölkerungsrückgang aufzuhalten, sind vielschichtige Maßnahmen erforderlich. Die Landkreise Zgorzelec und Lubań haben sowohl mit dem Phänomen des „Brain Drain“ (der Abwanderung junger Menschen nach Breslau, Warschau oder ins Ausland) als auch mit der Überalterung der Bevölkerung zu kämpfen. Um diesen Trend umzukehren, muss sich die Regional- und Kommunalpolitik auf fünf wirtschaftliche und soziale Hauptsäulen stützen.
3. Das Fehlen spezieller Mittel aus dem EU-Fonds für einen gerechten Wandel (FST) für die Region Turow erschwert die Diversifizierung des Arbeitsmarktes. Die Förderinstrumente müssen sich daher auf andere Quellen stützen, darunter:
   - die Nutzung von Instrumenten in Sonderwirtschaftszonen mit maximalen Steuervergünstigungen für Unternehmen, die sich für Investitionen in den Landkreisen Lubań und Zgorzelec entscheiden,
   - der Förderung von Kleinstunternehmen und grenzüberschreitenden Start-ups.
   - Programme zur Förderung und Entwicklung des Unternehmertums, die in Zusammenarbeit mit Institutionen auf deutscher Seite (z. B. Sachsen) entwickelt werden und Innovationen, Dienstleistungen sowie den tourismusnahen Sektor unterstützen.
4. Wohnungsbau und familienfreundliche Politik. Junge Menschen machen ihre Entscheidung, sich niederzulassen, von der Verfügbarkeit von Wohnungen und der Betreuungsinfrastruktur abhängig. Daher gilt es, Folgendes zu fördern und zu initiieren:
   - Soziale Wohnungsbauinitiativen (SIM): Schaffung von preisgünstigen, energieeffizienten Mietwohnungen mit der Option auf Eigentumserwerb (insbesondere in Städten wie Lubań, Zgorzelec oder Pieńsk), die sich an junge Familien und Fachkräfte richten.
   - Einführung eines „Ansiedlungsgutscheins“ (Vergünstigungen für junge Eltern): Lokale Programme zur Unterstützung beim Kauf der ersten Immobilie oder Ermäßigungen bei den Kommunalsteuern für Familien, die sich im Landkreis niederlassen.
   - Eine Garantie für die Betreuungsinfrastruktur einführen, d. h. die allgemeine Verfügbarkeit von Krippen und Kindergärten sicherstellen (finanziert u. a. aus Regierungsprogrammen und EU-Mitteln), um die berufliche Ausgrenzung von Eltern (vor allem von Frauen) zu beseitigen. Integration des Arbeits- und Bildungsmarktes in den grenzüberschreitenden Markt.
5. Die Lage an der Grenze ist der größte Vorteil der Region, der bislang nur passiv genutzt wird.

- Einführung einer dualen Berufs- und Sprachausbildung; Einrichtung von Partnerklassen und technischen Studiengängen in Zusammenarbeit mit Hochschulen aus Breslau, Zielona Góra sowie Zittau und Dresden, die den Anforderungen der modernen Industrie entsprechen (Automatisierung, Logistik, erneuerbare Energien).
- Es sollten grenzüberschreitende Dienstleistungszentren und hochwertige Arbeitsplätze in den Bereichen Unternehmensdienstleistungen, IT, Finanzen und Grenzüberschreitender Kundenservice geschaffen oder deren Schaffung gefördert werden, mit Blick auf Personen, die nicht auswandern, sondern für ausländische Unternehmen arbeiten möchten, ohne die Region zu verlassen.

6. Bekämpfung der verkehrlichen Ausgrenzung. Das Fehlen geeigneter Verkehrsverbindungen erschwert das tägliche Leben und führt dazu, dass kleinere Ortschaften zu einer „Siedlungsfalle“ werden.
   - Ausbau der Niederschlesischen Agglomerationsbahn (Schnellverbindungen zur Hauptstadt der Region): Weitere Modernisierung und Verdichtung des Schienennetzes auf den Strecken Zgorzelec–Lubań–Jelenia Góra sowie Zgorzelec–Wrocław, wodurch das Leben in der Region mit Arbeit bzw. hybridem Studium zu verbinden.
   - Der Aufbau eines integrierten Kreisverkehrssystems ist unerlässlich. Schaffung gemeinsamer Buslinien, die kleinere Ortschaften mit Kreisstädten, Umsteigeknotenpunkten und Industriegebieten verbinden.
7. Lokaler Partnerschaftsverband
   - Isolierte Maßnahmen einzelner Gemeinden oder Landkreise sind nicht ratsam.
   - Es sollte die Gründung eines Verbandes für integrierte territoriale Investitionen (ZIT) oder einer subregionalen Partnerschaft in Betracht gezogen werden. Gemeinsame Beantragung von EU-Mitteln aus dem der Woiwodschaft Niederschlesien für gemeindeübergreifende Projekte (Entwicklung des Tourismus im Isergebirge/Iservorland, Gesundheitsinfrastruktur für ältere Menschen, gemeinsame Investitionsförderung) in Betracht gezogen werden.
   - Es muss eine Infrastruktur für die alternde Bevölkerung geschaffen werden, einschließlich einer Verbesserung der Verfügbarkeit von Langzeitpflege und spezieller Krankentransporte, was die Belastung jüngerer Pflegekräfte verringert und neue Arbeitsplätze im Pflegesektor schafft.
8. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Sachsen (im Rahmen des Dreiländerecks PL-DE-CZ sowie der Euroregion Neiße) bietet einzigartige Chancen, die Landkreise Zgorzelec und Lubań von einem Gebiet mit Fachkräfteschwund in einen grenzüberschreitenden Technologie- und Wirtschaftsknotenpunkt zu verwandeln. Daher sollten konkrete, bereits ausgearbeitete Projekte und grenzüberschreitende Initiativen umgesetzt werden, die attraktive und gut bezahlte Arbeitsplätze in der Region schaffen können, darunter z. B.
   - Grenzüberschreitender Technologie- und Forschungscluster Zgorzelec-Görlitz–Żytawa) Das benachbarte Sachsen ist führend im Bereich der industriellen Innovationen, während die polnische Seite qualifizierte Arbeitskräfte und Investitionsflächen bietet.
   - Zentrum für Technologietransfer und erneuerbare Energien: Gemeinsames Forschungs- und Entwicklungsprojekt, das von der Hochschule Zittau/Görlitz, der Technischen Universität Breslau und lokalen Industriegebieten ins Leben gerufen

wird. Das Zentrum würde sich mit der Entwicklung und Umsetzung von Technologien für grüne Energie (Wasserstoff, Energiespeicher, industrielle Energieeffizienz) befassen.

- Deutsch-polnischer Industrie- und Dienstleistungspark (Cross-Border Business Park). Ein Modell, das auf dem Konzept einer gemeinsamen Verwaltung der Investitionszone auf beiden Seiten der Lausitzer Neiße basiert.
- BPO/SSC-Zentrum für Shared Services (Business Process Outsourcing). Einrichtung eines Zentrums für moderne Unternehmensdienstleistungen auf polnischer Seite (niedrigere Miet-und Betriebskosten), das deutsche Unternehmen aus dem Silicon-Saxony-Cluster in Dresden betreut.
- Aufbau eines Netzwerks für duale Bildung und berufliche Ausbildung (Virtueller Campus Lausitz). Einer der Hauptgründe für die Abwanderung ist, dass junge Menschen zum Studium in große Städte ziehen. Die Einrichtung von Studiengängen und Ausbildungsangeboten, die auf den deutschen Arbeitsmarkt zugeschnitten sind, trägt dazu bei, Fachkräfte vor Ort zu halten.
- Integriertes Programm für grenzüberschreitende Praktika und Ausbildungsaufenthalte. Das Projekt wird aus dem Programm INTERREG Polen – Sachsen finanziert, in dessen Rahmen Schüler aus Zgorzelec und Lubań bezahlte Praktika in deutschen Industrie- und Technologieunternehmen absolvieren und Arbeitsverträge mit einer Beschäftigungsgarantie auf der polnischen oder deutschen Seite der Grenze abschließen.
- Deutsch-polnischer Cluster für Tourismus und Freizeitwirtschaft (Isergebirge /Lausitz). Die Landkreise Lubań und Zgorzelec verfügen über ein enormes, noch unerschlossenes touristisches Potenzial (Nähe zum Riesengebirge, zum Isergebirge, zum Berzdorfer See und zum Mużakowski-Parks).
- Integriertes Tourismusprodukt „Nysa- und Iser-Schlucht“: Schaffung einer ganzjährigen Infrastruktur, Radwege, Kanu-Tourismus, Kultur- und Kulinarik-Tourismus, verbunden mit gemeinsamem Marketing in Sachsen und Polen.
- Grenzüberschreitendes Medizin- und Pflegezentrum. Angesichts der alternden Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze steigt die Nachfrage nach medizinischen und pflegerischen Leistungen stetig an, weshalb die Gründung eines deutsch-polnischen Gesundheits- und Pflegenetzwerks ratsam ist.
- Einrichtung eines modernen Zentrums für Rehabilitation, Seniorenpflege und Kurmedizin im Landkreis Lubań oder Zgorzelec, das von deutschen Krankenkassen mitfinanziert wird.

9. Finanzierungsquellen für diese Initiativen.
   - Rückgang der Einnahmen der Gemeinden und des Landkreises: Die Gemeinden (insbesondere Bogatynia und Zgorzelec) werden jährlich Dutzende Millionen Zloty an Grundsteuern und Betriebsgebühren. Dies wird zu Einschränkungen bei lokalen Investitionen sowie zu Kürzungen im öffentlichen Sektor (Schulen, Infrastruktur, Kultur) führen.
   - Kooperationsprogramm INTERREG Polen – Sachsen: Das wichtigste Instrument zur Förderung aus dem EFRE, das für den Zeitraum 2021–2027 u. a. für Innovationen, Bildung, Umweltschutz und Tourismus in dieser Region vorgesehen ist.
   - Mittel der deutsch-polnischen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit: Fördermittel im Rahmen der Euroregion Neiße, die für „weiche“ Projekte und den Aufbau von Unternehmensnetzwerken bestimmt sind.

10. Die geplante Energiewende des Energiekomplexes Turów ist ein absolut entscheidender Faktor, der die sozioökonomische Lage des Landkreises Zgorzelec in den kommenden Jahrzehnten prägen wird.
11. Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt: direkte und indirekte Auswirkungen
    - Der Turów-Komplex ist eine tragende Säule der Wirtschaft der Landkreise. Die Weitere Stilllegung des Kohlekraftwerksblocks wird sich auf drei Ebenen auf den Arbeitsmarkt auswirken. Der Komplex PGE beschäftigt direkt ca. 3.600–4.000 Mitarbeiter (ca. 2.400 im Bergwerk und 1.200 im Kraftwerk). Dies sind einige der bestbezahlten Arbeitsplätze in der Subregion.
    - Dominoeffekt bei Tochtergesellschaften und Zulieferern: Partnerunternehmen, Dienstleistungs-,Bau-, Catering- und Transportfirmen, die Turów beliefern, sorgen für weitere 3.000–4.000 Arbeitsplätze. Insgesamt sind sogar ca. 7.500 Arbeitsplätze gefährdet.
12. Demografische Auswirkungen: Beschleunigung des Bevölkerungsrückgangs. Entlassungen und fehlende berufliche Perspektiven im traditionellen Sektor werden sich unmittelbar in negativen demografischen Entwicklungen niederschlagen und den negativen Wanderungssaldo (-0,8 pro 1.000 Einwohner laut Tabelle für 2025) weiter verschärfen. Abwanderung von Ingenieuren und jungen Familien: Hochqualifizierte Fachkräfte (Automatiker, Elektriker, Bergbau- und Energieingenieure) werden als Erste den Landkreis verlassen – entweder in größere Zentren (Breslau, Posen, Schlesien) oder ins Ausland.
    - Verschärfung der Überalterung der lokalen Bevölkerung: Die Abwanderung von Menschen im erwerbsfähigen und fortpflanzungsfähigen Alter wird zu einem weiteren Rückgang der Geburtenrate führen, was das ohnehin schon stark negative Bevölkerungswachstum (-8,98 pro 1.000 Einwohner) noch weiter verschlechtern wird.
    - Entvölkerung der Gemeinde Bogatynia und ihrer Umgebung: Kleinere Ortschaften in der Nachbarschaft des Komplexes werden den Rückgang der Einwohnerzahl unter die kritische Schwelle unmittelbar zu spüren bekommen.
13. Entwicklung des Tourismus und der Freizeitgestaltung entlang des Isergebirges sowie des Kwisa- und Nysa-Tals in der Lausitz.
    - Bündelung des touristischen Potenzials beider Landkreise (Rad-, Kanu-,Wander- und Motorradtourismus) als wirtschaftliche Alternative für die im Wandel befindlichen postindustriellen Gebiete.
    - Pflege der regionalen Identität und des Erbes der Lausitz sowie der ehemaligen Ostgebiete: Gemeinsame Ausrichtung auf den Wiederaufbau der kulturellen Identität durch Folkloregruppen, Landfrauenvereine, historische Vereine und Reenactment-Gruppen.
    - Gemeinsame Verantwortung für das Kulturerbe und die Pflege historischer Gedenkstätten.
14. Digitalisierung, Bildungs- und Umweltinnovationen: Zunehmende Beteiligung neu gegründeter Stiftungen und Vereine, die internationale Projekte (z. B. Erasmus+), digitale Initiativen sowie Projekte zum Schutz der Biodiversität und der natürlichen Umwelt umsetzen.
15. Risiken und Chancen: Welche Szenarien erwarten die Region?

Tabelle Nr. 27

Risiken, Chancen und Szenarien erwarten die Region		
Szenario	**Arbeitsmarkt**	**Demografische Entwicklungen**
„Wild“ / Ungeplante Transformation (Fehlen alternativer Investitionen)	Ein sprunghafter Anstieg der Arbeitslosigkeit (von derzeit 5,5 % auf einen Wert von mehreren Prozent). Zunahme der Armut.	Massenabwanderung der Einwohner, Einbruch des Immobilienmarktes, weiterer Abbau öffentlicher Dienstleistungen.
Kontrollierter Wandel mit Ausgleichsmaßnahmen (Investitionen in erneuerbare Energien, Logistik und Industrie)	Beschäftigungszuwachs in den Bereichen grüne Energie, Autobahnlogistik (A4) und Komponentenfertigung.	Eindämmung der Abwanderung, Stabilisierung der Wanderungsbilanz durch neue, attraktive Arbeitsplätze im Technologiebereich.
Absorption durch den deutschen/tschechischen Markt (Schlafzimmermodell)	Die Mitarbeiter wechseln zu Unternehmen auf deutscher Seite (Görlitz, Zittau, Dresden) oder auf tschechischer Seite.	Die Menschen bleiben im Landkreis (als „Schlafstadt“), aber die Steuern und die Wertschöpfung fließen ins Ausland.

Quelle: Eigene Auswertung auf der Grundlage der gesammelten und dargestellten Daten.

Die Transformation in Turów ist für den Landkreis Zgorzelec ein Testfall. Wenn keine alternativen, gut bezahlten Arbeitsplätze in der Hochtechnologieindustrie oder im Bereich der erneuerbaren Energien entstehen, droht dem Landkreis der Übergang von der Gruppe der wirtschaftlich stabilen Grenzgebiete in eine Zone dauerhafter Ausgrenzung und beschleunigter Entvölkerung. Im Kontext der Transformation der Subregion Turów stellt diese Rechtslage eine Herausforderung dar. Transformationsprozesse erfordern Flexibilität und eine enge Verknüpfung wirtschaftlicher Ziele mit absichernden und sozialen Maßnahmen. Das Vorhandensein „strategischer Lücken“ sowie unterschiedliche Zeithorizonte in benachbarten Gemeinden erschweren die Umsetzung einer kohärenten, mehrstufigen Entwicklungspolitik auf der Ebene des gesamten Landkreises und der Subregion. Es besteht die Notwendigkeit, parallele Maßnahmen auf europäischer, regionaler und nationaler Ebene durchzuführen, die auf die Unterstützung der Subregion Turów abzielen.

XI. METHODIK DER AUSARBEITUNG

Die Studie stellt eine analytisch-konzeptionelle Fallstudie dar, die sich auf einen mehrstufigen und systemischen Ansatz zur Transformation der polnisch-sächsischen Grenzregion konzentriert, wobei der Schwerpunkt auf der Subregion Turów liegt, die die Landkreise Zgorzelec und Lubań umfasst. Die wichtigsten methodischen Ansätze basieren auf einer Untersuchung der Planungsdokumente. Die vorgestellten Ergebnisse der Analysen und Bewertungen berücksichtigen die grenzüberschreitenden Verbindungen im Rahmen der Euroregion Neiße sowie die Beziehungen und Synergien zwischen den lokalen Gebietskörperschaften und Nichtregierungsorganisationen im Prozess des Veränderungsmanagements und der gerechten Energiewende.

1. Quellen der Studie

In dieser Arbeit wurden folgende Quellen herangezogen:

1. Wojciech Racięcki, Rezensionen zum Buch „Die Energiewende verstehen“, M. Popkiewicz, Verlag Sonia Draga, Katowice 2023.
2. Prof. Dr. hab. E. Bieńczyk – Rezensionen zum Buch „Die Energiewende verstehen“, M. Popkiewicz, Verlag Sonia Draga, Katowice 2023.
3. GUS – Lokale Datenbank, https://bdl.stat.gov.pl/bdl/start
4. GESETZ vom 27. August 2009 über die öffentlichen Finanzen; Gesetzblatt 2025.1483, konsolidierte Fassung vom 28.10.2025
5. Die Kreisarbeitsämter (PUP) in Zgorzelec und Lubań (Daten zur Arbeitslosigkeit).
6. Strategische Dokumente der Gemeinden und Landkreise (Entwicklungsstrategien, Strategien zur Lösung sozialer Probleme – gemäß den Anhängen).
7. Dr. Marek W. Jaskólski, Bericht über die Auswirkungen des Turów-Komplexes.
8. Expertenberichte (z. B. Instrat Policy Paper „Der Niedergang der Kohle in Turów“).
9. Daten aus den Registern der Nichtregierungsorganisationen (KRS und Verzeichnisse der einfachen Vereine).
10. Beschlüsse zur mehrjährigen Finanzprognose (WPF) für das Jahr 2026.
11. Energiestrategie für Niederschlesien – Schwerpunkte der Förderung des Energiesektors (Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien, 2022).
12. Territorialer Plan für eine gerechte Transformation der Woiwodschaft Niederschlesien 2021–2030 – Landkreis Zgorzelec
13. Strategie für integrierte territoriale Investitionen im westlichen Integrationsgebiet für die Jahre 2021–2027 (EffiCon, 2024).
14. Eigene Ausarbeitungen

2. Verwendete Abkürzungen:

AOON – Persönlicher Assistent für Menschen mit Behinderung
BDL – Lokale Datenbank
CIS – Zentrum für soziale Integration
COM – Pflege- und Wohnzentrum
DPS – Sozialhilfeheim
DSIS – Niederschlesische Strategie zur sozialen Integration 2021–2030
FST – Fonds für einen gerechten Wandel
GUS – Statistisches Hauptamt

IPI – Industrial Production Index (Index der Industrieproduktion)
IWZ – Individueller Verschuldungsindex
KGW – Landfrauenverein
KRS – Nationales Gerichtsregister
LGD – Lokale Aktionsgruppe
LZS – Volkssportvereine
MDK – Städtisches Kulturhaus
MOSiR – Städtisches Sport- und Tourismuszentrum
KMU – Kleine und mittlere Unternehmen
NGO – Nichtregierungsorganisationen
OIK – Kriseninterventionszentrum
OSI – Strategischer Interventionsbereich
OSP – Freiwillige Feuerwehr
OW – Erholungszentrum
OWD – Tagesbetreuungszentrum
OZE – Erneuerbare Energiequellen
PCPR – Kreiszentrum für Familienhilfe
PPP – Psychologisch-pädagogische Beratungsstelle
PUP – Kreisarbeitsamt
PZW – Polnischer Anglerverband
SOF – Funktionaler Raum Sudeten
SOSW – Sonderpädagogisches Schul- und Erziehungszentrum
SRPS – Strategie zur Lösung sozialer Probleme
ŚDS – Selbsthilfezentrum
U.f.p. – Gesetz über die öffentlichen Finanzen; Gesetzblatt 2025.1483, einheitliche Fassung vom 28.10.2025
UKS – Schüler-Sportverein
WTZ – Werkstätten für Beschäftigungstherapie
ZIT – Integrierte territoriale Investitionen
ZPO – Pflege- und Betreuungsheim

3. Übersicht über die Tabellen

Tab. Nr. 1 – Fläche und Einwohnerzahl, Landkreis Zgorzelec
Tab. Nr. 2 – Fläche und Einwohnerzahl, Landkreis Lubań
Tab. Nr. 3 – Übersicht über die demografischen Daten der Landkreise zum 31.12.2025
Tab. Nr. 4 – Arbeitslose nach Städten und Gemeinden im Landkreis Zgorzelec
Tab. Nr. 5 – Arbeitslosigkeit im Landkreis Lubań
Tab. Nr. 6 – Gesamtverzeichnis der Nichtregierungsorganisationen im Landkreis Zgorzelec und im Landkreis Lubań
Tab. Nr. 7 – Übersicht über die für das Jahr 2026 geplante Verschuldung der Gemeinden und des Landkreises Zgorzelec
Tab. Nr. 8 – Übersicht über die für das Jahr 2026 geplante Verschuldung der Gemeinden und des Landkreises Lubań
Tab. Nr. 9 – Einnahmen und Ausgaben, Stand: 31.12.2025
Tab. Nr. 10 – Entwicklung des IPI (Stand 2010 = 0 %)
Tab. Nr. 11 – Unterschiede und subregionale Besonderheiten
Tab. Nr. 12 – Übersicht über die aktuellen Entwicklungs- und Sozialstrategien der Gemeinden – Landkreis Zgorzelec
Tab. Nr. 13 –Übersicht über die aktuellen Entwicklungs- und Sozialstrategien

der Gemeinden – Landkreis Lubań
Tab. Nr. 14 – Spezifische Merkmale und unterschiedliche Schwerpunkte der Landkreise Zgorzelec und Lubań.
Tab. Nr. 15 – Diskrepanzen und Unterschiede – Landkreis Lubań
Tab. Nr. 16 – Zusammenfassung des strategischen Rahmens – Landkreis Lubań
Tab. Nr. 17 – Übersicht über die strategischen Interventionsbereiche (OSI) und Entwicklungsprioritäten für den Landkreis Lubań und die dazugehörigen Gemeinden
Tab. Nr. 18 – Herausforderungen für die Kommunalverwaltungen und Sozialpartner – Landkreis Lubań
Tab. Nr. 19 – Übersicht über gemeinsame Stärken – Landkreis Zgorzelec
Tab. Nr. 20 – Übersicht über gemeinsame Schwächen der Kommunalverwaltungen – Landkreis Zgorzelec
Tab. nr 21 - Zestawienie wspólnych celów strategicznych i kierunków działań – Powiat Zgorzelec
Tab. nr 22 - Wspólne obszary interwencji i priorytety rozwojowe samorządów - Powiat Zgorzelec
Tab. nr 23 - Analiza wspólnych wyzwań rozwojowych dla samorządów i partnerów społecznych - Powiat Zgorzelec
Tab. nr 24 - Strategia Powiatu Görlitz i transformacja strukturalna
Tab. nr 25 - Obszary wspólnych działań, barier rozwojowych oraz szans Subregionu Turów i Powiatu Görlitz.
Tab. nr 26 - Zestawienie Kontekst, Działania, Zagrożenia rejonu trójstyku
Tab. Nr 27 - Ryzyka, szanse i scenariusze czekają region

4. Übersicht über die Diagramme

Diagramm Nr. 1 – Entwicklung des IPI

5. Übersicht über die Karten

Karte Nr. 1 – Landkreis Lubań
Karte Nr. 2 – Einflussgebiet des Turów-Komplexes
Karte Nr. 3 – Euroregion Neisse-Nisa-Nysa
Karte Nr. 4 – Städte und Gemeinden des Landkreises Görlitz | Integreat
Karte Nr. 5 – Region Liberec
Karte Nr. 6 - Euroregion Neisse- Nisa- Nysa

XII. NICHTWISSENSCHAFTLICHE ZUSAMMENFASSUNG DES BERICHTS ÜBER DEN WANDEL UND DIE ENTWICKLUNG DER SUBREGION TURÓW SOWIE DES POLNISCH-DEUTSCH-TSCHECHISCHEN GRENZGEBIETS

Die Subregion Turów, die die Landkreise Zgorzelec und Lubań umfasst, steht vor einem einschneidenden Strukturwandel. Die Abkehr von der langjährigen Monokultur im Bergbau- und Energiesektor erfordert eine grundlegende Diversifizierung der Wirtschaft, den Ausbau des Sektors der erneuerbaren Energien sowie eine engere Zusammenarbeit im Rahmen des polnisch-deutsch-tschechischen Grenzraums.

Eine demografische Analyse deutet auf eine tiefe Krise in beiden Landkreisen hin. Die

natürliche Bevölkerungswachstumsrate ist stark negativ: Im Landkreis Zgorzelec beträgt sie -8,98 ‰, im Landkreis Lubań -7,82 ‰. Die Region hat mit einer alternden Bevölkerung und der Abwanderung junger Arbeitskräfte zu kämpfen. Die Siedlungsstruktur basiert auf dem Doppelstadtgebiet Zgorzelec-Bogatynia sowie den verstreut liegenden Gemeinden des Landkreises Lubań. Im wirtschaftlichen Bereich zeigt sich das sogenannte Paradoxon der reifen Industrie. Während der Landkreis Lubań die verarbeitende Industrie und KMU dynamisch ausbaut und dabei einen IPI-Index von +152 % erreicht, verzeichnete der Landkreis Zgorzelec einen Rückgang der Industrieproduktion; der IPI-Index ist negativ und beträgt -42 %, was auf die Einstellung des Betriebs des Turów-Komplexes zurückzuführen ist. Die Haushaltsstabilität der Kommunen ist weiterhin gewährleistet, und die Verschuldung bleibt innerhalb der festgelegten Grenzen.

Ein Überblick über die Entwicklungsstrategien der Gemeinden zeigt eine hohe Übereinstimmung bei den übergreifenden Zielen. Die Kommunalverwaltungen haben sich vom Wettbewerb abgewandt und setzen nun auf ein Netzwerk- und Partnerschaftsmodell. Zu den wichtigsten Schwerpunkten zählen die Deinstitutionalisierung sozialer Dienste, darunter der Ausbau von Pflege- und Wohnzentren sowie der persönlichen Assistenz, die Verbesserung der Energieeffizienz und die Bekämpfung der Verkehrsexklusion durch einen integrierten öffentlichen Nahverkehr, z. B. die Initiative IZERKA. Der Nichtregierungssektor, d. h. über 480 Organisationen im Landkreis Zgorzelec und mehr als 250 im Landkreis Lubań, angeführt von den Freiwilligen Feuerwehren (OSP) und den Landfrauenvereinen (KGW), bildet eine Säule des lokalen Sozialkapitals und der Integration.

Der Schlüssel zum Erfolg der Region liegt in der Nutzung ihrer geopolitischen Lage. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Euroregion Neiße umfasst sowohl den deutschen Landkreis Görlitz als auch die tschechische Region Liberec. Ein Beispiel für fortgeschrittene Integration ist das Konzept „Europa-Städte Zgorzelec/Görlitz“ sowie das innovative Fernwärmeprojekt UNITED HEAT, das bis 2030 Klimaneutralität anstrebt. Die Einbindung des wissenschaftlichen Potenzials, darunter der Technischen Universität Liberec, der Institute in Sachsen sowie der EU-Fördermittel, schafft die Voraussetzungen für den Aufbau eines grenzüberschreitenden Technologie- und Erneuerbare-Energien-Zentrums.

Die Transformation von Turów erfordert sofortige Ausgleichsmaßnahmen, um einen rasanten Anstieg der Arbeitslosigkeit und eine weitere Verschärfung der Entvölkerung zu verhindern. Zu den empfohlenen Maßnahmen gehören:

1. Diversifizierung der Wirtschaft: Gewinnung von Investitionen durch KMU und Start-ups unter Nutzung der Instrumente der Wirtschaftszonen.
2. Wohnungs- und Familienpolitik: Programme vom Typ SIM sowie die Gewährleistung einer Betreuungsinfrastruktur für die Kleinsten.
3. Duale Ausbildung: Anpassung des Profils der Berufsschulen an die Bedürfnisse der modernen Industrie und der benachbarten Märkte.
4. Territoriale Partnerschaft: Schaffung integrierter Strukturen für die übergemeindliche Zusammenarbeit.

Verfasst von: Dr. Marek Wolanin